PLAYBOY
ALLES, WAS MÄNNER LIEBEN
Simone
HANSEL-
MANN
Erst
hat sie dem
ZDF-BERGDOKTOR
den Kopf verdreht – jetzt liegen
auch wir ihr zu Füßen
PLUS:
Das große
GRILL-
SPECIAL
&
Reportage: Wingsuit-Legende Jeb Corliss |
Sex auf Distanz | Leon Goretzka | Rallye extrem:
Im E-Racer durch die Wüste | Jan Delay
06
2021

Lexus UX 300e: Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 17,1–16,8; CO_2-Emission kombiniert in g/km: 0. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Der Lexus UX 300e gewinnt das Goldene Lenkrad in der Kategorie Innovation des Jahres, AUTO BILD & BILD AM SONNTAG Ausgabe 45/2020.

*Batterieladung, Ausstattung, individuelle Fahrweise, Geschwindigkeit, Außentemperatur, Topografie und Nutzung elektrischer Verbraucher haben Einfluss auf die tatsächliche Reichweite.

LEXUS
EXPERIENCE AMAZING

Ein **unverbindliches Kilometerleasing-Angebot der **Toyota Leasing GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln** für den Lexus UX 300e. **Anschaffungspreis: 38.388,01 € zzgl. Überführungskosten,** Leasingsonderzahlung: 6.000,00 €, Gesamtbetrag: 18.204,00 € **zzgl. Überführungskosten,** jährliche Laufleistung: 10.000 km, Vertragslaufzeit 36 Monate, **gebundener Sollzins: 2,99 %, effektiver Jahreszins: 3,03 %,** 36 mtl. Raten à 339,00 €. Das Angebot beinhaltet einen Nachlass auf den Anschaffungspreis in Höhe von 5.152,00 € (darin enthalten 3.570,00 € Herstelleranteil an der Umweltprämie). **Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2021** und entspricht dem Beispiel nach § 6a Abs. 4 PAngV. **Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei den teilnehmenden Lexus Vertragshändlern.** 'Leasingsonderzahlung in Höhe von 6.000 € (wird auf Antrag vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) als Zuschuss erstattet gemäß Förderrichtlinien zum Absatz von elektrisch betriebenen Fahrzeugen (Umweltprämie)). Die Leasingsonderzahlung reduziert die monatliche Rate. **Ein Rechtsanspruch auf den Zuschuss besteht nicht.**

HAARPFLEGE FÜR ECHTE KERLE

Dein Shampoo reinigt und Dein Styling bändigt das Haar – Mission completed? Du kannst so viel mehr haben! Mit den Grooming-Produkten von MITCH® bekommst Du High-Performance bei Reinigung, Pflege und Styling. Abgestimmt auf die Bedürfnisse Deiner Haare, unterstreichen sie Deinen maskulinen Look und sind dank farbcodiertem System auch noch einfach in der Anwendung.

PAUL MITCHELL® MITCH®

Bei ausgewählten Friseuren. Salons in Deiner Nähe findest Du über:
www.paulmitchell.de/salons I Infoline 0800 – 326 66 33
Wild Beauty GmbH, Breslauer Str. 20, 64342 Seeheim-Jugenheim

Echte Kerle scannen hier:

www.paulmitchell.de/men

FOTOS: SCHMITT+BECKMANN FÜR PLAYBOY, PRIVAT

EDITORIAL

ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

Er schickte seine Astronauten zum Mond – und das ganz ohne Hilfe der NASA. Und noch beeindruckender ist die Tatsache, dass ihm dieses Kunststück bereits Mitte des 19. Jahrhunderts gelang. In einer Zeit also, in der noch Pferdekarren über die Pflasterstraßen der Großstädte holperten. Der französische Schriftsteller Jules Verne hatte eine außergewöhnlich lebhafte Fantasie. In seinem Roman „Von der Erde zum Mond" schießt der Autor seine Raumfahrer mithilfe einer Kanone in den Weltraum. Im Folgebuch „Reise um den Mond" umkreist die dreiköpfige Crew (plus zwei mitreisende Hunde) den Trabanten, ohne allerdings auf der Mondoberfläche zu landen. Kleiner Schönheitsfehler, sicher. Andererseits stammt die detaillierte Schilderung der Mond-Expedition aus dem Jahr 1870. Erst 99 Jahre später setzte mit Neil Armstrong der erste Mensch seinen Fuß auf den 384.400 Kilometer entfernten Erdnachbarn.

Jules Verne gilt mit seinen Romanen als Pionier der Science-Fiction-Literatur. Aber so fantastisch seine Erzählungen von der Mondreise und Bestseller wie „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde" oder „Zwanzigtausend Meilen unter dem Meer" auch sind – viele reale technische Entwicklungen hat der Autor in seinen visionären Werken vorweggenommen. So erdachte Jules Verne beispielsweise mit der „Nautilus" ein mit Elektromotor angetriebenes Unterseeboot. Zur damaligen Zeit eine reichlich abenteuerliche Fiktion.

Auch in jüngerer Vergangenheit schufen kreative Geschichtenerzähler immer wieder spektakuläre Zukunftsvisionen. So kennt wohl jeder die Filmszene, in der Kinoheld Marty McFly im 1980er-Jahre-Kultstreifen „Zurück in die Zukunft" auf sein Hoverboard hüpft und auf dem Schwebebrett über den Boden flitzt. Im Jahr 1967 vom Literaten M. K. Joseph erdacht, heute durch die Firma Arx Pax des Unternehmers Greg Henderson Realität.

Matthias Horx ist Deutschlands bekanntester Zukunftsforscher. Der Journalist berät Unternehmen und hat mehrere Bücher veröffentlicht. In seinen Studien und Vorträgen beschäftigt sich der Wahl-Wiener seit Jahrzehnten damit, gesellschaftliche Entwicklungen früh zu erkennen und Prognosen zu erstellen. Mit ihm sprach mein Kollege Alexander Neumann-Delbarre jetzt über die Ära nach Corona. Was uns in der Zukunft erwartet? Das lesen Sie ab Seite 102.

Bleiben Sie zuversichtlich,
Ihr

Florian Boitin, Chefredakteur
boitin@playboy.de

WIE GEFÄLLT IHNEN DIE AKTUELLE AUSGABE?
Schreiben Sie mir Ihre Meinung unter **boitin@playboy.de**. Und bestellen Sie Ihr wöchentliches Update unter **www.playboy.de/newsletter**

BEGEGNUNGEN IN ZEITEN VON CORONA

Mehrmals musste das Treffen mit Fußball-Nationalspieler Leon Goretzka aus Termingründen verschoben werden. Als schließlich eine Corona-Welle einige Fußball-Profis des FC Bayern in die Quarantäne zwang, untersagte die Vereinsführung des Rekordmeisters physische Treffen. Das Interview mit dem Mittelfeld-Ass musste per Zoom stattfinden – so empfing Goretzka Playboy bei sich zu Hause. Worüber wir gesprochen haben, lesen Sie ab Seite 58.

INHALT

AKTION

Gentlemen's Weekend: Bewerben Sie sich jetzt für unser Männerwochenende im Salzburger Land 35

UPDATE

First Lady: Die bezaubernde Doris Golpashin 13
Ein guter Monat für: Foto-Kenner und Karren-Fans 14
30 Fragen an … Jan Delay 16
Stil: Armbänder für Kerle 20
Reise: Die besten Glamping-Ziele in Europa 22
Motor: Testfahrt unter Strom im neuen VW ID.4 26
Pro & Contra: FC-Bayern-Fan sein 28
Streitschrift: Gendern – weil die deutsche Sprache zu männlich ist? Nein, weil Sprachbeamte dämlich sind 32
Playboy-Umfrage des Monats: Gendern – die Deutschen sagen Nein zur neuen Sprachpolitik 34

REPORTAGE

Der Todesverächter: Was Wingsuit-Legende Jeb Corliss zu Sprüngen von Felsen und aus Flugzeugen treibt? Seine Dämonen. Porträt eines Mannes im freien Fall 50

INTERVIEW

Leon Goretzka: Der Nationalspieler und Bayern-Star über Männerfreundschaft, Hansi Flick, Gewinner-Gene und das Homophobie-Problem des Fußballs 58
Matthias Horx: Der Zukunftsforscher gibt Ausblicke auf die Zeit nach Corona und die neue Moral 102

MOTOR & TECHNIK

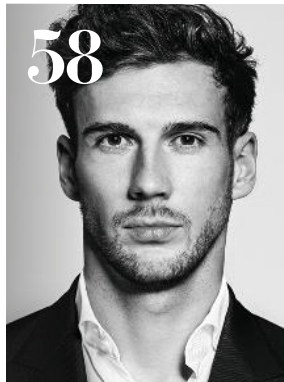
Strom-Rallye durch die Wüste: Mit spektakulären Crashs geht die neue Rennserie Extreme E an den Start – wir waren in Saudi-Arabien dabei 64
Mein Schlitten: Robby Rajber und sein Peugeot 403 70

LEBENSART

German Innovators: Agrilution-Gründer Max Lössl und sein Pflanzen-Schrank 72

EROTIK

Playmate: Unsere Miss Juni, Zoelle Frick, geht auf Weltreise – und bringt umwerfende Urlaubsfotos mit 74
Blende Sechs: Stewardess Sara Pérez – allein zu Haus 118



TITEL: ISABEL HAYN FÜR PLAYBOY; FOTOS: JEB CORLISS, MARCO FISCHER, ISABEL HAYN FÜR PLAYBOY, PHILIP LA PEPA FÜR PLAYBOY, PR

36

TITELSTRECKE

Simone Hanselmann, die schöne Ex-Freundin vom ZDF-Bergdoktor, nimmt sich eine Auszeit: Ein erotisches Solo in mehreren Akten

BBQ-SPECIAL

91 **Anfeuern:** So starten Sie in die Grillsaison 2021

92 **Grillgut – aber besser:** Profis und Blogger verraten ihre besten Rezepte

94 **Dip-Tipps:** Fünf geniale Saucen

96 **Schaumkrönung:** Von Augustiner bis Zzzisch – die sechs Lieblingsbiere der Playboy-Redaktion

98 **Extra Würste:** Die Leckersten von jeder Sorte

99 **Heiße Geräte:** Grills für jede Lebenslage

100 **Wein des Monats:** Spätburgunder von der Ahr – ein idealer Grillbegleiter

STIL

106 **Ganz schön sportlich:** Bequeme Shirts und Jogger in edlen Ausführungen

111 **Flugbegleiter:** Pflegeprodukte für unterwegs

LUST

112 **Weg- statt fremdgehen:** Abstand kann die Liebe retten. Ein Dossier über Fernbeziehungen

116 **Tagebuch einer Verführerin:** Sexkolumnistin Sophie Andresky über die Zweisamkeit auf Distanz

KULTUR

126 **Dar Salim:** Der „Game of Thrones"- und angehende „Tatort"-Star über seine Karriere vom Soldaten und Piloten zum Schauspieler

128 **Literatur, Musik & Serien:** Das Beste des Monats

STANDARDS

5 Editorial
8 Making-of
10 Leserbriefe
30 Berater
88 Witze
89 Cartoon
130 Impressum
131 Bezugsquellen
132 Playboy Classic

50

Titel-Strecke

In der Gifhorner Villa, in der unser Team um Kathrin Stadler (4. v. r.) Titel-Star Simone Hanselmann fotografierte, werden oft Filme gedreht. Auch die Schauspielerin und unsere Fotografin Isabel Hayn (3. v. l.) beschlossen, mit den Fotos eine Geschichte zu erzählen: die einer langen Partynacht, nach der man, zu Hause angekommen, noch keine Lust zum Schlafen hat. Das Team drehte die Musik auf und spielte mit. Kein Wunder, dass die Fotos so gute Laune machen – ab S. 36

Fernbeziehung

Bevor unser Autor Maximilian Reich Anfang 2021 von Köln nach München zog, fragte seine Freundin: „Was hältst du von einer Fernbeziehung?" Viele Paare träumen seit Corona von mehr Freiraum. Er wurde Experte. Seine Antworten: ab S. 112

Daniel Duane

Der Kalifornier schreibt seit Jahren immer wieder über waghalsige Surfer und Kletterer. Aber einen Mann, der so extreme Risiken eingeht wie Wingsuit-Pionier Jeb Corliss, hat er selten porträtiert. Die Story: ab S. 50

Das große Barbecue-Special

Manchmal ist Arbeit das reine Vergnügen. Zum Beispiel wenn unsere Kollegen Mareike Hasenbeck, Philipp Nowotny (l.) und David Goller fürs große Playboy-BBQ-Spezial recherchieren. Dann werden Grills angeschmissen, Biere geöffnet, Würste begutachtet. Und am Ende können wir Ihnen alles verraten, was Sie zum Grillsaisonstart wissen müssen. Ab S. 91

Extreme E

Um ein Gefühl für den knapp neun Kilometer langen Parcours des ersten Extreme-E-Rennens zu bekommen, fuhr Playboy-Redakteur Michael Brunnbauer die Strecke quer durch die saudi-arabische Wüste selbst ab. Mehr über die neue Rennserie: ab S. 64

FOTOS: PRIVAT (4), LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY

ENTDECKE DIE PERFEKTEN SHORTS

Mit den Originals hat MR MARVIS eine Ikone geschaffen - Shorts mit ultimativer Passform und durchdachten Details. Die Originals werden in Portugal aus hochwertigem Oeko-Tex-zertifiziertem Baumwoll-Stretchgewebe handgefertigt. Unsere perfekten Shorts gibt es jetzt in über 40 Farben. Für welche werden Sie sich entscheiden?

GEFERTIGT IN PORTUGAL

40+ FARBEN

ELASTISCHER HOSENBUND

REISSVERSCHLUSSTASCHE

KOSTENLOSER VERSAND

BESTELLE JETZT DEINE MR MARVIS SHORTS AUF MRMARVIS.DE

★★★★★ (4.82/5)

FORUM

Lob und Kritik, Resonanz und Diskussionen

Talk of the town? Ach was: Unsere Mai-Ausgabe mit Hayley Hasselhoff auf dem Titel und mit Stil-Beilage im Inneren war republikweit und darüber hinaus Gesprächsstoff

TITEL **05/21**

Sehr verehrte Playboy-Redaktion, dass Sie ein Shooting mit Hayley Hasselhoff gemacht haben, hat mich sehr überrascht! Ich freue mich immer besonders über natürliche Frauen in Ihrem Magazin, dass Sie aber wirklich die Größe haben, ein Plus-Size-Model abzulichten, übertrifft all meine Erwartungen. Miss Hasselhoff sticht aus dem GNTM-Einerlei äußerst angenehm hervor und setzt ein Mut machendes Statement. Ich ziehe meinen Hut vor ihr und Ihrem vorbildlichen Magazin. Sie machen sehr viel mehr für ein positives Frauenbild als die meisten Frauenmagazine. Chapeau!, ich stoße auf Sie an! *Christian T., E-Mail*

TITEL **05/21**

Bis gestern war ich der Meinung, dass David Hasselhoff bisher nicht allzu viel auf die Reihe gebracht hat. Doch dann flatterte mir der neue Playboy ins Haus und hat mich eines Besseren belehrt. Mir war, als wäre der Ha(y)leysche Komet auf meinem Tisch gelandet. Was für eine Frau! Danke für diese Sternstunde! Die Krönung war Hayley in der Marilyn-Monroe-Pose. Göttlich. *Martin D., E-Mail*

TITEL **05/21**

Liebe Playboy-Macher, danke für die Entscheidung, jetzt auch Dicke abzubilden, die kaum jemand unbekleidet sehen will. Ja, ich bin nicht „brainwashed" und lasse mir meine Vorlieben und -urteile auch nicht schlechtreden. Warum haben die Titel der nahezu 70 vergangenen Jahre funktioniert? Haben sich die männlichen Gene zwischenzeitlich verändert, oder ist das der schlichte Kotau vor einer von wenigen getriebenen „Bessere-Menschen-Bewegung"? *Hans-J. F., E-Mail*

AUSGABE **05/21**

Super Ausgabe! Das Todenhöfer-Interview ist der Kracher. Die Fotostrecke mit Frau Hasselhoff ist superästhetisch. Die Geschichte über Asamoa & Co. ist erschütternd. Das ist gut so. *Hans-P. L., E-Mail*

STIL-SPECIAL „ESSENTIALS" **05/21**

Ich habe mich sehr über die Beilage „Essentials" gefreut und würde mich freuen, wenn diese dauerhaft etabliert werden würde. Doch lassen Sie mich konstruktiv anmerken: Die Seiten 6 bis 13 sind daneben! Das ist der gleiche Shit wie in „GQ", „Instyle Men" etc. Bitte sorgen Sie dafür, dass die Outfits modisch sind und (!) tragbar. Der Playboy war in den letzten Jahren oft mein Einkaufsberater, vor allem wenn es um komplette Outfits geht. Gerne würde ich Ihnen die Ausgaben nennen, kann ich aber leider nicht – weil ich diese Modeseiten ausgeschnitten habe und extra sammle. *Paul H., E-Mail*

Die Resonanz auf die politischen Interviews der Mai-Ausgabe fiel überwiegend positiv aus

LESERBRIEF DES MONATS

Sehr geehrte Playboy-Redaktion, ich lese den Playboy zusammen mit meinem Mann schon seit zwei Jahrzehnten. Er war immer schön anzuschauen, und die Artikel waren immer interessant. Mit der aktuellen Ausgabe aber haben Sie ihn in eine andere Liga gerückt. Für mich ist der Playboy jetzt eine der politischsten Zeitschriften. Ich freue mich, dass es so eine wunderschöne, weibliche Frau auf das Cover geschafft hat. Ich freue mich, dass Sie sich durch das Interview der Nationalspieler gegen Rassismus positionieren (das haben Sie ja schon immer getan). Ich freue mich, dass Sie mit Jürgen Todenhöfer gesprochen haben, den ich ebenfalls seit Jahrzehnten verehre. Vielen Dank! *Barbara Siebers, E-Mail*

ANTWORT DER REDAKTION:

Verehrte Frau Siebers, wir freuen uns ebenfalls. Und zwar über Leserinnen wie Sie, die uns so gut verstehen und unsere Haltung erkennen. Wir werden uns weiterhin alle Mühe geben, diese in jeder Ausgabe erkennbar zu machen. Möge unser Dankeschön-Wein Ihnen munden – auf Ihr Wohl!

SCHREIBEN SIE UNS, und gewinnen Sie eine Flasche des limitierten Château Playboy! Nur handverlesene Playboy-VIPs bekommen diesen erstklassigen Wein – und Sie. Wenn Sie sich die Zeit nehmen!

FOTOS: LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY

Playboy kann leider nicht alle Briefe veröffentlichen. Wir behalten uns das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen. Anschrift: **Playboy, Kouneli Media GmbH, Stichwort Playboy-Leserbriefe, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München.** Oder senden Sie uns eine E-Mail an: ***leserservice@playboy.de***

DO THE
RIDE THING
rosebikes.de
SCAN ME
IF YOU CAN
ROSE

AUSGABE VERPASST?

Das aktuelle Heft, digitale Sonder-Editionen und weitere Specials finden Sie auf
shop.playboy.de

DER PLAYBOY MAGAZINSHOP
Jederzeit einfach und portofrei bestellen.

KOSTENLOSE LIEFERUNG
Wir versenden denPlayboy und die SpecialEditions kostenlos inner-halb Deutschlands.

SOFORT PDF DOWNLOAD
Laden Sie sich den Playboy als E-Paper (PDF) sofort in Ihrem Kundenkonto herunter.

NEUTRALER UMSCHLAG
Wir schicken Ihnen den Playboy mit der Deutschen Post im neutralen Schutzumschlag zu.

NUR BEI UNS
exklusive digitale Special Editions, Bundles und viele weitere Angebote zum Sammeln und Sparen.

UPDATE

Was diesen Monat wichtig wird

FOTO: HILDE VAN MARS

FIRST LADY

DORIS GOLPASHIN

Beruf: Moderatorin, Schauspielerin. **Alter:** 40. **Ihre Karriere** startete sie schon früh. Mit 17 Jahren wurde sie Österreichs jüngste Radiomoderatorin. **Bekanntheit** erlangte die Schönheit beim deutschen TV-Publikum als Backstage-Moderatorin der ersten vier Staffeln von „The Voice of Germany". **Nächstes Highlight:** Ab dem 19. Mai ist sie wieder als Flughafenchefin Sabine in der zweiten Staffel der Comedy-Serie „Check Check" auf ProSieben zu sehen. Ihr Partner, Star-Moderator Klaas Heufer-Umlauf, hatte die Idee zur Serie und spielt darin ihren Ex-Freund Jan.

EIN GUTER MONAT …

Der PLAYBOY-MÄNNER-KALENDER

FÜR FREUNDE COOLER KARREN

Wer Oldtimer und Exoten liebt, für den wird das neue Auktionsportal „Coole Karren" das Paradies: Die neue Plattform widmet sich Auktionen seltener Autos und lässt die Herzen von PS-Fans höherschlagen. Der Clou: Um die Qualität der Angebote zu sichern, sind hochwertige Fotos und Gutachten zu den Fahrzeugen Pflicht. Neben der ersten Auktion am 15. Mai gibt's hier spannende Storys und Hintergründe aus der Motorenwelt. **www.coolekarren.com**

FÜR KLASSISCHE TYPEN

1973 erstmals vorgestellt, wurde die „Riviera" von Baume & Mercier schnell zum Klassiker. Nun feiert die Uhr, die Design-Legende Gérald Genta einst entworfen hatte, ihr Comeback. Modern interpretiert, aber mit den klassischen Markenzeichen wie der einzigartigen zwölfeckigen Lünette und dem markanten Stahlgehäuse, steht sie auch heute für lässige Eleganz. Ab 2550 Euro, **baume-et-mercier.com**

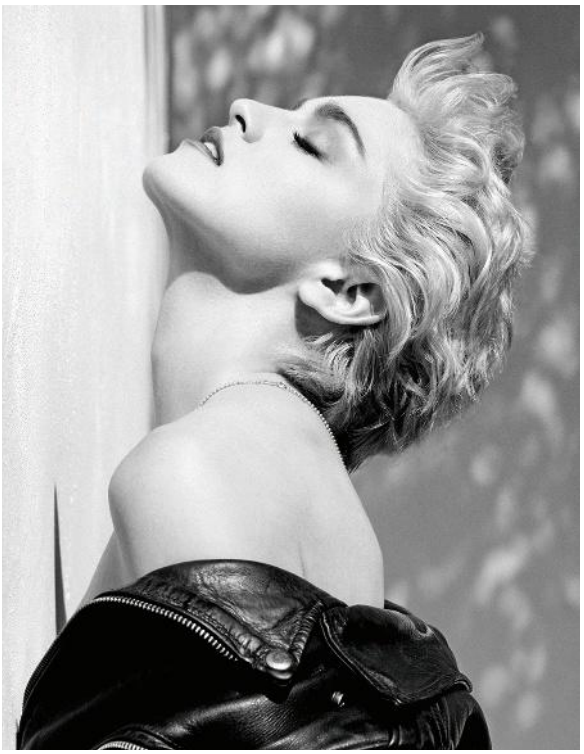
FÜR ELEKTRO-FLITZER

Die kalifornische Firma SUPER73 *verkauft ihre Elektromotorräder, eine Mischung aus E-Bike und Motorrad, ab sofort auch in Deutschland. Die Adventure-Bikes erreichen im Durchschnitt 25 km/h und ermöglichen so auch in der Stadt ein zügiges und entspanntes Vorankommen. Die stylishen Elektromotorräder sind je nach Modell ab 1599 Euro unter* **eu.super73.com/de** *erhältlich.*

FOTOS: IMAGO (2), PR (4), HERB RITTS FOUNDATION/COURTESY OF CAMERA WORK GALLERY (2)

FÜR FOTO-FANS

Der US-amerikanische Kult-Fotograf Herb Ritts hat zu seinen Lebzeiten mit den größten Stars der Rock-, Pop- und Rock-'n'-Roll-Szene zusammengearbeitet und unter anderem Porträts von Musik-Legenden wie Madonna, David Bowie oder Bruce Springsteen geschaffen. Ab dem 27. April präsentiert die Galerie CAMERA WORK *in Berlin 40 seiner legendärsten Aufnahmen – darunter einige, die zum ersten Mal ausgestellt werden. Der Eintritt ist kostenlos.*
www.camerawork.de



FÜR DOLCE VITA

Playboy-Autor und Italien-Auswanderer Stefan Maiwald hat sich in seinem neuesten Buch dem Glück verschrieben: Nach drei Venedig-Krimis verrät der 50-Jährige diesmal, warum Italiener glücklicher sind als wir Deutschen – und was wir von den Menschen südlich des Brenners lernen können. „Das Italien-Prinzip: So geht Glück!" ist launiger Ratgeber und zeigt auf 239 Seiten, wie Zufriedenheit all'italiana funktioniert. Und wartet dabei auch mit skurrilen Fakten auf: So erfährt der Leser beispielsweise, dass Museen für Italiener dritthäufigst genutzter Ort für sexuelle Begegnungen sind.
www.amazon.de

EINER VON UNS

PRINZ PHILIP

Mit dem Duke of Edinburgh hat die Welt einen Mann verloren, der seine Rolle in der zweiten Reihe perfekt auszufüllen wusste: als Partner an der Seite der berühmtesten Frau der Welt. Das zeugt von Bescheidenheit. Gleichzeitig glänzte der Gemahl der Queen mit Humor. So begrüßte er Helmut Kohl mit den Worten „Guten Tag, Herr Reichskanzler" und fragte australische Aborigines, ob diese sich immer noch mit Speeren bewürfen. Wegen solcher Scherze galt er für manche als König der Fettnäpfchen, andere missverstanden seinen Humor als Rassismus. Dabei wird klar, nachdem er kurz vor seinem 100. Geburtstag (10. Juni) verstorben ist, dass wir einen wie ihn gerade heute sehr vermissen.

KEINER VON UNS

PRINZ ERNST AUGUST

Das Oberhaupt des ehemaligen Königshauses von Hannover hat mal wieder die Beherrschung verloren und gezeigt, dass er auch mit 67 Jahren mit der Prinzenrolle gänzlich überfordert ist. Seit über 20 Jahren prügelt Ernst August Journalisten oder pinkelt an Pavillons. Die jüngste adelige Entgleisung: Im März wurde er in Österreich zu zehn Monaten auf Bewährung verurteilt, nachdem er Polizeibeamte beleidigt und „mit der Hinrichtung ihrer Familien" gedroht haben soll. Damit bewies der Urenkel von Kaiser Wilhelm II. der Öffentlichkeit nur aufs Neue, dass er mit seinem Erbe einfach nicht umzugehen versteht. Ein Prinz-Prolet, zum Glück ohne Amt – und ohne Würden.

text: **DAVID GOLLER**

30 FRAGEN AN JAN DELAY

Sonnenbrille, Hut und Charakterstimme sind die Markenzeichen des HAMBURGER HIP-HOP-VETERANEN. *Mit uns spricht er über seinen neuen Hund, seinen neuen Führerschein – und sein neues Album*

1 Herr Delay, viele Rapper berauschen sich angeblich gern mit Tilidin, wonach sind Sie süchtig?
Rote Paprika. Hab ich mal bei einer Diät entdeckt, die ess ich seit zehn Jahren jeden Tag.

2 Keine anderen Drogen?
Nur saisonal: Spargel, Erdbeeren, Kirschen und Wassermelonen.

3 Frage an den Stilhelden der Nation: Kommt die Jogginghose gerade so richtig in Mode?
Nee, wenn diese ganze Scheiße vorbei ist, wird niemand mehr eine Jogginghose anziehen wollen. Die Pandemie wird diesem Hype endlich die Butter vom Brot nehmen.

4 Sie besitzen keine Jogginghose?
Doch, Tausende!

5 Warum haben Sie sich im vergangenen Jahr einen Hund zugelegt?
Wegen meiner Tochter. Alter Schwede, am Anfang macht so ein Welpe fast so viel Arbeit wie ein Baby. Der pisst und kackt die ganze Zeit, und du musst immer am Start sein.

6 Sie sind ja nicht der Einzige, der jetzt einen Corona-Hund hat.
Hab ich gemerkt. Wir hatten ihn auf so einschlägigen Hundevermittlungs-Seiten gesucht. Von denen hast du morgens immer eine Mail mit den neuesten Angeboten bekommen. Wenn du im ersten Lockdown einen Moment zu spät draufgeklickt hast, gab's schon 30 Anfragen. Ich hab in 600 Kilometer Umkreis gesucht, keine Chance! Nach ein paar Wochen ging's dann.

7 Sie haben von Ihrem Hund ein Foto gepostet und wurden heftig kritisiert, dass er nicht aus dem Tierheim kommt. Fühlen Sie sich angemessen schuldig?
Asche auf mein Haupt. Meine Tochter hat mir mittlerweile verboten, den Hund zu fotografieren.

8 Im vergangenen Jahr haben Sie endlich Ihren Führerschein gemacht. Warum erst mit Mitte 40?
Hab ihn nie gebraucht. Als Hamburger fährst du Bahn oder Fahrrad. Nur im Urlaub hat mich das immer genervt. Mein Traum ist eine Reise mit Wohnmobil. Einfach weiterfahren, wenn's wo scheiße ist.

9 Haben Sie sich diesen Traum mittlerweile erfüllen können?
Nee, ich bin noch dabei, besser zu werden.

10 Wie meinen Sie das?
Genau so, wie ich es gesagt hab. Einparken zum Beispiel, da ist noch Luft nach oben.

11 Welches Auto besitzen Sie?
Noch gar keins. Wenn ich mir eins zulege, dann mit irgendeiner Form von alternativer Energie.

12 Auf Ihrem neuen Album beschreiben Sie sich als Hippie-Kind. Wahrheit oder Dichtung?
Wahrheit. Ich bin in einem ehemals besetzten Haus aufgewachsen, ganz viel Liebe, ein Künstlerhaushalt. Eigentlich ganz geil, aber ein ziemlicher Kontrast, wenn du in Eppendorf wohnst, dem reichsten Stadtteil Hamburgs.

13 Aber arm waren Ihre Eltern nicht?
Ja, doch, am Ende des Tages hatten wir echt wenig Kohle.

14 Trägt man eine einfache Herkunft als Erwachsener weiter mit sich rum?
Unbedingt!

15 Inwiefern?
Die Angst, alles zu verlieren, ist tief in mir drin, das ist was ganz Existenzielles. Das befruchtet mein Arbeitsethos und drängt mich, jeden Tag etwas zu schaffen.

FOTO: THOMAS LEIDIG/UNIVERSAL MUSIC

RAPPER MIT STIL
Jan Delay, 45, steht nicht nur Hip-Hop gut, sondern auch Reggae, Soul und Funk, die er lässig in seine Songs mischt

„MEIN TRAUM IST EINE REISE MIT WOHNMOBIL“

⓰ **Wie sehr fehlen Ihnen Live-Auftritte?**
Ich hab mich in der Situation eingerichtet. Der Beruf besteht sowieso aus zwei Parts: einerseits draußen sein, Interviews geben und Konzerte spielen, andererseits Türe zu und Sachen schreiben. Ich fokussier mich gerade auf Letzteres.

⓱ **Ein paar Konzerte sind für 2021 angekündigt, werden noch mehr dazukommen?**
Keine Ahnung, es werden eher weniger. Für „Rock am Ring“ sind wir zum Beispiel gebucht, aber das ist ja ein Treppenwitz. Niemand geht davon aus, dass wir da wirklich spielen werden.

⓲ **Wie groß sind die finanziellen Einbußen?**
Groß. Aber ich konnte in den vergangenen Jahren ein bisschen was zur Seite legen. Für meine Band ist das allerdings hart. Und richtig scheiße ist es, wenn du als Paar doppelt betroffen bist, wenn er Musiker ist und sie vielleicht in der Maske arbeitet.

⓳ **Haben Sie Verständnis für Forderungen, wieder mehr zuzulassen?**
Das geht jetzt einfach nicht. Selbst wenn man es zuließe: Die Leute haben Angst. Die Clubs werden sich erst wieder füllen, wenn die Leute geimpft sind und alle locker werden können. Wer jetzt im All-

„ICH BIN EHER DER WEIBLICHE TYP“

1 Los ging's für Jan Delay (bürgerlich Jan Philipp Eißfeldt) Anfang der 90er in der legendären Hip-Hop-Combo Absolute Beginners, die mit der Zeit erst das „s“ am Schluss, dann das erste Wort verloren und heute nur noch Beginner heißen. **2** Als Solo-Künstler hat er mehrere Verwandlungen hinter sich, nach Reggae- und Rock-Platten folgt jetzt am 21. Mai mit „Earth, Wind & Feiern“ (Vertigo Berlin) eine schön funkige Disco-Scheibe. **3** Ob es eine Tour gibt? Weiß man nicht – mit seiner Liveband Disko No. 1 ist Jan Delay aber auch gut auf den einschlägigen Web-Plattformen unterwegs

tag meint, sich über Beschränkungen hinwegsetzen zu müssen, gefährdet viele Menschen.

20 Spricht aus dem neuen Song „Tuer'n knall'n“ der Corona-Koller?
Nein, die Idee dazu gab's schon vorher.

21 Geht's bei Ihnen zu Hause auch laut zu?
Klar, wenn du nicht manchmal streitest, ist das keine Beziehung.

22 Sind Sie es, der mit den Türen knallt?
Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein. Geschrieben hab ich den Song aber eher aus der Beobachterposition heraus.

23 Kommen Sie gut mit cholerischen Menschen aus?
Nee, gar nicht.

24 Halten Sie sich insgeheim für den Größten?
Joa, nicht nur insgeheim.

25 Weil das von Ihnen erwartet wird?
Na ja, wenn man nichts von sich hält, braucht man nicht zu rappen. Wär' aber mal interessant: einen Rapper zu hören, der sich komplett niedermacht. Der darüber singt, dass nichts bei ihm geht. Das wär' aber höchstens eine Platte lang spannend.

26 Da wir gerade beim Thema Erwartungen an Rapper sind: Im neuen Song „Früher“ beschweren Sie sich über eine bestimmte Sorte von Fans, die genau wissen, was sie von Ihnen wollen. Nervt das?
Was heißt beschweren. Das ist eigentlich ein Song für alle meine Kollegen, die auch ständig aufgefordert werden: „Ey, mach mal wie früher!“ Das kennt jeder, der so lange wie ich im Geschäft ist und sich weiterentwickelt, ob das ein Campino, ein Udo oder ein Samy ist. Aber warum soll ich das denn noch mal machen, wenn ich es schon mal gemacht habe? Dann hör dir doch die alten Sachen an!

27 Vor sieben Jahren kam „Hammer & Michel“ raus. Jetzt rappen Sie darüber als die „Rockplatte, auf die keiner Bock hatte“. Beschäftigt Sie schlechte Kritik?
Ja klar. Damals fand ich das richtig ungerecht.

28 Den Sound damals haben Sie als „geilen Dicke-Titten-Sound“ beschrieben …
Das ist ein bisschen aus dem Kontext gegriffen, das muss ich vielleicht erklären. Es gibt bei Rockmusik so einen Gitarrenklang, auf den ich gar nicht stehe, das sind vor allem die Marshall-Verstärker: so ein kalter, verzerrter, ekliger Sound, der Penis-Sound. Und dann gibt's Verstärker wie zum Beispiel von Orange: schön, warm, analog und fett, das liebe ich. Und das habe ich als Titten-Sound bezeichnet. Ich bin eher der weibliche Typ. Das ist also überhaupt nicht sexistisch gemeint, im Gegenteil!

29 Achten Sie nach der MeToo-Debatte mehr auf Ihre Formulierungen?
Ich würde das heute so nicht mehr bringen. Denn das wird missverstanden, zu Recht, und deshalb muss ich da mehr darauf achten.

30 Wie würden Sie den Sound von „Earth, Wind & Feiern“ beschreiben?
Geiler Dicke-Titten-Sound *(lacht)*. Quatsch, blöder Gag. Auf jeden Fall als weiblich, sinnlich und rund. Musik, zu der Frauen gerne tanzen – das ist immer die beste Musik.

Interview: Philipp Nowotny

FOTOS: UNIVERSAL MUSIC (3)

WAS ICH EIGENTLICH SAGEN WOLLTE

NEU IM FREE-TV. FREITAGS 23:00.

COMEDY CENTRAL

SCHMUCKE KERLE

Jetzt geben T-Shirts und aufgerollte Hemdsärmel wieder freie Sicht aufs Handgelenk: die richtige Zeit für maskuline ARMBÄNDER *aus Steinen, Stahl und Sterlingsilber*

1 Lederarmband mit Anker aus Sterlingsilber, gleichzeitig Verschluss und Schmuckelement, von Patrik Muff, ca. 430 Euro. **2** Puristische Armspange aus Sterlingsilber von Thomas Sabo, ab ca. 280 Euro. **3** Armreif mit gebürsteter Palladiumauflage von Hermès, ca. 555 Euro. **4 + 5** Schlangenketten-Armband-Set von Looks by Wolfgang Joop, ca. 20 Euro. **6** Oktaeder-Armkette aus Sterlingsilber von Patrik Muff, ca. 1540 Euro. **7 + 8 + 9** Armband aus Onyx- und Edelstahl-Perlen, ca. 30 Euro, Tauwerk-Armbänder in Rot-Schwarz aus Edelstahl-Materialmix mit antiallergenem Edelstahl-Magnetverschluss, ca. 80 Euro, in Schwarz aus Edelstahl mit Punktrelief-Magnetverschluss, ca. 110 Euro, alles von Monomania. **10 + 11 + 12** Perlenkette aus Malachit-Steinen mit Silberelementen in Bicolor-Optik, ca. 150 Euro, Malachit-Perlenkette mit vergoldeten Silberelementen, ca. 200 Euro, Armspange in Form einer Feder aus Sterlingsilber, ca. 240 Euro, alles von Thomas Sabo. **13** Ankerarmband aus schwarzem Leder und geschwärztem Edelstahl von Paul Hewitt, ca. 50 Euro. **14** Armreif aus geschwärztem Sterlingsilber von Werkstatt:München, ca. 410 Euro. **15 + 16 + 17** Kugel-Armband, ca. 180 Euro, Armreif, ca. 90 Euro, Armreif, ca. 100 Euro, alles aus Sterlingsilber von Jala Korsar

redaktion **RONALD BECKER**
foto **ANDREAS ACHMANN**

ANZEIGE

WEIN SHOP
weinshop.playboy.de

EDLES AUS AUSTRIA*

Ein 6er-Probierpaket Grüner Veltliner Jahrgang 2019 SAND 1-Kollektion

* **ZÖHRER SAND 1 GRÜNER VELTLINER**
Man meint, die komplette Tradition des Weinguts Zöhrer aus diesem exzellenten Grünen Veltliner zu schmecken. Seine goldgelbe Farbe, die duftenden Aromen von Banane, die im Mund übergehen in eine zarte und weiche Gaumenschmeichelei mit schwungvoller Säurestruktur, hinterlassen im Abgang eine lange nachklingende Kräuterfrische. So ist dieser Veltliner ein „perfect match" mit leichten mediterranen Speisen, eignet sich aber gleichermaßen auch als Aperitif und Gesellschaftswein.

DAS WEINGUT ZÖHRER
Das Weingut, dessen Historie bis in das 13. Jahrhundert zurückreicht, hat seinen Sitz in der Kremser Sandgrube, einer der bekanntesten Weinrieden Österreichs. Heute führen Anton und Toni Zöhrer, beide hochdekorierte Winzer, die Geschäfte. Mit ihrem „Sand 1" – einer Anspielung auf die Adresse des Gutshofs: Sandgrube 1 in Krems an der Donau – führen sie eine jahrhundertealte Tradition in die Moderne: mit terroirgeprägten Weinen von unverkennbarem Profil und internationalem Ansehen.

6 Flaschen für
29,50 €
~~statt 47,40 €~~

FOTOS: SHUTTERSTOCK (2)

Feiner Gesellschafter

Seine GESCHICHTSTRÄCHTIGE HERKUNFT
begründet den Weltruf dieses Grünen Veltliners

weinshop.playboy.de

100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand

ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps

HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München

FÜR SEEMÄNNER

Eco Lodge – Franken

Camping auf dem Wasser? Natürlich geht das – und zwar extrem angenehm: Auf dem Brombachsee in Franken können Sie im schwimmenden Chalet den ausgefallenen Mittelmeer-Urlaub vergessen. Die Wasservillen sind auf 4-Sterne-Niveau ausgestattet, haben zwei Schlafzimmer und vor allem: grandiose Aussicht auf den See. Drinnen gibt's Küche und – gut bei Sturm überm See – Kamin. Draußen entspannen Sie auf der umlaufenden Deckterrasse oder in der Dachlounge unterm Sonnensegel. Sonst noch Wünsche? Der digitale Concierge hilft gern weiter. **eco-lodges.de**

CAMPEN … WIE DIE KÖNIGE

Sie wollen der Natur so nah sein wie mit Zelt oder Wohnwagen, aber nicht auf Komfort verzichten? Dann dürften Ihnen diese **FÜNF GLAMPING-ZIELE IN EUROPA** *gefallen*

text
CARSTEN HEINKE

FÜR BAUMFREUNDE

Baumgeflüster – Niedersachsen

Im Ammerland – hoch im deutschen Norden – kann man immer ein bisschen die nahe Nordsee riechen, vor allem in luftigen Höhen. Inmitten von Parks und Gärten versteckt sich hier nämlich ein wahrhaft luxuriöses Baumhotel. Inspiriert ist es von der avantgardistischen Architektur des 20. Jahrhunderts: schlichte Eleganz, zeitgenössisches Design und wertige Materialien (viel Lärchenholz). Auf jeden Fall bekommen Sie hier – und darauf kommt es beim Glamping ja an – viel frische Waldluft und Natur pur. Der Unterschied zum Camping ohne L: Bodenheizung und frische Brötchen jeden Morgen. **baumgefluester.de**

FÜR SCHRÄGE VÖGEL

La Clairière aux Cabanes – Frankreich

Extrem eigenwilliges Refugium, dessen opulentes Innenleben jeden Waldgeist neidisch macht. „La Tribu Pechée“ sind drei komfortable Holzkonstruktionen, die wirken, als seien sie von selbst in dem französischen Vogesen-Wald gewachsen: Sie fügen sich wie übereinander angeordnete Vogelnester organisch in die umgebende Baumgemeinschaft ein. Der Komfort innen ist rustikal, die Nähe zur Natur der größte Luxus. Nehmen Sie sich ein Buch mit für die Terrasse, die an Seilen hoch über dem Boden hängt. Entspannung mit etwas Nervenkitzel. **la-clairiere-aux-cabanes.fr**

5 TIPPS ZUM GLAMPING-TRIP

1 KOMFORTZONE KLÄREN

Glamping ist der komfortable Bruder des Campings, und es gibt unzählige Varianten: Zelt, Hütte, Baumhaus, eigene Küche oder Menüs vom Spitzenkoch. Überlegen Sie sich vorher, ob Sie mehr Luxus oder mehr Natur wollen.

2 LOCATION PRÜFEN

Checken Sie zur Sicherheit vor dem Buchen das Satellitenbild: Wie weitläufig ist das Resort wirklich? Ist der angepriesene Wald nur eine überschaubare Baumgruppe? Siedlungen sind meist familienfreundlich und entsprechend lebhaft – also weniger für kontemplative Alltagsfluchten geeignet.

3 BEIZEITEN BUCHEN

Dank hoher Nachfrage sind die besten Plätze schnell vergeben. Früh zu buchen ist in jedem Fall ratsam. Die Chance, eine gute Glamping-Unterkunft zu finden, ist oft abseits bekannter Urlaubsregionen größer. Buchen Sie nach Möglichkeit auch Leihfahrräder oder Wassersportaktivitäten!.

4 WENIG EINPACKEN

Camping ist logistisch aufwendig, bei seiner Luxusvariante beginnt die Entspannung schon beim Gepäck, denn die wichtigsten Dinge wie Handtuch, Essen und sanitäre Dinge gibt's vor Ort. Also luftig packen – und nur das, was Ihnen Spaß macht: Badehose, Allzweckmesser und Sonnenhut.

5 ABWESENHEITSNOTIZ SCHREIBEN

Wir sind ja nicht weltfremd: Niemand lässt sein Handy im Urlaub daheim. Beim Glamping gibt's aber oft ganz bewusst kein WLAN. Also wie wär's damit, einfach mal ein paar Tage abzuschalten?

FÜR TIERWÄRTER

The Bubble – England

Im Safaripark bei Hythe im englischen Kent sind unzählige heimische und exotische Tierarten zu Hause – er ging aus den privaten Zoos britischer Adelshäuser hervor. Wenn Ihnen ein Tagesbesuch nicht reicht, können Sie über Nacht bleiben, das Wildtierreservat offeriert mehrere Glamping-Unterkünfte. Die S-Klasse darunter ist „The Bubble". Die exklusive Luxusblase hat eine transparente Kunststoffhaut, deshalb können Sie jederzeit – im Kingsize-Bett oder in der frei stehenden Badewanne – auf Park und Tiere schauen. Nachts gibt's Sternenhimmel.
aspinallfoundation.org

FÜR INDIANER

Canto das Fontes – Madeira, Portugal

Wenn Sie partout auf Zelt bestehen, bitte schön: Auf einer 100 Meter hohen Steilklippe an Madeiras Ponta do Sol (Kap der Sonne) hat ein junger Landbesitzer das erste Glamping-Resort der Insel eröffnet – mit buchstäblich viel Weitblick. Wer hier den Kopf aus seinem Luxuszelt steckt, schaut hinunter auf den Felsenstrand und hinaus auf den Atlantik. Sind Sie schwindelfrei? Dann wählen Sie ein Tipi in der ersten Reihe. Noch mehr Komfort und Innenraum bietet eine Jurte. Gemütlich sind sie alle. Zum Selberkochen holt man sich Gemüse aus dem Garten oder pflückt sich eine Banane von den üppigen Stauden. Zum Abkühlen gibt's einen privatem Wasserfall. **cantodasfontes.pt**

ALLES für dein Barbecue!

the BBQ shop .de

GRANDSTATE®
Have a comfortable barbecue!

Flame Rock®
The natural way of BBQ!

EDELHEISS®
Die feine Art des Grillens.

Brazz Willi®
smart | mobile | simple

NEUER Shop NEUE Marken NEUE Trends

VOLTWAGEN – DIE NÄCHSTE GENERATION

Elon Musk, zieh dich warm an: Mit dem neuen Volkswagen ID.4 zeigen die Wolfsburger, wie Elektromobilität made in Germany aussehen kann

Nach dem etwas holprigen Start des ID.3 erscheint nun das zweite vollelektrische Fahrzeug von Volkswagen. Im Unterschied zum Vorgänger (der etwa in der Größenordnung eines Golfs lag) handelt es sich beim ID.4 um ein Crossover-SUV – vergleichbar mit einem VW Tiguan. In der stärksten Motorvariante mit 204 PS schafft der Stromer eine Beschleunigung auf 100 km/h in 8,5 Sekunden bei 160 km/h Höchstgeschwindigkeit. Das reicht bequem für den Stadtbetrieb und die Landstraße. Längere Autobahnstrecken sind zwar dank einer Reichweite von 520 Kilometern (WLTP-Zyklus) auch möglich, doch dauert das Wiederaufladen der Batterie von 0 auf 80 Prozent immer noch 40 Minuten.

VOLKSWAGEN ID.4
Geschwindigkeit
160 KM/H
Leistung
148-204 PS
Drehmoment
220-310 NM
0–100 km/h
BIS 8,5 SEKUNDEN
Reichweite (WLTP)
MAX. 520 KM
Gewicht
2124 KG
Preis ab
36.950 EURO

Bei unserer Ausfahrt rund um Wolfsburg beeindrucken vor allem die vielen zusätzlichen Extras: Augmented-Reality-Head-up-Displays projizieren Anweisungen des Navigationssystems auf die Windschutzscheibe, Fahrerassistenzsysteme lassen den Wagen beinahe autonom über die Autobahn gleiten, und dank Spracherkennung reicht ein Befehl wie: „Zeig mir die Sterne“, um das große Panoramadach zu öffnen.

Wer noch warten kann, dem empfehlen wir die sogenannte GTX-Version, die im Spätsommer 2021 auf die Straße kommt. Diese bietet neben 100 PS mehr Leistung auch Allradantrieb. *Michael Brunnbauer*

Der Autor testete den Wagen auf Einladung des Herstellers.

FOTOS: INGO BARENSCHEE, ULLI SONNTAG (2)

sport auto

JETZT NEU

Alle Hefte
in einer App.

AUTO KIOSK

auto motor und sport
auto motor sport autokauf
MotorKlassik
auto motor sport EDITION
auto motor sport EDITI
MOVE Electric Mo
MotorKlassik 1 / 2021

auto motor sport | AUTO | sport auto | MOVE | MotorKlassik | MOTOR SPORT aktuell | auto motor sport EDITION | YOUNGTIMER

BAYERN-FAN SEIN

Fußballerischer Erfolg ist in unserem Land sehr ungleich verteilt. Wenige haben viel, viele haben wenig. Das bringt jede Menge LIEBE UND HASS *hervor. Ein Schlagabtausch*

DAVID GOLLER
Playboy-Redakteur und Fan-Club-Gründer
PRO

Ich weiß gar nicht, wieso ich diesen Text hier schreiben soll. Muss man wirklich erklären, warum man Fan des besten deutschen Vereins ist? Natürlich gibt es immer auch Gründe, einen Verein scheiße zu finden. Und je größer die Bühne, desto leichter sieht man sie. Das kommt blinden Hatern entgegen. Aber dem FC Bayern seinen Erfolg und mir den Erfolgsfan vorzuwerfen ist prinzipiell lächerlich. Finden Sie etwa Queen oder die Beatles doof, weil die so gute und erfolgreiche Musik gemacht haben? Eben. Der Hass gegen die Bayern nährt sich allein aus der Einsicht der eigenen Zweitklassigkeit. Hätte mich eine ungünstige Fügung zum Kleinkunstfan gemacht, wäre ich auch unzufrieden. Selbst wenn die Bayern meinem Subkultur-Club schon mit viel Geld aus der Patsche geholfen hätten.

Ich weiß, als Anhänger der Bayern ist man verwöhnt. Doch Pleiten wie 2001 gegen Manchester oder das „Finale dahoam“ 2012 stecken mir auch nach Jahren noch in den Knochen. Auch Bayern-Fans leiden – aber gesünder. Es gibt immer berechtigte Hoffnung, wie ein Blick auf die Tabelle verrät. Dann heißt es, die Münchner seien schuld an der Spannungslosigkeit der Bundesliga. Ah ja? Ich sehe den Grund bei anderen Clubs, die genauso Talente von der Konkurrenz kaufen. Macht doch mal was draus, statt zu jammern: „Huuh, der Schiri pfeift gegen uns!“ – „Buuh, die arroganten Bayern fliegen während Corona um die Welt!“ Nur weil ihr die hässlichere Freundin habt, bespuckt ihr die Hübsche. Schönen Frauen Verstand und Charakter abzusprechen ist ein sehr deutscher Neidreflex. Das Mittelmaß regiert. Erfolg ist verdächtig. Apropos regieren, ich bin überzeugt: Hätten Kalle & Co. unsere Impfstrategie zu verantworten, wären wir zum Liga-Finale alle wieder in den Stadien.

CONTRA
MAXIMILIAN REICH
Playboy-Autor und BVB-Anhänger

Ich mag die Bayern nicht. In einem Benefizspiel gegen eine Betriebsauswahl des Beitragsservice der Rundfunkanstalten würde ich brüllen: „GEZ vor, noch ein Tor!“ Aber ich darf hier nicht schimpfen. Ich soll argumentieren, hat mein Kollege gesagt. Bayern-Fan halt. So leidenschaftlich wie ’ne Nasendusche. Unterstützt den FCB doch bloß, weil das die erfolgreichste Mannschaft ist. So wählt man eine Schule für die Kinder aus, aber doch keinen Fußballverein. Ich liebe ja auch nicht meine Nachbarin, weil sie die größten Brüste hat. Ich liebe eine andere Frau. Mit kleinen Brüsten. Warum? Keine Ahnung. Liebe kann man nicht erklären. Sonst ist es keine echte Liebe. Aber das verstehen Bayern-Fans wie mein Kollege nicht. Der hockt an seinem Schreibtisch auf seinem kleinen FC-Bayern-Fan-Sitzkissen und schreibt artig auf, was die ach so tollen Bayern angeblich so toll macht. Als wären sie nicht ohnehin schon permanent in allen Medien. Wie ein kleines Kind, unentwegt am Brabbeln. Und ganz oft ziemlichen Unsinn. 2013 meinte Uli Hoeneß, die Liga müsse ausgeglichener sein. Und eine Woche später? Wird bekannt, dass sie Mario Götze von Borussia Dortmund verpflichten. Ihre Grundgesetz-Pressekonferenz wurde 2018 zum Internet-Hit, und während Menschen am Coronavirus sterben und Gastronomen um ihre Existenz bangen, jammerten die Bayern zuletzt tagelang, dass sie über Nacht ein paar Stunden in einem Flugzeug festsaßen. First class vermutlich, wohlgemerkt.

Manchmal ist es einfach besser zu schweigen. Die meisten Kinder lernen das irgendwann. Die Bayern vielleicht auch. Ich bin übrigens Dortmund-Fan. Titel haben wir seit Jahren so gut wie keinen mehr gewonnen. Aber das ist egal. Wissen Sie, was das Motto unseres Vereins ist? Echte Liebe.

ILLUSTRATION: LENNART GÄBEL FÜR PLAYBOY; FOTOS: LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY

Lesen Sie hier den ganzen Artikel:
www.menschenimfocus.de

Das große Comeback.

Die ungebremste Siegeslust des Roger Federer im FOCUS.

FOCUS 12/2021

Menschen im

BERATER

IST ZU LAUTER SEX VERBOTEN?

Das Leben stellt Männer jeden Tag vor neue Herausforderungen. Wenn Sie mal nicht weiterwissen: Der PLAYBOY-BERATER *ist immer für Sie da*

Meine Freundin behauptet, Männer hätten auch das prämenstruelle Syndrom und wären einmal im Monat unleidlich, stimmt das wirklich? T. K., Mail

Zumindest stimmt es, dass auch Männer Hormonschwankungen haben. Unser Testosteronspiegel verändert sich aber nicht zyklisch im Verlauf eines Monats, sondern im Lauf des Jahres. Im März ist er am niedrigsten und im August am höchsten, wie Forscher der Medizinischen Universität Graz herausgefunden haben. Und tatsächlich kann ein Testosteronmangel zu schlechter Stimmung führen. Man spricht dabei auch vom Irritable Male Syndrome (IMS), zu Deutsch: Reizbarer-Mann-Syndrom.

Ich ziehe bald in eine neue Wohnung in einem Mehrfamilienhaus. Mein Vater sagt, ich soll mich bei den Nachbarn vorstellen. Mal ehrlich, das ist doch völlig aus der Mode, oder? K. E., Wernigerode

Nein, gutes Benehmen kommt nie aus der Mode.

Mein achtjähriger Sohn fährt neuerdings gern Kart mit seinen Freunden und gewinnt ständig. Er will Formel-1-Fahrer werden. Wie kann ich ihn dabei unterstützen? L. R., Mail

Um einen Formel-1-Boliden in einem Rennen fahren zu dürfen, braucht er später von der FIA eine „Superlizenz". Um die zu bekommen, muss er in den unterklassigen Rennserien innerhalb von drei Jahren mindestens 40 Punkte sammeln. Auch Fahrer wie Lewis Hamilton und Sebastian Vettel haben als Kinder mit dem Kartsport angefangen und wechselten später in eine der unteren Formelklassen. Wenn Ihr Sohn dort sehr gut abschneidet, bietet ihm vielleicht ein Rennstall einen Sitzplatz in einem Formel-1-Auto an. Oder Sie fangen schon mal an zu sparen, damit er als „Pay Driver" anheuern kann: Niki Lauda zum Beispiel bezahlte 1972 zwei Millionen Schilling für seinen Platz beim Team March, und Michael Schumacher zahlte für sein erstes Formel-1-Rennen 150.000 Pfund an Jordan. Stolze 35 Millionen Euro im Jahr ließen sich venezolanische Staatsfirmen einst den Cockpitplatz von Pastor Maldonado bei Williams kosten. Billiger kommen Sie weg – allerdings dann ohne Aussicht auf Millionengewinne –, wenn Ihr Sohn es beim Hobbyfahren belässt. Rund 2790 Euro bezahlt man bei Jochen Schweizer für einen Tag, an dem man einen Formel-1-Boliden in Estland über eine moderne Rennstrecke jagen darf.

Ich achte darauf, mich gesund zu ernähren, und koche eigentlich immer bio. Was übrig bleibt, wärme ich am nächsten Tag in der Mikrowelle auf. Nun frage ich mich: Ist die Strahlung eigentlich ungesund? F. O., Mail

Nein. Sie dürfen Ihren Bio-Sellerie-Auflauf bloß nicht in Geschirr aus Melaminharz erhitzen. Sonst könnten tatsächlich gesundheitsschädliche Stoffe aufs Essen übergehen.

Mein Nachbar beschwert sich, meine Frau und ich hätten zu lauten Sex. Nun droht er mit einer Klage. Man kann ja wohl nicht für Sex in der eigenen Wohnung belangt werden, oder? W. O., Greifswald

Doch, kann man. Sexgeräusche gelten als unzumutbare Lärmbelästigung. Deshalb dürfen Sie sich vor allem während der Nachtruhe zwischen 22 und 6 Uhr nur in Zimmerlautstärke vergnügen, sonst droht tatsächlich Ärger. Zimmerlautstärke entspricht etwa 40 Dezibel und ist ein bisschen lauter als ein Flüstern (circa 30 Dezibel). Sexy, oder?

Ich merke, dass ich immer mehr Verhaltenszüge meines Vaters an den Tag lege. Wie kommt das, und was kann ich dagegen tun? I. L., Mail

Na, woher, glauben Sie wohl, kommt das Sprichwort: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm? Wir werden alle ein bisschen wie unsere Eltern. Das ist zum einen genetisch bedingt, zum anderen haben Sie in Ihrer Kindheit Angewohnheiten Ihres Vaters so oft mitbekommen, dass sie sich sozusagen in Ihr Gehirn gebrannt haben. In emotionalen Situationen greifen wir auf solche vorgestanzten Verhaltensmuster zurück. Die Psychologen nennen das „automatisiertes Handeln". Um sich davon zu befreien, muss man sich der Automatismen bewusst werden und dann in entsprechenden Situationen gegensteuern.

SIE HABEN AUCH EINE FRAGE AN DEN BERATER?

Playboy kann leider nicht alle Zuschriften veröffentlichen. Wir beantworten Ihre Fragen aber gern, wenn sie in Playboy behandelte Themen betreffen. Schreiben Sie an: Playboy, Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Stichwort: Playboy-Berater. Per Mail: *leserservice@playboy.de*

FOTO: PICTURE PRESS

SHOPPING SPECIAL

EIS
Entdecke Deine Sinnlichkeit

www.eis.de
Ein kunterbuntes Sortiment an über 25.000 Artikeln, das Singles und Paare eintauchen lässt in eine schillernde Einkaufswelt zum Inspirieren, Stöbern und Vergnügen.

Es rappelt in der Kiste – 40% GUTSCHEIN*

Gutscheincode: EISxPB0521

EIS GmbH
Am Lenkwerk 3, 33609 Bielefeld

*Nur online auf eis.de, exklusiv ggf. auf alles außer Bücher, Adventsgroßkäufe, Sortiven & Tagestipps. 3x pro Kunde pro Bestellung. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Gültigkeit vom 12.05.2021 bis 15.06.2021

Emma®

www.emma-matratze.de
Unsere Testsieger-Matratze Emma One (Stiftung Warentest 10/19, 90x200cm, hart) stützt alle gängigen Körpertypen ergonomisch ab. Jetzt 100 Nächte Probeschlafen!

Probeschlafen, Lieferung inkl., 10 J. Garantie – 12% GUTSCHEIN*

Gutscheincode: PLAYEMMA

Emma Matratzen GmbH
Wilhelm-Leuschner-Str. 78, 60329 Frankfurt am Main

*Der Gutscheincode ist nur unter www.emma-matratze.de einlösbar und nicht bar einlösbar.

www.smartsteuer.de
Einfach sexy: Steuererklärung auf www.smartsteuer.de erledigen und im Schnitt 1.069 € vom Finanzamt zurückbekommen!

Jetzt Steuern sparen! – 20% GUTSCHEIN*

Gutscheincode: SEXY21

smartsteuer GmbH
Drostestraße 16 in 30161 Hannover

*gültig für Neukunden, nur für Neukunden, gültig bis zum 31.07.2021

www.babista.de/vorteil
Entdecken Sie jetzt die Trends der aktuellen Sommerkollektion 2021! Charakterstarke Herrenmode für Männer mit Anspruch und aktivem Lifestyle.

Für Ihr neues Outfit – 20€ GUTSCHEIN*

Gutscheincode: M2CB

K - Mail Order GmbH & Co. KG
Sachsenstr. 23, 75177 Pforzheim

*Der Gutschein kann nur in Verbindung mit einer Bestellung im BABISTA-Online-Shop eingelöst werden. Eine Kombination mit anderen Aktionen oder Gutscheinen ist nicht möglich. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Der Mindestbestellwert beträgt 60,- €. Gültig bis 31.07.2021

svh24.de
Marken. Werkzeug. Online.

www.svh24.de
svh24.de ist der Werkzeug-Onlineshop für alle Profi- und Hobbyhandwerker mit über 400 Top-Marken zu günstigen Preisen mit schneller Lieferung.

Jetzt neues Werkzeug sichern – 10% GUTSCHEIN*

Gutscheincode: 21PLBY10

SVH Handels-GmbH
Unterste-Wilms-Str. 53, 44143 Dortmund

*Gültig bis zum 31.12.2021 ab einem Mindestbestellwert von 50,00 €. Nicht mit anderen Gutscheinen oder Rabatten kombinierbar. Nicht auszahlbar.

garten&freizeit.de

www.garten-und-freizeit.de
Garten-und-Freizeit.de, führender Onlineshop für hochwertige Gartenmöbel, Sonnenschirme und Grills steht für beste Beratung und ein vielfältiges Sortiment.

Für Ihre neuen Gartenmöbel – 20€ GUTSCHEIN*

Gutscheincode: PB20GUF

Raumschmiede GmbH
Lange Gwand 1, 86682 Genderkingen

*Der Gutscheincode ist bis zum 31.08.2021 gültig, Mindestbestellwert 150€.

Grillstar.de

www.grillstar.de
Zum Start der Grillsaison 2021: 10% Rabatt auf deinen nächsten Einkauf in Deutschlands größten BBQ & Grill Online-Shop!

Auf Alles! – 10% GUTSCHEIN*

Gutscheincode: BUNNY10

Grillstar.de GmbH
Berliner Str. 504, 33334 Gütersloh

*Limitiert von 12.05.2021 bis 30.06.2021, Mindestbestellwert 50€, Ausgenommen sind Bücher und Gutscheine.

www.messerfreund.de
Scharf auf mehr? Heiß auf's Grillen? Mit unseren BBQ-Highlights werden die Hasen richtig lecker! Noch schärfer wird's bei messerfreund.de

BIS ZU 35% RABATT*

Gutscheincode: BBQ2021-15%

mati Handel GmbH
Dr.-Otto-Siedlung, 50, 56170 Bendorf, Rhein

FRISCHE PARADIES

www.frischeparadies.de
Wir verführen Sie mit den edelsten Spezialitäten der Welt: von Kaviar über japanisches Wagyu und kanadischem Hummer bis hin zu herrlichen Exoten aus dem Garten Eden.

10x in Deutschland, 1x in Österreich, ...und online – 15€ RABATT*

Rabattcode: FPRabatt1

Frischeparadies GmbH & Co. KG
Lärchenstraße 80, 65933 Frankfurt am Main

*Mindestenkauf von 100 €. Nicht gültig an Cash & Carry-Tagen. Bestände vorrätig. Einmalig einlösbar im Aktionszeitraum online und in unseren Filialen. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Gültig bis 30.09.2021

<footer>GK Media GmbH</footer>

GEGEN WORT- UND GEDANKEN-KASTRATIONEN

GENDERN: DIE VERORDNETE VERBLÖDUNG

Ist das Deutsche zu männlich? Nein, die NEUE SPRACH-BÜROKRATIE *zu dämlich, wie ein Blick in die Geschichte zeigt*

ILLUSTRATION: MICHAEL PLEESZ FÜR PLAYBOY; FOTO: LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY

Weitreichende Frage meiner achtjährigen Tochter neulich: „Kann auch ein Mann Bundeskanzlerin sein?“ Antwort: „Na klar!“ Ich erzählte ihr von Helmut Kohl, dem das über ebenso viele Jahre gelungen war wie Angela Merkel. „Aber bei einem Mann heißt es Kanzler“, erklärte ich ihr. „Und wer kann das besser, Männer oder Frauen?“ – „Beide gleich gut. Frauen sind genauso gute Bundeskanzler.“ – „Bundeskanzlerinnen, meinst du!“ – „Nein, Bundeskanzler. Wenn ich sage, Frauen sind gute Kanzlerinnen, ist das Quatsch, weil ja jede Kanzlerin eine Frau ist. Wenn ich Männer und Frauen vergleiche, muss ich beide bezeichnen, dann sage ich Kanzler.“ Generisches Maskulinum. War das noch eine Diskussion auf Grundschulniveau? Anscheinend ja: „Ich sage Kanzlerin.“ Sie gab nicht nach.

Die Frage fällt mittlerweile ins Fach Erwachsenenbildung. Beziehungsweise Missbildung. Denn sie wird sogar von Regierenden auf diesem Niveau verhandelt. So legte unlängst die Bundesjustizministerin einen Gesetzentwurf mit fast ausschließlich weiblichen Personenbezeichnungen vor, der aufgrund der skizzierten Kindsköpfigkeit wieder ins Deutsche rückübersetzt werden musste. Die Frau ist 55 Jahre alt. Zwar sind 60 Prozent der Deutschen dagegen, dass in amtlichen Texten gegendert wird (siehe S. 34). Dennoch müssen sie mittlerweile unzählige Beamte in Ministerien und Kommunen finanzieren, die geschlechterneutrale anstelle der gängigen maskulinen Personenbezeichnungen in Formulare und Bekanntmachungen einarbeiten. So wurde aus dem Wort „keiner“ in Hannover „niemand“ (was dummerweise ebenfalls maskulin ist, nobody is perfect). Aus Lehrerin und Lehrer wird in Lübeck „Lehrkraft“. Aus dem Läufer aber keine Laufkraft. Aus Anwohnern werden in München „anwohnende Personen“. Aus Bürgern aber nicht burgwehrende Personen. Sprachlich Dämliches (nein, liebe Genderfreunde, dämlich kommt nicht von Dame) erkennt man an seiner Beliebigkeit.

Angefangen hatte der Zirkus vor Jahrzehnten an Universitäten unter Leuten, deren Abiturnote nur für

Soziologie und ideologische Selbstfindung reichte, als sich Studentinnen und Studenten (so viel Zeit muss sein!) in „Studierende“ umbenannten. Vergeblich bewies 2002 der Schriftsteller Max Goldt die Lächerlichkeit des Unterfangens mit dem Beispielsatz: „Die Bevölkerung beweint die sterbenden Studierenden“, der nach einem Uni-Massaker heute in gegenderten Nachrichten glatt so vorgetragen werden könnte. „Niemand kann gleichzeitig sterben und studieren“, schrieb Goldt. Von der Gedankenschärfe solcher Bemerkungen nehmen die Gendernden jedoch meist nur die Schärfe wahr, der Gedanke kommt nicht mehr an. Weil: Humorlosigkeit ist unter Ideologen oberstes Gebot. Witze liegen oft zu nah an der Wahrheit. So wie beim folgenden Gag: Sitzen zwei Gleichstellungsbeauftragte beim Frühstück. Sagt die eine: „Kannst du mir bitte die Salzstreuerin reichen?“ Darauf die andere: „Nein, ich habe Muskelkatze.“

Ja, unsere Salzstreuer. Und Bürger. Und Lehrer, Läufer, Mörder, Maurer, Bäcker. All diese *Nomina agentis* eint die männliche Endung *-er*, die immer dann genutzt wird, wenn die zu einem Verb wie streuen, lehren, laufen oder backen gehörenden handelnden Personen bezeichnet werden. Ihren Ursprung hatte diese Konvention im späten Alt- und frühen Mittelhochdeutschen. Bis vor etwa tausend Jahren war aus Personenbezeichnungen das Geschlecht meist noch recht gut herauszuhören wie zum Beispiel durch ein *o* für Männer und ein *a* für Frauen im Substantiv Bäcker: die *becka*, der *becko*. Daraus wurde der oder die *becke* – eine Vernachlässigung der Endsilbe zugunsten unseres Sprachrhythmus, der den Initialakzent verlangt (weshalb wir Neuhochdeutschen immer auf die Eins klatschen und so gut Marschmusik komponieren können). Durchgesetzt hat sich anstelle der fast unhörbaren *e-* die deutlichere *er*-Endung aber nicht nur in Bäckereien, denn sie war der Schlüssel für eine ganze Reihe semantisch verwandter Bereiche: Sie half bei vielen Substantiven den Plural zu bilden (Lämmer, Lehrer, Löcher), den Komparativ bei Adjektiven (schöner, höher, weiter), die Genitiv-Plural-Formen von Pronomen (der Frauen, der Männer, der Kinder), sie bildete die Stammform iterativer Verben (laber, kicher, flatter) und zeigte die Zugehörigkeit zu Gruppen an (Araber, Gallier, Mazedonier). Weil wir plötzlich nur noch Männer sahen? Weil eine neue Art von Patriarchat entstanden war, in dem nur noch Männer backen, laufen und streuen durften? Nein, weil es sprachlich sinnvoll ist, wenn eine Endung semantisch Ähnliches bezeichnet: Das *-er* taucht immer dort auf, wo es um eine Menge vieler vergleichbarer Subjekte oder Tätigkeiten geht. Mag vor rund tausend Jahren das Patriarchat auch auf dem Siegeszug gewesen sein, so hatten sich das biologische und das sprachliche Geschlecht doch voneinander entfernt – so wie Liebe und Sex in den 1960ern: ein Fortschritt der Vieldeutigkeit, die Sprache nicht nur literaturfähig macht, sondern auch geeignet für Erfindungen und individuelle neue Denkweisen. Auch für die Überwindung des Patriarchats. In klugen Köpfen hat sie sich längst vollzogen.

Das Gegenteil, die größtmögliche Eindeutigkeit von Sprache, war seit jeher das Anliegen von Juristen und Beamten, den engsten Verbündeten aller Gesetzgeber und zu Macht gelangten Ideologen, die jede Vieldeutigkeit zu Recht fürchten wie der Teufel das Weihwasser. Nicht von ungefähr verbrannten die Nazis Bücher oder ersannen die DDR-Sozialisten ihre Sprachregelungen. Wer meint, im Zeitalter der Genderei heute seien wir viel fortschrittlicher, versuche nur einmal, ohne den neuen Genderjargon Karriere an einer Universität oder in einer Behörde zu machen.

Hatten wir denn zu wenige Gelegenheiten, ein Frühwarnsystem für aufkommenden Irrsinn zu entwickeln? Gab es nicht genügend Witze übers Verwaltungsdeutsch? Haben wir zum Beispiel vergessen, wie Beamte den Baum umtauften in „raumübergreifendes Großgrün“? Ist es so schwer, da den Zusammenhang mit modernen Verwaltungsangestellten zu erkennen, die am Interrogativpronomen „wer“ verzweifeln, weil es auf vermeintlich zu männliche Weise nach allen Menschen fragt? Auch das Genderdeutsch ist der Versuch, allgemeingültige Begriffe zu schaffen, damit die Sprache keine Vorstellungen mehr erzeugt. Der absolute Höhepunkt: der als Pause gesprochene Genderstern. Ist es wirklich so unsäglich, wenn jemand sich nicht entscheidet, ob er Mann oder Frau ist? Trauen wir diesen Menschen wie all unseren Frauen die Sprachkompetenz nicht zu, sich trotz *er*-Endung als Bürger angesprochen zu fühlen?

»HUMORLOSIGKEIT IST UNTER IDEOLOGEN OBERSTES GEBOT. WITZE LIEGEN OFT ZU NAH AN DER WAHRHEIT«

Gänzlich neu am heutigen Beamtendeutsch ist das magische Denken: Frauen oder Diverse könnten durch *er*-Worte gesellschaftliche Nachteile erfahren. Die einfache Probe aufs Exempel lässt sich an Sprachräumen machen, in denen es kein grammatisches Geschlecht gibt: Sind türkische Frauen und Transsexuelle gesellschaftlich bessergestellt als deutsche? Eben. Wenn ich Bundeskanzlerin werde, mache ich dem Schwachsinn ein Ende. Versprochen.

PHILIP WOLFF
Der 49-Jährige redigiert den Playboy als Textchef seit zehn Jahren. Sein Credo dabei: Lesen ist Kopfkino, weil Sprache immer bildhaft und vielsagend ist. Man muss sie nur pfleglich verwenden. Als Dozent trainiert er Journalisten in Schreibkursen an verschiedenen deutschsprachigen Bildungseinrichtungen. Er selbst hat Germanistik, Politik und Philosophie studiert.

GENDER-DEUTSCH? DIE BÜRGER*INNEN SAGEN: NEIN DANKE!

Ließen Bund, Länder und Kommunen über die Einführung gendersensibler Sprache abstimmen, könnten sie sich Ausgaben für die Arbeitsstunden der zuständigen Beamten in Millionenhöhe sparen: Rund 60 % der Deutschen lehnen laut unserer repräsentativen bundesweiten Umfrage Versuche ab, die Sprache in Formularen und Gesetzen zu entmännlichen. 86,3 % der Frauen in Deutschland fühlen sich durch den – auch in Medien noch weithin gängigen – normalen Sprachgebrauch nicht diskriminiert und erwarten mehrheitlich auch nicht, dass die neue Sprachpolitik die Situation von Frauen und geschlechtlichen Minderheiten in der Gesellschaft verbessert. Eines aber halten die Deutschen aller Geschlechter für sehr wahrscheinlich: dass die Bürokratie dadurch weiter wachsen wird. Selbst die zurzeit allerorten geführte Debatte darüber finden 63,4 % der Deutschen überflüssig.*

PLAYBOY-UMFRAGE IN KOOPERATION MIT norstat

FÜHLEN SIE SICH DURCH DEN GÄNGIGEN SPRACHGEBRAUCH BISWEILEN …

… BENACHTEILIGT?

♀

01	**53,1 %**	nein, ganz und gar nicht
02	**33,2 %**	nein, eher nicht
03	**10,2 %**	ja, eher
04	**3,5 %**	ja, sehr

… BEVORZUGT?

♂

01	**51,0 %**	nein, ganz und gar nicht
02	**33,3 %**	nein, eher nicht
03	**11,4 %**	ja, eher
04	**4,3 %**	ja, sehr

EMPFINDEN SIE DIE DEUTSCHE SPRACHE ALS DISKRIMINIEREND GEGENÜBER FRAUEN UND ZUGEHÖRIGEN DES DRITTEN GESCHLECHTS?

79,6 % NEIN

20,4 % JA**

(**Vier Prozent der Bevölkerung empfinden die deutsche Sprache als „sehr diskriminierend".)

DIE EINFÜHRUNG VON REGELUNGEN ZU GESCHLECHTERGERECHTER SPRACHE WIRD …

A … die Situation von Frauen und geschlechtlichen Minderheiten in der Gesellschaft verbessern:

- **73,6 %** Nein, das wird sie nicht.
- **26,4 %** Ja, das wird sie.

B … zu einem weiteren Wachstum der Bürokratie in Deutschland führen:

- **72,5 %** Ja, das wird sie.
- **27,5 %** Nein, das wird sie nicht.

SOLLTE DIE SPRACHE IN AMTLICHEN FORMULAREN UND BEKANNTMACHUNGEN GESCHLECHTERGERECHT SEIN – ETWA DURCH ANPASSUNGEN WIE Binnen-I (LehrerInnen), Unterstrich (Lehrer_innen) ODER Gendersternchen (Lehrer*innen)?

60 % NEIN

30,5 % ganz und gar nicht

29,5 % eher nicht

40 % JA

28,3 % eher ja

11,7 % unbedingt ja

Bei Gesetzestexten ist die Ablehnung um einen Prozentpunkt höher (rd. 61 %) und die Zustimmung um einen Prozentpunkt niedriger (rd. 39 %)

FOTOS: ALL MAURITIUS, ACTION PRESS

*repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Norstat unter 1036 Frauen und Männern in Deutschland

1 Die luxuriöse Unterkunft unseres Wochenendes: das „Naturhotel Forsthofgut" in Leogang im Salzburger Land. **2** Hier begrüßen Sie Playboy-Chefredakteur Florian Boitin und unsere Bunnys. **3** Leinen los! Erkunden Sie neue Geschmackswelten mit der Zigarrenkomposition CARLOS ANDRÉ CAST OFF. **4** Einsteigen und Spaß haben: In den neuen MINI John Cooper Works Modellen erreichen Sie an diesem Wochenende Ihre Ziele. **5** Beim Foraging-Walk machen Sie sich mit den Experten Sandra Leis und Willi Bedek auf die Suche nach Kräutern, mit denen der hochwertige Gin von The Botanist verfeinert und mancher kreative Drink gemixt wird.

MINI John Cooper Works 3-Türer: Kraftstoffverbrauch (NEFZ) innerorts in l/100 km: 9,1. Kraftstoffverbrauch (NEFZ) außerorts in l/100 km: 5,6. Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100 km: 7,1–6,8 (NEFZ), 7,1–6,8 (WLTP); CO2-Emissionen kombiniert in g/km: 163–158 (NEFZ), 161–155 (WLTP). Offizielle Angaben zu Kraftstoffverbrauch und CO2-Emissionen wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren ermittelt und entsprechen der VO (EU) 715/2007 in der jeweils geltenden Fassung. Angaben im NEFZ berücksichtigen bei Spannbreiten Unterschiede in der gewählten Rad- und Reifengröße, im WLTP jeglicher Sonderausstattung. Für die Bemessung von Steuern und anderen fahrzeugbezogenen Abgaben, die (auch) auf den CO2-Ausstoß abstellen, sowie ggf. für die Zwecke von fahrzeugspezifischen Förderungen werden WLTP-Werte verwendet. Weitere Informationen zu den Messverfahren WLTP und NEFZ finden Sie unter www.mini.de/wltp.

PLAYBOY-ACTION IN LEOGANG

Es geht wieder los: Reisen Sie mit uns zum legendären GENTLEMEN'S WEEKEND *im Salzburger Land – und verbringen Sie Tage voller Luxus und Abenteuer*

Begleiten Sie uns vom 17. bis 20. Juni nach Leogang in ein Wochenende ganz nach Ihrem Geschmack: Playboy-Chefredakteur Florian Boitin und unsere Bunnys begrüßen die Teilnehmer in der BMW Welt München, wo sie in den neuen MINI John Cooper Works Modellen Richtung Österreich aufbrechen. Dort checken sie ins luxuriöse „Naturhotel Forsthofgut" ein, wo Lisa de Ridder, Product Group Manager Rémy Cointreau Brands, und Ewald Stromer, Brand Ambassador The Botanist, sie bei einer Verkostung in die Geheimnisse des Islay Dry Gin von The Botanist einweihen. Bei einem Foraging-Walk in die Umgebung Leogangs wird gemeinsam mit Experten nach Kräutern gesucht, die den Gin in neuen Geschmacksvarianten erlebbar machen. Dabei erkunden die Gentlemen die umliegende spektakuläre Natur und lernen, edle Drinks mit zusätzlichen Noten zu verfeinern. Passend dazu werden die erlesenen Zigarrenkreationen der Carlos André Cast Off gereicht, über die Petra Lindenschmidt, Vice President Arnold André Dominicana, Wissenswertes verrät. Und auch der nächste Tag wird spannend: Im MINI machen sich die Teilnehmer auf den Weg, um sich beim Whitewater Rafting in die Wellen zu stürzen. Anschließend wartet das waldSPA, das Wellness-Angebot des „Naturhotels Forsthofgut", mit reinem Alpenwasser und wärmendem Feuer. Bewerben Sie sich jetzt für dieses außergewöhnliche Wochenende (Teilnahmegebühr: 1499 Euro) per Mail mit Ihrem Namen und Foto, Geburtsdatum, Adresse und Telefonnummer unter *gentlemens-weekend@playboy.de*. **Bewerbungsschluss ist der 24. Mai.**

Die GELIEBTE

In der ZDF-Serie „Der Bergdoktor“ erliegt sie als schöne Apothekerin Franziska dem Charme des Titelhelden. Für uns schlüpfte SIMONE HANSELMANN *aus ihrer Fernsehrolle – und aus allen Kostümen. Nun sind wir ihr verfallen*

fotos **ISABEL HAYN**
produktion **KATHRIN STADLER**
text **JULIA HAASE**

Frau Hanselmann, Ihre Bilder sind einfach umwerfend. Sind Sie selbst auch glücklich mit dem Ergebnis unseres Shootings?

Ja, ich bin wirklich glücklich, und ich muss sagen: Es waren zwei gigantische Tage. Die Fotografin Isabel Hayn und ich sprechen die gleiche Sprache. Wir wollten diese kleine Geschichte erzählen: wie ich von einer langen Partynacht alleine nach Hause komme, aber noch nicht schlafen will – also mache ich Musik an, tanze herum, lege mich noch mal ins Wohnzimmer, all das, bis die Sonne aufgeht. Ich liebe Isabels natürliche Art, Frauen zu fotografieren. Deshalb habe ich sie mir auch als Fotografin gewünscht. Sie macht unglaublich coole, moderne Bilder.

Klingt, als sei Ihnen die Entscheidung für Ihren Playboy-Auftritt leichtgefallen.

Dieses Mal ja. Beim ersten Mal, als ich mit Anfang 20 gefragt wurde, hatte ich Angst davor, dass es heißen könnte, ich hätte meine Karriere nur den Fotos zu verdanken. Aber jetzt, mit Anfang 40, habe ich mich einerseits sehr geschmeichelt gefühlt – und andererseits habe ich es schon immer geliebt, vor der

Fortsetzung auf Seite 40

Fotokamera zu stehen. Das war auch der Teil des Model-Geschäfts, der mir immer gefallen hat.

Sie gehören heute zu den gefragtesten Schauspielerinnen Deutschlands, sind seit 2018 als Franziska Hochstetter beim „Bergdoktor“ zu sehen. Aber Ihre Karriere begannen Sie als Model.

Insgeheim wollte ich immer Schauspielerin werden. Ich hielt das bloß für unrealistisch. Ich komme aus dem Ruhrgebiet und bin in einer ganz normalen Familie aufgewachsen. Niemand von uns hatte je Ambitionen, etwas Künstlerisches zu machen. Für mich war das einfach nur ein großer Traum. Und dann hat er sich tatsächlich erfüllt.

Wie ging er in Erfüllung?

Als Teenager wurde ich öfters von Model-Scouts angesprochen und dachte mir: Mensch, vielleicht hast du echt eine Chance. 1996 habe ich mich dann bei einem Model-Wettbewerb angemeldet, um zu schauen, ob die Scouts mit ihrer Einschätzung Recht hatten. Zum Schluss war ich unter den Finalistinnen und bin ganz schnell in einer Model-Agentur gelandet. Mit 17 Jahren habe ich mein Abi geschmissen, bin für die Karriere nach Berlin gezogen, und weil ich schon immer Schauspielerin werden wollte, hat meine Agentur mich schließlich für GZSZ vorgeschlagen. Ich war beim Casting, es hat geklappt – damit war mein Model-Dasein beendet.

Auf Ihrem Instagram-Account haben Sie neulich unter ein Bild geschrieben, dass Sie gerne Frau sind. Wie meinen Sie das?

Wir Frauen haben es in mancher Hinsicht nicht so leicht wie Männer. Auch ich bin immer mal wieder an Grenzen gestoßen und habe gemerkt: Manchmal wäre es einfacher, keine Frau zu sein. Aber ich fühle mich wohl und schön als Frau. Und für mich heißt Schönsein nicht, dass man jung und ma-

Fortsetzung auf Seite 43

kellos ist. Ich glaube, man ist dann schön, wenn man sich wohlfühlt.

An welche Grenzen sind Sie gestoßen?

Ich habe im Berufsleben festgestellt, dass man vor allem als junge Frau nicht immer ernst genommen wird. Es gab Leute, die dachten, dass hinter der schönen Fassade nicht viel steckt. Ich hatte oft das Gefühl, gegen das Klischee ankämpfen zu müssen. Als ich 15 Jahre alt war, habe ich mir meine langen blonden Haare abrasiert, bis ich fast kahl war. Ich wollte damals kein klassisches Schönheitsideal verkörpern, sondern dass die Leute sich für meinen Charakter interessieren – mich als den schrägen Vogel wahrnehmen, der ich bin. Lustigerweise wurde ich immer mit der Frisur gefragt, ob ich nicht Model werden möchte.

Sind Sie denn ein schräger Vogel?

Ja *(lacht)*. Ich bin relativ dickköpfig, sehr freiheitsliebend und weiß ziemlich genau, was ich will. Natürlich ohne anderen Leuten Schlechtes anzutun – aber ich will das Leben in vollen Zügen genießen. Manche Leute finden es vielleicht ein bisschen verrückt, wenn man Haken im Leben schlägt und Risiken eingeht.

Sind Aktfotos ein Risiko?

Ich weiß, dass Aktfotos zwiespältig aufgenommen werden. Es gibt Leute, die finden das antifeministisch, weil man sich angeblich als Sexualobjekt darstellt. Das sehe ich aber gar nicht so. Für mich bedeutet Feminismus, dass man selbst die Wahl hat, wie man sein Leben gestaltet. Und es ist meine Entscheidung! Ich lebe in einem Land, in dem ich das Recht habe, mich nackt vor eine Kamera zu stellen, wenn ich das möchte. Das kann mir niemand verbieten. Zudem habe ich früher als Model schon

Fortsetzung auf Seite 48

NOCH MEHR EXKLUSIVE PLAYBOY-BILDER
von SIMONE gibt's hier:
www.playboy.de/premium

FOTOASSISTENZ: LEONIE HINRICHS; HAARE & MAKE-UP: EMILIA KEIL; STYLING: SASKIA JUNG

„Ich glaube, man ist dann schön, WENN MAN SICH WOHL-FÜHLT“

Die TRAUM-JÄGERIN

Simone Hanselmann, geboren am 6. Dezember 1979 in Mülheim an der Ruhr, träumte von klein auf davon, Schauspielerin zu werden. Dennoch begann ihre Karriere im Model-Business: Entdeckt wurde sie 1996. Die damals 17-Jährige schmiss ihr Abitur hin und zog nach Berlin, um ihre Karriere voranzutreiben. Sie arbeitete erfolgreich als internationales Model und ergatterte ihre erste Filmrolle. Von 1998 bis 1999 spielte sie in der RTL-Serie GZSZ die bulimiekranke Anna Meisner. Anschließend wirkte sie in zahlreichen deutschen Serien- und Filmproduktionen mit. Seit 2018 verkörpert sie die schöne Apothekerin Franziska Hochstetter in der ZDF-Serie „Der Bergdoktor".

Aktfotos gemacht und bin in einer sehr liberalen Familie aufgewachsen – wir waren zum Beispiel oft gemeinsam am FKK-Strand. Bis heute ist Nacktheit für mich nicht mit Hemmungen belegt. Mir gefällt das, deshalb mache ich es auch. Und dafür möchte ich von niemandem verurteilt oder bewertet werden. Ich finde, wir sollten allgemein toleranter werden, offener miteinander umgehen. Das ist meine Botschaft mit den Bildern.

In Ihrer Rolle als Franziska Hochstetter haben Sie eine Schwäche für den charmanten Bergdoktor. Wäre der eigentlich auch im echten Leben Ihr Typ Mann?

Prinzipiell würde es mir, glaube ich, nicht passieren, dass ich irgendwo auf einen Berg fahre und dann einen Arzt kennenlerne *(lacht)*. Aber ich verstehe, warum Frauen diesen Bergdoktor so toll finden. Er hat Humor, Wärme, kümmert sich. Ich selbst habe keinen bestimmten Typ Mann, der mir gefällt.

Was muss ein Mann denn mitbringen, um Ihr Herz zu erobern?

Ich muss leider das antworten, was fast alle Frauen sagen: Humor. Man muss sich zusammen totlachen können.

Und was ist für Sie bei Männern ein absolutes No-Go?

Eifersucht! Schließlich gehört es auch zu meinem Beruf, vor der Kamera jemand anderen zu küssen. Wenn ein Mann damit nicht zurechtkommt, kriege ich auf Dauer ein Problem.

Apropos Dauer: Glauben Sie an die ewige Liebe?

Schwierig, ich glaube, das kann man erst am Ende des Lebens sagen *(lacht)*. Bisher ist es bei mir zumindest so gelaufen, dass ich schon tolle Beziehungen hatte, die aber dann doch nichts für die Ewigkeit waren. Ich wollte nie heiraten, deswegen konnte ich nach jeder Beziehung sagen: Wir hatten eine wunderbare Zeit und eine wunderbare Liebe zusammen.

Warum wollten Sie nie heiraten?

Ich finde es schön, wenn man freiwillig zusammen ist – und die Ehe ist eben auch ein Vertrag. Es gibt gute Gründe zu heiraten, dafür habe ich auch volles Verständnis, aber ich möchte, dass mein Partner jeden Morgen neben mir aufwacht und denkt: Ja, das ist die Frau, neben der ich aufwachen möchte. Und nicht, dass er neben mir aufwacht, weil er Angst hat, es zu beenden.

Seit 2013 haben Sie eine Tochter. Was wünschen Sie sich für sie?

Dass sie die Chance hat, völlig frei zu entscheiden, wie sie leben möchte. Dafür setze ich mich ein.

REPORTAGE

EIN FALL VON WAHNSINN

FLIEGER OHNE FLÜGEL
In einer der tödlichsten Sportarten der Welt hat Jeb Corliss, 45, einige der riskantesten Manöver gewagt. Im Wingsuit, der ihn mittels Stoffflächen zwischen Armen und Beinen durch die Luft gleiten lässt, rauscht er mal Hunderte Meter hoch über Städte – mal nur wenige Zentimeter über Felsen hinweg

An einem warmen Februartag im Jahr 2000 legt Jeb Corliss, damals 23 Jahre alt, seinen Fallschirm an und tritt an den Rand eines knapp 100 Meter hohen Sandsteinfelsens in Südafrika. Links von ihm rauschen die Wassermassen der Howick-Fälle in die Tiefe. Vor ihm ergießt sich ein Strom in ein bewaldetes Tal. Dorthin möchte er segeln, wenn sich sein Fallschirm geöffnet hat.

Corliss weiß, dass ein großer Wasserfall Turbulenzen auszulösen vermag, die einen Fallschirm destabilisieren können. Doch er ist jung, noch recht neu in diesem Sport, sein Erfolgshunger ist riesig, seine Fähigkeit, Gefahren einzuschätzen, kaum ausgereift. Noch fehlt ihm die Erfahrung von zwei Jahrzehnten als internationales Gesicht des professionellen Basejumpings – voller irrsinnig erscheinender Sprünge von den höchsten Brücken und Hochhäusern der Welt, voller tragischer Todesfälle von Kollegen und voller eigener schwerer Verletzungen.

Es weht eine leichte Brise. Der Blick ist überwältigend. Corliss zählt herunter: drei, zwei, eins.

Er springt nach vorne ab. Die Arme weit ausgebreitet, den kleinen Hilfsschirm fest in der rechten Hand, fällt er in die Tiefe, nimmt Tempo auf, dann wirft er den Hilfsschirm, der den Hauptschirm auslöst – und begeht einen minimalen Fehler: Er lässt die linke Schulter leicht über die rechte kommen. Dadurch öffnet sich der Fallschirm asymmetrisch, Corliss segelt in den tosenden Wasserfall – und der reißt ihn mit. Corliss prallt auf einen Felsvorsprung, der ihm einen Wirbel bricht und das Steißbein ausrenkt. Der nächste Fels zertrümmert seinen linken Fuß und mehrere Rippen. Dann stürzt er 30 Meter tief in das Becken am Grund der Howick-Fälle, unter Wasser nehmen ihn die Wirbelströmungen in die Mangel, bevor sie ihn ausspucken und ans Ufer spülen.

Dass der Wingsuit-Pionier JEB CORLISS *noch lebt, grenzt an ein Wunder. Bei spektakulären Sprüngen hat der Kalifornier immer wieder alles riskiert – und teils teuer dafür bezahlt. Heute sagt er, all die irren Stunts hätten ihm das Leben gerettet. Wie kann das sein?*

text **DANIEL DUANE**

FOTO: JEB CORLISS

Jeb Corliss, heute 45, erzählt mir all dies, während er sein großes Wohnmobil auf der Interstate 15 zu einem Skydiving-Zentrum im Osten von Los Angeles lenkt. In schwarzer Kleidung und mit polierter Glatze sitzt er am Steuer und gibt einen unerbittlichen Strom drastisch erzählter Anekdoten und selbstanalytischer Erkenntnisse von sich. Corliss kann stundenlang ohne Pause über sich sprechen. Das Geschichtenerzählen wirkt bei ihm fast, als wäre es ein Zwang. Und ein wesentlicher Teil der Performance-Kunst, zu der sein Leben geworden ist.

Als er bewegungsunfähig, aber bei vollem Bewusstsein am Ufer des Beckens lag, das erzählt er nun, habe er gespürt, wie Süßwasserkrebse an seinem zerfetzten Fleisch nagten. „Der Fels hatte mir den Hintern aufgeschlitzt, mir praktisch die Haut abgezogen. Das Blut hat sie angelockt, und sie fraßen mein offenes Fleisch." Irgendwann erreichten ihn die Sanitäter. Sie mussten ein Drahtseil über den Fluss spannen, um ihn transportieren zu können. Bis sie ihn in eine Unfallklinik gebracht hatten, vergingen Stunden.

Corliss fährt von der Interstate ab, folgt einer ruhigen Landstraße und biegt ab in die palmengesäumte Einfahrt des Skydive Perris. „Das Komische an dem Unfall ist, dass er mich gezwungen hat, meinen Weg zu finden", sagt er und stellt den Motor ab. „Ohne den Sturz und die schweren Verletzungen wäre ich nie professioneller Base-jumper geworden. Und ich bin überzeugt, dass mir der Unfall das Leben gerettet hat. Er half mir, einen Haufen psychischer Probleme zu verarbeiten, die ich seit der Kindheit mit mir rumgeschleppt habe."

Genau diese psychischen Probleme sind der Grund für unser Treffen. Vor einigen Wochen hat Corliss mir erzählt, dass sein Großvater sein Leben lang eine Autobiografie schreiben wollte, aber nicht mehr dazu gekommen war. Corliss wollte diesem Schicksal entgehen und seine ereignisreiche Geschichte rechtzeitig niederschreiben. Aber seit er seine Erinnerungen in den Laptop tippt, ist in ihm die Überzeugung gewachsen, dass er an einer Art psychischen Störung leidet. Irgendeine Erklärung muss es schließlich geben für die verstörenden Gedankenmuster, die ihn seit seiner Kindheit verfolgen – und erst recht für die merkwürdige Art, wie er sein Erwachsenendasein bestreitet.

ALS ER NACH DEM CRASH BEWEGUNGSUNFÄHIG AM UFER LIEGT, SPÜRT ER, WIE KREBSE AN SEINEM ZERFETZTEN FLEISCH NAGEN

Auf dem Parkplatz des Skydive Perris wird schnell klar, dass der Wind zu stark ist, um aus einem Flugzeug zu springen. Die Windsäcke stehen stramm in der Luft, Steppenläufer wirbeln vorbei. Doch das Skydiving-Zentrum ist Corliss' zweites Wohnzimmer. Scheinbar zufrieden damit, einfach dort abzuhängen, führt er mich leicht humpelnd an einem unbenutzten Pool vorbei zum „Bombshelter Bar and Restaurant". Er bestellt eine Limonade und einen Salat, dann beginnt er zu erzählen – diesmal von Anfang an.

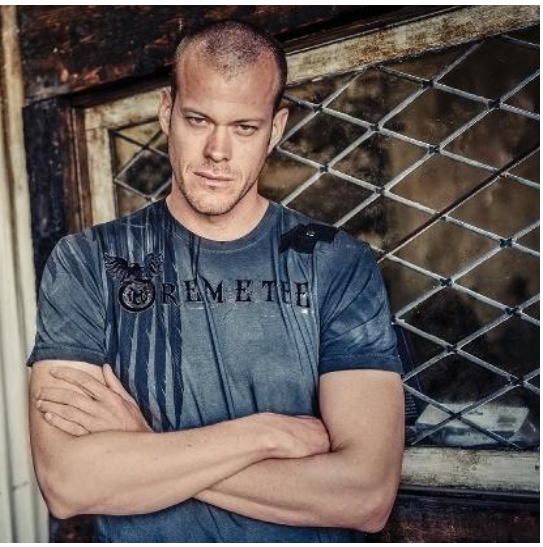
Corliss wurde 1976 in Abiquiú, New Mexico, geboren. Seine Eltern kauften Kunst in Mittel- und Südamerika und verkauften sie in den USA. Mit sieben Jahren war er schon dreimal um die Welt gereist und pendelte ein Jahr lang zwischen einem Dorf in Indien und einer Gemeinschaft buddhistischer Exil-Tibeter in Nepal hin und her. Irgendwann kehrte die Familie – er hat zwei Schwestern – in die USA zurück und ließ sich in Santa Fe nieder.

Er liebte es, seine Mutter auf Wanderungen zu begleiten, bei denen sie Pilze und Beeren suchte, die sie in der Stadt verkaufte. In der Schule hatte er Probleme – weniger wegen des Lernens, sondern weil die Kinder ihn hänselten. In der sechsten Klasse wehrte er sich schließlich mit so ungezügelter Brutalität gegen eine Gruppe Jungs, dass seine Eltern entschieden, ihn zu Hause zu unterrichten.

Unterdessen rutschte sein Vater mehr und mehr in die Drogensucht ab. Corliss beschreibt seinen Vater als einen unberechenbaren Mann, der jederzeit in wüste Beschimpfungen ausbrechen konnte. „Heute vermute ich, dass er an einer unerkannten psychischen Störung litt", sagt Corliss. Die Drogen seien wohl eine Art Selbstmedikation gewesen, billigt er ihm zu. Aber er sagt auch: „Ich kann mich an keinen Tag erinnern, an dem mein Vater nicht auf Drogen war. Darum hasse ich alle Scheißdrogen wie die Pest."

1989 zog die Familie nach Palm Springs. Die Ehe der Eltern zerbrach, Corliss wurde depressiv und hatte Selbstmordgedanken. Mit 14 begann er, russisches Roulette mit geladenen Pistolen zu spielen. Als er 15 war, warf seine Mutter den Vater endgültig raus.

FOTOS: GETTY IMAGES, GABRIEL LOTT. PR



DEM HIMMEL OFT NAH

Im Juli 2016 springt Corliss, heute 45, mit seinem Team aus einem Hubschrauber über Rio de Janeiro und fliegt an der Christus-Statue vorbei. Seinen ersten Wingsuit besorgt sich Corliss schon 1999 – und beginnt bald darauf, immer näher an Felsen, Brücken und Ähnlichem vorbeizufliegen

Eines Tages zappte Corliss durch die Fernsehkanäle, als er einen Basejumper sah, der von einem Felsen sprang. „Das ist es!“, dachte er. „Wenn ich das mache, erlebe ich was Besonderes. Und wenn ich dabei draufgehe, habe ich auch nichts dagegen. So oder so – ich kann nur gewinnen.“ Im „Bombshelter“, den Salat vor sich, fügt Corliss hinzu: „Es war ein ziemlich verquerer Gedankengang.“

Die Abkürzung BASE steht für die vier Arten fester Objekte, von denen sich die Springer herabstürzen: Buildings (Gebäude), Antennae (Sendemasten), Spans (Brücken) und Earth (natürliche Erhebungen wie Felsen). Als Corliss 1997 seine ersten Sprünge wagte, gab es weltweit nur wenige Hundert aktive Basejumper schätzt Matt Gerdes, Autor des Buches „The Great Book of BASE“. „Jeb stieg ein, als Basejumping noch ein ziemlicher Underground-Sport war“, sagt er. „Damals war jeder auf sich allein gestellt, und man konnte das Springen nur von Freunden lernen. Kaum jemand wusste überhaupt, was Basejumping ist.“

Corliss war 18, als seine Großeltern ihm die ersten Fallschirmstunden bezahlten. Mit 21 kaufte er einen Basejumping-Schirm, fuhr mit einem Freund zu einem kleinen Ort am Fuß der Sierra Nevada und sprang in einer mondlosen Nacht von einer Straßenbrücke in eine Felsschlucht. Im Dunkeln missglückte ihm die Landung, und er wurde so heftig über den steinigen Untergrund geschleift, dass ihm die Haut in Fetzen herabhing. Blutend fuhr Corliss ins Motel zurück, reinigte und verband seine Wunden, dann kehrte er zurück zur Brücke und versuchte es erneut.

Ein paar Monate später sprang er von einer Brücke bei Santa Barbara. Diesmal brach er sich den Fuß. Trotzdem: Zum ersten Mal genoss er das Leben. Und er lernte Gleichgesinnte kennen, die genauso verrückt waren wie er. „Ich war tatsächlich so was wie glücklich und schloss Freundschaften. Ich hatte sogar eine Freundin.“

Corliss legte sich einen Camcorder zu. Eine Anschaffung, die sich lohnen sollte. 1999 flogen er und ein Freund last minute nach Venezuela und drückten einem Cessna-Piloten 150 Dollar in die Hand, damit er sie zu den fast 1000 Meter hohen Salto-Ángel-Fällen brachte. Über ihrem Ziel öffneten sie die Tür und sprangen in den Dschungel – ohne Verpflegung, Wasser, Ausrüstung oder Notfallplan. Sie verbrachten die Nacht auf dem Berg und sprangen am nächsten Tag in die Tiefe. Die Reality-Show „Real TV“ kaufte die Aufnahmen. Und als Corliss ein Jahr darauf ein paar Tausend Dollar für das Filmmaterial von seinem Unfall an den Howick-Fällen kassierte, dämmerte ihm, wie er seinen Lebensunterhalt verdienen konnte.

Nur zweieinhalb Monate nach seinem Unfall in Südafrika tüftelte er neue spektakuläre Sprünge aus und filmte sie aus verschiedenen Perspektiven. Er verlangte Lizenzgebühren für die Ausstrahlung seiner Clips in Werbespots und Fernsehshows, womit er damals fast der Einzige war. Bald wurde Corliss zum weltweiten Ansprechpartner für Basejumping-Aufnahmen und verdiente genug, um das ganze Jahr reisen und springen zu können. Allein 2003 reiste er sechsmal um die Welt und bestritt 400 Sprünge in 16 Ländern auf fünf Kontinenten.

Corliss begann, sich ein Image aufzubauen: das des schwarz gekleideten Outlaw, der nicht genehmigte oder illegale Sprünge von berühmten Bauwerken wagte. Ihm glückten Sprünge von der Golden Gate Bridge, vom Eiffelturm, vom 350 Meter hohen Stratosphere Tower in Las Vegas. Aber wie jeder aus der Basejumping-Szene schloss auch Corliss schließlich Bekanntschaft mit dem Tod.

Im Oktober 2003 reist er nach Cañon City in Colorado, um an einem Basejumping- und Highlining-Festival auf Nordamerikas höchster Hängebrücke teilzunehmen. Im Gepäck hat er ein frühes Wingsuit-Modell – einen Ganzkörperanzug aus Nylon, dessen Kammern sich während des freien Falls mit Luft füllen und steif werden, sodass der Träger damit gleiten kann, als hätte er Flügel.

Corliss hat bereits ein paar Mal mit „Proximity Flying“ (wörtlich etwa: Nahdistanz-Fliegen) experimentiert, einer faszinierenden, aber waghalsigen neuen Unterdisziplin, bei der man mithilfe eines solchen „Flügelanzugs“ gefährlich nah an festen Objekten vorbeifliegt. Auf dem Festival möchten er und der australische Spitzen-Basejumper Dwain Weston die Zuschauer zum Staunen bringen, indem sie aus einem Flugzeug springen und mit ihren Wingsuits nah an der Brücke vorbeifliegen – Weston soll darüber hinweggleiten, Corliss darunter hindurch.

Der Sprung und das Ansteuern der Brücke verlaufen gut, doch als Corliss unter der Brücke herausschießt, fliegt er durch eine seltsame Wolke aus kleinen Teilchen. Unverletzt zieht er die Reißleine seines Fallschirms. „Ich

FOTOS: JEB CORLISS, ALEXANDRA DEMAYO, GETTY IMAGES

TESTFLUG

Corliss bei Übungen an Kaliforniens Küste. Trotz allem Trainieren bleibt das Risiko enorm. Laut einer Todesliste der Szene-Website *blincmagazine.com* verloren seit 1981 mehr als 400 Menschen bei Basejumping- oder Wingsuit-Unfällen ihr Leben

weiß noch, wie aufgeregt ich war, ich dachte: ‚Wow, es hat tatsächlich geklappt!'" Als er landet, merkt er, dass er voller Blut ist. „Dann sah ich vor mir auf dem Boden ein abgetrenntes Bein." Weston war mit 190 Kilometern pro Stunde gegen das Brückengeländer gerast. Die Teilchen in der Luft waren Körperteile und Blut gewesen. „Das Ganze war so heftig und brutal, dass ich in einen Schockzustand verfiel", erinnert sich Corliss. „Es dauerte ein halbes Jahr, bis ich aus diesem Loch wieder rauskam."

Schließlich aber fängt er wieder an zu springen. Er hat Spaß daran, Aktionen zu planen, mit seinen Kumpels durch die Welt zu ziehen und verrückte Sachen zu machen – doch das Springen selbst hat für ihn nichts mehr mit Vergnügen zu tun. Fast jedes Mal ist ihm vorher schlecht vor Angst.

Bei manchen seiner besonders riskanten Sprünge erleidet er eine Art Trauma, wie er es selbst nennt. „Ich zitterte am ganzen Körper, in meinem Kopf tobte ein Wirbelsturm, jeder einzelne Nerv schrie: ‚Tu's nicht!' Ich musste aktiv gegen die Angst ankämpfen, mich mit ganzer Kraft wehren", sagt er. Doch das sei nötig gewesen, um sein eigenes Trauma aufzuarbeiten. „Ich musste das Feuer mit Feuer bekämpfen. Wie bei einem Waldbrand, dem man ein kleines Feuer entgegensetzt, um ihm den Nährboden zu entziehen. Ich zündete lauter kleine Feuer an, damit das große Feuer in meinem Kopf mich nicht verbrannte. Reine Überlebenstaktik. Ich hätte mir sonst irgendwann die Pistole an den Kopf gesetzt. Die Leute sagen immer: ‚Alles klar, es ist wie eine Droge, du bist süchtig.' Aber das stimmt nicht. Es ist mein Essen, mein Trinken, meine Luft zum Atmen."

> „DIE LEUTE DENKEN, ES SEI WIE EINE DROGE FÜR MICH. ABER DAS STIMMT NICHT. ES IST MEIN ESSEN, MEIN TRINKEN, MEINE LUFT ZUM ATMEN"
>
> Jeb Corliss

Moderne Wingsuits wurden erst in den späten 1990ern entwickelt. Corliss selbst kaufte das erste kommerziell erhältliche Modell 1999. Wingsuits ermöglichen es erfahrenen Piloten, pro Meter im freien Fall zwei Meter nach vorn zu fliegen. Ein Segen für Basejumper, die sich so nicht nur rascher vor gefährlichen Felswänden in Sicherheit bringen, sondern auch tatsächlich „fliegen" können. Doch je ausgefeilter Design und Technik der Wingsuits wurden, desto größer wurde für die Nutzer der Reiz des Risikos beim „Proximity Flying".

2010 springt Corliss mit einem Wingsuit von einem Gebirgsmassiv in den Schweizer Alpen. Er filmt seinen Flug, bei dem er teilweise unfassbar knapp über eine Schlucht rast, mit der Helmkamera und stellt den Clip auf YouTube. Er wirkt wie eine Sequenz aus „Star Wars". Allein in den ersten 24 Stunden verzeichnet das Video eine Million Klicks. 2011 springt er in China aus einem Helikopter und fliegt vor Millionen von Fernsehzuschauern durch das „Himmelstor", eine 30 Meter breite Spalte im Berg Tianmenshan. Schon bald träumt Corliss von einem noch verrückteren Stunt: einem sogenannten Touch-and-Go, bei dem er so tief über einen schneebedeckten Hang fliegen will, dass er den Schnee mit den Füßen berühren kann.

Im Januar 2012 reist er für Fernsehaufnahmen nach Kapstadt. Er springt mit dem Wingsuit vom Gipfel des Tafelbergs, gibt Interviews, alles läuft bestens. Bei seinem Flug fällt ihm ein Felsvorsprung auf, der ihm als ideale Trainingsmöglichkeit erscheint für sein Touch-and-Go-Projekt. Er bittet einen Freund, am Rand des Felsvorsprungs zwei Heliumballons an jeweils zwei Meter langen Schnüren zu befestigen. Dann springt er noch einmal vom Tafelberg, diesmal mit dem Plan, einen der Ballons beim Vorbeifliegen zu berühren. Während Corliss sich nähert, wird der rechte Ballon von einer Böe zur Seite getrieben, die Schnur verfängt sich an einem Felsstück, und er schwebt nur noch 15 cm über dem Boden. Es ist der Ballon, den Corliss ansteuert. Mit 190 km/h schlägt er mit beiden Beinen auf dem Felsvorsprung auf.

„Der Aufprall zerschmetterte mir die Beine, schleuderte mich nach oben, ich überschlug mich mehrmals", sagt er. Als Corliss seinen völlig verdrehten Fallschirm öffnet, knallt er auf den Berghang. Zwei Knöchel sind gebrochen, ein Bein aufgeschlitzt, zerfetzte Muskelstränge hängen heraus, seine Oberschenkelmuskeln sind völlig zerquetscht und haben sich von den Knochen gelöst. Als man ihn in den Krankenwagen hievt, hört er einen Sanitäter sagen: „Sieht nach 'ner doppelten Amputation aus." – „Als ich das hörte", erinnert sich Corliss, „war mein Gedanke nicht: Oh Gott, ich verliere meine Beine, sondern: Es besteht echt die Chance, dass ich überlebe?"

Und mit einem Mal stellt er sich diese Frage nicht nur in Bezug auf den Unfall, sondern viel grundsätzlicher. Die Möglichkeit, alt zu werden – das hat er noch nie in Betracht gezogen. Nun, als er hört, dass er vielleicht nicht einmal seine Beine verlieren wird, stellt sich Corliss eine existenzielle und zugleich furchteinflößende Frage: Was, wenn ich nicht sterbe?

ABSPRUNG GESCHAFFT

Wenn er sich nicht irgendwo in die Tiefe stürzt wie hier (l.) in Norwegen, geht Corliss gern mit Haien tauchen. Seit er mit seiner Partnerin Aly (r.) liiert ist, lässt er die riskantesten Nummern aber sein. Sie habe ihm geholfen, seine „Dämonen" zu vertreiben, sagt er

Vor Kurzem hat Jeb Corliss seiner langjährigen Freundin Aly einen Heiratsantrag gemacht. Die beiden leben zusammen in einem Vorort von San Diego. Ihr Haus versprüht auf den ersten Blick Airbnb-Flair: alles makellos gepflegt, frisch gestrichene Wände, harmonierende graue und schwarze Möbel. Auf den zweiten Blick lässt sich aber eine persönliche Note erkennen. Fast alles an den Wänden und in den Regalen hat mit Corliss' beiden großen Faszinationen zu tun: mit Haien, die überall auf selbst geschossenen Unterwasserfotos zu sehen sind, und dem Tod – Corliss verfügt über eine riesige Sammlung von Totenköpfen. In einer eleganten Glasvitrine stehen mehrere kleinere Exemplare, daneben zwei zu Schalen modellierte Schädelhälften sowie einige mit menschlicher Asche gefüllte Keramikurnen, darunter die von Corliss' Großvater und von einer seiner Schwestern.

„Sie hat sich vor einem halben Jahr das Leben genommen", sagt Corliss. Er hält ein kleines Porträt von ihr in der Hand. Ihm zufolge litt sie unter einer bipolaren Störung. „Sie verlor langsam den Verstand. Bei jedem psychotischen Schub war sie wie gelähmt und konnte weder sprechen noch sich bewegen. In ihrem Abschiedsbrief lässt sie durchblicken, dass sie es einfach nicht mehr länger ausgehalten hat."

Corliss selbst ist, wenn ich ihn richtig einschätze, zum gegenteiligen Schluss gekommen: dass das Leben lebenswert ist. Irgendwann nach dem Tafelberg – und erst recht, als er anfing, seine Biografie zu schreiben – wurde ihm klar, dass er nicht mehr springen muss. Nicht, dass er aufgehört hätte: Corliss wurde technischer Berater für den Wingsuit-Flug in der Neuverfilmung von „Gefährliche Brandung" (2015), er sprang hin und wieder mit seiner Verlobten Aly, und er befand sich mitten in Verhandlungen mit einem amerikanischen TV-Studio über einen Stunt-Job, als die Pandemie ausbrach.

Dennoch hat sich etwas Grundlegendes geändert. „Ich habe die Dämonen vertrieben", sagt er. „Verraten Sie es nicht meiner Verlobten, aber ich glaube wirklich, meine Gefühle für sie haben mir dabei geholfen. Bevor ich sie kennenlernte, hätte ich es nie geschafft aufzuhören."

Corliss ist überzeugt, dass Basejumping ihm das Leben gerettet hat. Ein zentrales Thema seiner Autobiografie ist, dass dieser Extremsport seinem jüngeren Ich ermöglicht hat, eine Leidenschaft für etwas zu entwickeln, das er mehr liebte als das Leben. „Aber jetzt", sagt Corliss, „habe ich jemanden gefunden, den ich noch mehr liebe als das Springen – ich muss es also nicht mehr tun."

Er steht vom Sofa auf, öffnete eine gläserne Schiebetür und tritt auf den Rasen hinaus. Unter einem blauen Himmel ziehen sich junge Orangen- und Zitronenbäumchen den Hang entlang. Mitten auf der Wiese hat Corliss ein Hochbeet errichtet, das von Tomatenstauden und Kräutern fast überquillt. Corliss' Gesicht wird weich, als würde ihm die seltsame Diskrepanz bewusst: das Wohnzimmer voller Totenschädel, der Garten ein Quell des Lebens. „Eigentlich kümmert sich meine Verlobte um den Garten, sie pflegt das alles hier." Sein Blick wandert versonnen über Alys Werk. „Wobei", sagt er und verwandelt sich mit einem Mal wieder in sich selbst, „diese hier hab ich eingepflanzt." Er deutet auf eine kleine grüne Pflanze inmitten des Beets. „Das ist eine extrascharfe Chilisorte. Sie heißt ‚Der Sensenmann'."

FOTOS: MAURITIUS IMAGES, JEB CORLISS

JEDER PLAYBOY FÄNGT MAL KLEIN AN.

Jetzt 3x PLAYBOY *für nur 15 € testen, 28% sparen und 10 € dazu sichern!*

Gleich bestellen:

abo.playboy.de/mini

0451/4906840*

3x PLAYBOY FÜR NUR 15 € +10 € SCHECK SICHERN!

Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273.
*Ortsüblicher Tarif.

„ICH WÜRDE MICH FREUEN, WENN EIN AKTIVER SPIELER DEN MUT HÄTTE, SICH ZU OUTEN"

Mit 18 als Jahrhunderttalent gefeiert, gewann der Hochbegabte mit 25 alles, was es in einer Saison zu gewinnen gibt. Fußball-Nationalspieler LEON GORETZKA *setzt aber auch jenseits des grünen Rasens Zeichen. Ein Gespräch über Erfolg, das FC-Bayern-Gen, wahre Männerfreundschaft und Homophobie im Fußball*

KOPFBALLER
Leon Goretzka kam als jüngstes von vier Kindern am 6. Februar 1995 in Bochum zur Welt. Beim VfL Bochum durchlief der Hochtalentierte sämtliche Jugendmannschaften und gab 2012 sein Debüt als Fußball-Profi. Nach zwölf Jahren in Bochum wechselte Goretzka 2013 zu Schalke 04 und blieb dort fünf Jahre. Seit Sommer 2018 ist der hochgewachsene Mittelfeldspieler beim FC Bayern unter Vertrag. Der Abiturient mit Zweier-Schnitt macht auch neben dem Fußballplatz immer wieder mit klugen und nachdenklichen Äußerungen von sich reden.

text
FLORIAN BOITIN
fotos
MARCO FISCHER

D

Die Bayern haben gerade die neunte Meisterschaft in Folge klargemacht. Doch Feierstimmung will beim Arbeitgeber von Leon Goretzka, 26, nicht so recht aufkommen: Der Traum von der Titelverteidigung in der Champions League ist geplatzt, die Querelen um den Abschied von Rekord-Trainer Hansi Flick wirken nach, Mannschaft wie Clubführung stehen im Umbruch. In dieser Gemengelage, die nahende Europameisterschaft im Blick, treffen wir einen zum Gespräch, der inzwischen zu den Führungspersönlichkeiten zählt – sowohl beim FC Bayern als auch in der Nationalmannschaft.

Herr Goretzka, Sie gelten als Fußballer, der über den Tellerrand hinausblickt und sich klar zu gesellschaftlich relevanten Themen äußert. Interviews mit Ihnen beginnen deshalb meist mit einer Nicht-Fußballfrage. Wir machen das hier mal anders. Erklären Sie doch bitte mal einem Laien, was das Besondere am Fußball ist.
Das Besondere am Fußball ist, dass es ein einfacher Sport ohne Zugangsbarrieren ist. Man braucht nicht mehr als einen Ball und ein Garagentor. Was den Sport darüber hinaus ausmacht, ist, dass der Außenseiter immer eine Chance hat, das Spiel zu gewinnen. Es kann immer alles passieren. Das ist die Magie des Fußballs.

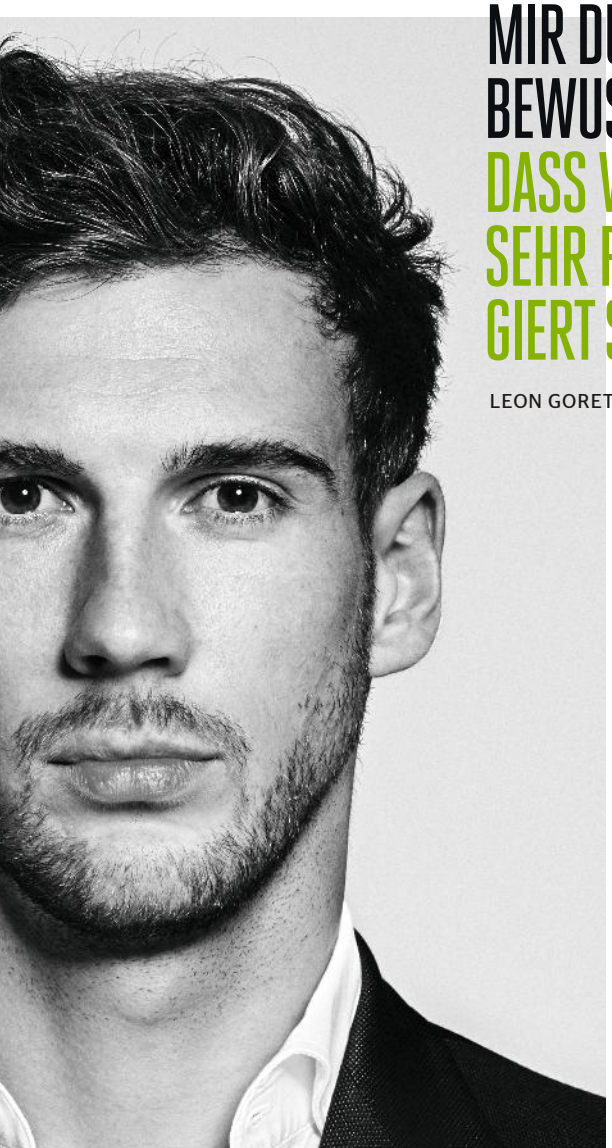
Magisch ist auch, was Sie im letzten Jahr mit dem FC Bayern erreicht haben. Wie motiviert man sich immer wieder aufs Neue, nachdem man alles gewonnen hat, was es zu gewinnen gibt?
Gerade bei uns Spielern vom FC Bayern ist die intrinsische Motivation von Haus aus gegeben. Trotzdem hat man gerade nach so einem erfolgreichen Jahr natürlich auch Momente, wo es dann schwieriger wird. Und mit Sicherheit würde es einem auch leichter fallen, wenn man die Fans im Rücken hat. Diese Emotionen, die fehlen uns sehr.

Spielt man wirklich besser Fußball, wenn einem Zigtausende von den Rängen entgegenbrüllen?
Ich weiß nicht, ob man zwingend besser oder schlechter spielt, aber es hat auf jeden Fall einen großen Einfluss auf das Spiel. Wenn man sich Statistiken anguckt, sieht man doch sehr deutlich, dass der Heimvorteil ohne Zuschauer wegfällt. Und gerade bei knappen Situationen kann das Publikum schon einen großen Einfluss haben – und ein Spiel in die eine oder andere Richtung lenken.

Ist der Fußball fairer geworden ohne Fans im Stadion?
Man könnte auch andersherum argumentieren: dass Vereine, die große Anhängerschaften haben und ein emotionales Publikum, durch die fehlende Kulisse benachteiligt sind. Wenn man beispielsweise zu meinem Ex-Club guckt: Da gibt es viele, die sagen, dass Schalke 04 sich nicht in dieser aktuell schlimmen Situation befinden würde, wenn Fans im Stadion zugelassen wären.

„ICH BIN MIR DURCHAUS BEWUSST, DASS WIR SEHR, SEHR PRIVILEGIERT SIND"

LEON GORETZKA



Um noch mal über die historische Bayern-Saison zu sprechen. Der Erfolg hat wohl viel mit dem Namen Hansi Flick zu tun. Zum Saisonende wird der Trainer den Verein verlassen. Warum ist er der beste Coach, den Sie bisher hatten?
Einfache Antwort: weil wir in einer Saison sechs Titel gewonnen haben. Aber es ist natürlich mehr dahinter. Ich glaube, er hat es einfach geschafft, eine Mannschaft mit großartigen Individualisten zu einer Einheit zu formen. Er hat es geschafft, dass alle elf Spieler auf dem Platz immer für die Gemeinschaft gekämpft haben.

Nun wird Hansi Flick möglicherweise der Nachfolger von Joachim Löw als Nationaltrainer. Beschreiben Sie bitte mal den Unterschied zwischen Flick und Löw.
Ich glaube, dass sie sich in vielen Bereichen sehr ähnlich sind. Beide sind sehr kommunikative Trainer, die das Gespräch mit ihren Spielern suchen. Und sie sind beide sehr empathisch und schaffen es, sich in die Spielerperspektive hineinzuversetzen.

Wo sehen Sie Unterschiede zwischen den beiden Trainern?
Ich kenne Jogi Löw ja nicht aus dem täglichen Trainingsbetrieb. Und das ist sicherlich noch mal ein Riesenunterschied. Weil wir quasi keine Trainingseinheiten hatten, war es für Jogi Löw in den letzten zwei Jahren unheimlich schwer, uns etwas mitzugeben.

Was macht das Team des FC Bayern eigentlich so stark? Was sind die wesentlichen Faktoren?
Der FC Bayern ist das Nonplusultra des deutschen Fußballs: Die individuelle Klasse der Spieler, Qualität auf und neben dem Platz, die Infrastruktur, das ist außergewöhnlich. Hinzu kommt noch die absolute Gewinnermentalität. Das habe ich schon gemerkt, als ich zu Bayern gekommen bin. Man hört natürlich immer viel von „Mia san mia". Aber wirklich wissen, was das bedeutet, konnte ich erst, als ich dann auch hier war. Wirklich in jedem Training den Ehrgeiz zu haben, sich weiterzuentwickeln, jedes Trainingsspiel gewinnen zu wollen. Diese Mentalität, geprägt durch das Umfeld, färbt relativ schnell auf die Spieler ab, die neu dazukommen.

Es gibt ja den berühmten Satz: Elf Freunde müsst ihr sein. Es heißt, dass Sie mit einigen Ihrer Kollegen tatsächlich enger befreundet seien, zum Beispiel mit Niklas Süle, Joshua Kimmich, Leroy Sané oder Serge Gnabry. Wie wichtig ist denn im heutigen Profi-Sport ein persönlich enges Verhältnis?
Es muss ja gar nicht zwingend eine Freundschaft sein, aber man braucht ein Verhältnis untereinander, wo man sich Dinge offen und ehrlich sagen kann. Das bedeutet auch, deutliche Kritik zu äußern, ohne das auf eine persönliche Ebene zu ziehen. Und natürlich hilft es, dass ich die Spieler, die Sie gerade aufgezählt haben, schon kenne, seit ich 15 war, teilweise sogar noch länger.

Mit Bayern-Kollege Kimmich verbindet Sie offenbar vieles. Sie bilden nicht nur beim FC Bayern, sondern auch in der Nationalmannschaft ein

JUGENDJAHRE

VfL Bochum: Auch Kult-Trainer Peter Neururer blieb das außergewöhnliche Talent seines Schützlings nicht verborgen

MEISTERSCHAFT

Mit dem FC Bayern gewann Leon Goretzka in der Saison 2019/2020 neben der Champions-League-Trophäe weitere fünf Titel. Der größte Erfolg der Vereinsgeschichte

kongeniales Mittelfeldgespann. Sie beide eint ein ausgeprägter Ehrgeiz. Sie sollen auch viel gemeinsame Zeit neben dem Fußballplatz verbringen. So haben Sie beispielsweise mit #WeKickCorona ein gemeinsames soziales Projekt gestartet. Kann man bei Ihnen beiden von einer echten Männerfreundschaft sprechen?

Joshua ist ein großartiger Freund. Und ja, uns verbindet einfach vieles. Wir haben ganz oft dieselbe Sicht auf die Dinge. Eine Geschichte wie bei WeKickCorona kann ich mir deshalb mit kaum jemand anderem vorstellen.

Bei aller Übereinstimmung und Harmonie. Gibt es dennoch etwas, was Sie an Joshua Kimmich nervt?

Das ist natürlich eine schwierige Frage *(lacht)*. Er ist schon jemand, der immer 100 Prozent erwartet – und es sehr, sehr schwer akzeptieren kann, wenn er das dann nicht bekommt. Kurz gesagt, er ist einfach ein Perfektionist. Und wie Sie sicher wissen, ist in dieser Welt relativ wenig perfekt.

Sie sind vor einigen Wochen selbst an Covid 19 erkrankt. Wie schlimm war es?

Ich hatte glücklicherweise einen äußerst glimpflichen Verlauf. Vergleichbar mit einer Erkältung.

Hatten Sie dennoch Angst, schwer zu erkranken?

Angst nicht, aber natürlich sehr viel Respekt. Auch durch die Bilder und Statistiken, mit denen man täglich konfrontiert wird.

Corona hat unser aller Leben in vielerlei Hinsicht verändert. In manchen Branchen herrscht seit Monaten faktisch ein Berufsverbot. In der Gastronomie beispielsweise oder in der Tourismusindustrie. In der Bundesliga rollt trotzdem der Ball. Hat der Fußball eine Sonderrolle?

Ich bin mir durchaus bewusst, dass wir sehr, sehr privilegiert sind, unseren Beruf auch in diesen schwierigen Zeiten ausüben zu dürfen.

Aber ist das auch fair gegenüber anderen Branchen? Warum darf der Fußballer seinen Beruf ausüben, und der Kulturschaffende darf das nicht?

Ich halte nichts davon, Branchen gegeneinander auszuspielen. Entscheidend für die Wiederaufnahme des Profi-Fußballs war das Hygienekonzept, das von DFL und DFB entwickelt und dann final von der Politik bewilligt wurde. Hier hat der Fußball eine Lösung gefunden, die einen Anstoß unter besonderen Voraussetzungen ermöglicht. Aber auch wir sind weit von der Normalität entfernt.

Gibt es einen besonderen Moment in den vergangenen zwölf Monaten, der Ihnen nachhaltig in Erinnerung geblieben ist?

Ja, natürlich. Ich erinnere mich noch sehr gut an die Situation, als wir nach Berlin reisen sollten für ein Bundesliga-Spiel, obwohl da Corona schon seit einigen Wochen ein großes Thema in den Medien war. Ich hatte noch Angela Merkel im Fernsehen gesehen, die darauf hingewiesen hat, dass alle, wenn irgendwie möglich, zu Hause bleiben sollten. Wir hätten aber an dem Tag nach Berlin fliegen sollen. Da habe ich mir dann schon gedacht, hm, das passt hier irgendwie nicht ganz zusammen. Und glücklicherweise ist dann entschieden worden, dass auch wir uns sofort in den Lockdown begeben sollen. Dann war ich die folgenden acht Wochen zu Hause. So wie andere auch. Das war natürlich eine ganz spezielle Situation, die man so erst mal nicht mehr vergisst.

Sie galten mit 18 als eines der größten Talente Deutschlands. Ihr damaliger Trainer Peter Neururer hat Sie als Jahrhunderttalent bezeichnet. 2013 wechselten Sie nach Schalke. Obwohl auch damals schon internationale Top-Clubs wie Real Madrid und auch der FC Bayern hinter Ihnen her waren. Sie kamen dann aber erst nach fünf Jahren, im Alter von 23 Jahren, zum FC Bayern. Warum war das ein guter Zeitpunkt?

Als ich zum FC Schalke 04 wechselte, habe ich gerade an meinem Abitur gearbeitet. Ich wollte weiter zur selben Schule gehen und musste so meinen Wohnort nicht wechseln. Außerdem hat mir Schalke damals einen klaren Plan aufgezeigt, wie ich mein Abitur machen und trotzdem Champions League spielen kann. Schalke war zu der Zeit ein Club, zu dem man aufgeschaut hat, definitiv.

Damals ja.

Ich habe dem FC Schalke 04 viel zu verdanken, habe viele tolle Erinnerungen an die Zeit. Als nach fünf Jahren das Angebot des FC Bayern kam, fühlte ich mich reif genug, den nächsten logischen Schritt zu machen. Ich denke, dass dies jeder nachvollziehen kann.

Sie bezeichnen sich selbst als Kind des Ruhrpotts. Wie bekommt man da das berühmte Bayern-Gen?

Es hat natürlich Gründe, warum ein Verein wie Bayern München einen kaufen möchte. Auch ich habe das Potenzial natürlich schon in mir gesehen. Sonst schafft man es nicht bis dahin. Und dann kommt man in die Kabine, sieht Spieler wie Thomas Müller, Manuel Neuer oder Joshua Kimmich, bei denen das Bayern-Gen sehr ausgeprägt ist. Damit wird man dann schon in der Kabine angesteckt.

Hatten Sie Muffensausen, als Sie zum ersten Mal auf die ganzen Weltmeister getroffen sind?

FOTOS: DPA (2)

STARKES DUO

Mit Bayern-Kumpel Joshua Kimmich (l.) verbindet Goretzka nicht nur der Ehrgeiz auf dem Spielfeld. Gemeinsam haben die beiden die Initiative #WeKickCorona ins Leben gerufen

EM-HOFFNUNG

Gemeinsam stark: Unter Bundestrainer Joachim Löw gewann Goretzka 2017 den FIFA Confederations Cup in Russland

Nein, Muffensausen nicht. Aber Respekt, das auf jeden Fall. Ich kann mich noch gut an die schmunzelnden Gesichter bei meiner Vorstellung erinnern. Da hatte ich auf der Pressekonferenz gesagt, dass ich hier eine Führungsperson werden möchte. Ich war aber davon überzeugt, sonst hätte ich den Schritt nicht gemacht.

Sie äußern sich öfter kritisch über die kommende Spielergeneration. So würden manche in der A-Jugend schon so viel Geld verdienen, dass ihnen der Hunger auf Erfolg verloren gehe. Ihr Kollege Jamal Musiala hat pünktlich zu seinem 18. Geburtstag seinen ersten Profi-Vertrag beim FC Bayern unterschrieben. Kolportiert werden fünf Millionen Euro Jahresgehalt. Wie bleibt man als 18-Jähriger auf dem Boden, wenn man von einem auf den anderen Tag Millionär ist?

Mit den richtigen Mitspielern, die einen auch weiter in den richtigen Bahnen halten. Aber klar, Jamal wird mit Sicherheit auch Fehler machen. Die wird er machen müssen, um daraus zu lernen. Und wir werden da sein und ihn auffangen.

Sie beschäftigen sich bekanntlich auch mit Dingen, die nicht dem typischen Fußballer-Klischee entsprechen. Nichtsdestotrotz: Auch Sie verdienen das Tausendfache dessen, was ein durchschnittlicher 26-Jähriger verdient. Welchen Luxus haben Sie sich zuletzt gegönnt?

Natürlich gibt es Bereiche, wo ich auch viel Geld ausgebe. Für gutes Essen zum Beispiel, für meinen Urlaub, eine schöne Uhr oder ein tolles Auto. Das sind die Dinge, die ich mir gönne. Aber ich habe in meinem Leben mit Sicherheit auch schon für unnötigere Dinge Geld ausgegeben.

Auch mal für ein mit Gold überzogenes Steak?

Das zum Beispiel würde ich jetzt nicht machen *(lacht)*. Ich esse auch gerne ein gutes Steak. Aber mir wäre es dann wichtiger, dass es von einem guten kleinen Bauernhof kommt und nicht aus dem Großhandel. Ehrlich gesagt, habe ich noch nie ein vergoldetes Steak gesehen. Isst man dann wirklich echtes Gold?

Ja, das ist Blattgold. Völlig ungiftig. Aber man scheidet das Gold trotzdem wieder aus.

Ach so, ja. Das ist ja noch besser. Wunderbar *(lacht)*.

Sprechen wir über die kommende EM. Nach der verkorksten WM 2018 kam es bekanntlich zum großen Umbruch. Wie weit ist die Mannschaft mittlerweile?

Ein Umbruch ist immer schwierig. Und wenn man dann noch wegen Corona auf viele gemeinsame Trainingseinheiten verzichten muss, macht es das natürlich noch schwieriger. Trotzdem müssen wir unserem Anspruch als deutsche Nationalmannschaft auch gerecht werden. Und es sind natürlich immer die höchsten Erwartungen, die man an uns richtet.

Wie groß wiegt da die Hypothek des 0:6 gegen Spanien und die peinliche Niederlage gegen den Fußballzwerg Nordmazedonien?

Das war eine ganz schwierige Situation. Am liebsten hätte man zwei Tage später das nächste Länderspiel gespielt, um das sofort wiedergutmachen zu können und dem Land zu zeigen, dass wir besser sind. Ich bin aber immer noch voller Tatendrang, die ganze Geschichte wieder geradezurücken.

Bundestrainer Löw hat die Tür für die ausgemusterten Boateng, Hummels und Müller weit geöffnet. Warum braucht die Nationalelf Typen wie Thomas Müller?

Spieler wie Thomas Müller bereichern in absoluter Top-Form jede Mannschaft der Welt. Gleichzeitig muss man Jogi Löw verstehen, wenn er einen Umbruch machen und einem jüngeren Team Zeit für die Entwicklung geben möchte. Auch durch Corona lief dies jedoch nicht so wie geplant. Jetzt ist keine Zeit für einen Umbruch vom Umbruch, sondern dafür, dass wir so schnell wie möglich das beste Team aufstellen, um bei der EM konkurrenzfähig zu sein. Wer dazuzählt, das ist die Aufgabe des Bundestrainers.

Sie haben immer wieder mit Verletzungen zu kämpfen gehabt und dadurch auch große Turniere verpasst. Ist diese Erfahrung der Grund für Ihren sichtbaren Muskelmassenaufbau seit der Corona-Pause?

Ja, ich habe gerade in der Corona-Zeit für alle sichtbar einiges geändert. Und natürlich mit der Intention, noch robuster zu werden und auch noch mehr physisch auf dem Platz arbeiten zu können. Ich habe jetzt gemerkt, wie gut mir das tut.

Haben Sie sich ein Fitness-Studio in Ihr Haus gebaut?

Nee. Ich habe in meiner Wohnung ein kleines Fitness-Studio, aber das hatte ich auch vorher schon.

Wie haben eigentlich Ihre Mitspieler reagiert, als Sie zum ersten Mal so muskelbepackt auf dem Trainingsplatz erschienen sind?

Das war ja generell ein sehr merkwürdiger Moment, sich nach so langer Zeit wieder zu treffen. Und natürlich haben auch einige etwas verdutzt geguckt.

Aber gab es auch Sprüche?

FOTOS: DDP IMAGES, IMAGO IMAGES

Ja natürlich, die muss ich mir ja bis heute anhören *(lacht)*.

Ein etwas ernsteres Thema: Neben der Initiative #WeKickCorona machen Sie sich ja in Interviews immer wieder auch gegen jegliche Form von Rassismus und Ausgrenzung stark. Es gab kürzlich eine bemerkenswerte Aktion, in der sich 800 Fußballer gegen Homophobie einsetzten. Weltmeister Philipp Lahm hat dazu in einem Interview gesagt, er würde jedem Profi davon abraten, sich als homosexuell zu outen. Hat er damit Recht?

Ich würde mich freuen, wenn ein aktiver Spieler den Mut hätte, sich zu outen, keine Frage. Ich glaube, dass das vielen den Weg ebnen würde, sich nicht mehr verstecken zu müssen. Deshalb hat mir die Initiative sehr gut gefallen. Bei einem Outing würden natürlich auch populistische und gestrige Kommentare kommen. Gerade in Stadien, wo die Hemmschwellen teilweise auch zu niedrig sind. Aber wir leben im Jahr 2021. Hier sind wir als Team, als Fans, als Vereine und als Gesellschaft gefordert, dass wir Spielern Mut machen und sie nach ihrer Leistung beurteilen, nicht nach ihrer Sexualität.

Ist das ein Thema in der Kabine?

Das Thema als solches steht nicht auf der Tagesordnung, aber natürlich sprechen wir, wie jede andere Gruppe in unserer Gesellschaft auch, über sensible Themen oder Initiativen gegen Homophobie oder beispielsweise auch Rassismus.

Mit wem besprechen Sie sich ansonsten zu solchen Themen?

Grundsätzlich ist mir die Meinung meines Vaters immer sehr wichtig. Er und meine Mutter haben mir die Werte mitgegeben, die ich jetzt habe.

Worauf fußen Ihre Werte?

Auf der Erziehung meiner Eltern, das ist sowieso die Grundvoraussetzung. Als ich mit etwa drei Jahren mit dem Fußball angefangen habe, da war mein Vater auch noch mein Trainer. Und dann gibt dir ein Mannschaftssport automatisch unheimlich viel mit. Du lernst, wie man sich in der Gruppe verhält. Du verstehst dadurch früh, dass du deinem Nachbarn helfen musst, deinem Mitspieler, dass du zusammen einfach mehr Erfolg hast als alleine. Und da wären wir wieder bei Ihrer Einstiegsfrage, was den Fußball so besonders macht …

Sie sind ja mit drei Schwestern aufgewachsen. Wird man da automatisch zum Frauenversteher?

Wenn ich da immer alles verstanden hätte, dann wäre wahrscheinlich meine Jugend ein bisschen ruhiger gewesen *(lacht)*. Ich wurde schon verwöhnt als Jüngster und dann als einziger Junge. Da habe ich mit Sicherheit hier und da schon das eine oder andere Sonderrecht gehabt. Aber Frauenversteher würde ich mir nicht auf die Kappe schreiben.

Wer sind Ihre Vorbilder?

Also, als Jugendlicher habe ich immer Dariusz Wosz nachgeeifert …

Kult-Fußballer und Ihr Trainer beim VfL Bochum?

Genau, der war auch mein Trainer in der U19. Eine kurze Zeit zwar nur, aber Wosz war bei meinem Lieblingsverein der Popstar. Er war auch Nationalspieler und hat viele schöne Tore geschossen. Kapitän, Mittelfeldspieler: All das hat zu mir gepasst, das habe ich geliebt. Aber auch Michael Ballack war ein Spieler, dem ich sehr nachgeeifert habe, der ja auch die prägende Figur war im Fußball zur damaligen Zeit.

Und neben dem Fußballplatz?

Da sind wir dann schnell wieder bei meinem Vater.

Was bewundern Sie an ihm besonders?

Da könnten wir ein eigenes Interview drüber führen *(lacht)*. Mein Vater stand mir immer mit Rat und Tat zur Seite, und er hat mir immer das Gefühl gegeben, ihm alles erzählen zu können. Ich würde mir einfach wünschen, dass ich, wenn ich mal ein Kind bekomme, mein Kind dann so zu mir aufschaut, wie ich zu meinem Vater aufgesehen habe.

Zum Schluss habe ich jetzt noch fünf schnelle Fragen …

… die schnellen Fragen sind immer die gefährlichen.

Messi oder Ronaldo?

Ich muss mich entscheiden?

Ja.

Dann Ronaldo.

Warum?

Weil ich glaube, dass er sich mehr erarbeitet hat. Messi ist schon sehr stark durch Talent gesegnet. Natürlich sind beides Weltklassespieler. Aber bei Ronaldo sehe ich ein bisschen mehr die Arbeit hinter dem Ganzen.

Currywurst oder Weißwurst?

Das ist nicht so schwierig, da ist die Currywurst auf jeden Fall vorne.

Bayern oder Bochum?

Bayern ist mein Zuhause, Bochum meine Heimat.

Nach dem Karriereende: Trainer oder Manager?

Eher Manager. Einfach um noch eine andere Facette in dem Beruf kennenzulernen.

„MICHAEL BALLACK HABE ICH SEHR NACHGEEIFERT"

LEON GORETZKA

ELEKTRO-BOLIDE
Der eigens für die neue Rennserie konstruierte Odyssey 21 der Firma Spark bewältigt Steigungen bis zu 130 Prozent. Auf ebener Straße beschleunigt er in 4,5 Sekunden auf 100 km/h, bei einer Top-Speed von 200 km/h

VOLLELEKTRISCH

WÜSTENRALLYE UNTER STROM

„Star Wars“-Podracing trifft auf Paris–Dakar: In Saudi-Arabien startete die erste vollelektrische Rallye der Welt. Die neue Rennserie EXTREME E *liefert nicht nur spektakuläre Bilder, sondern will nebenbei auch noch gut für die Umwelt sein*

SHOWDOWN
Nach zwei Runden Qualifying gegen die Zeit treten die einzelnen Rennteams in einem K.-o.-System mit maximal drei Fahrzeugen gleichzeitig gegeneinander an

text
MICHAEL BRUNNBAUER

Es ist neun Uhr morgens, als die Temperatur über die 30-Grad-Grenze steigt und die Luft über dem Boden langsam zu flimmern beginnt. Die Landschaft rund um Al-Ula, eine Wüstenoase in Saudi-Arabien, wirkt wie eine Filmkulisse aus „Star Wars“ oder „Mad Max“. Sand, Steine und Geröll, so weit das Auge reicht, durchzogen von gigantischen, teilweise bis zu 50 Meter hohen Felsformationen. Aus der Ferne ertönt ein Geräusch, erst ganz leise wie das Pfeifen des Windes, dann wird es immer greller und lauter. Es ist das Surren eines Elektromotors. Ein paar Augenblicke später schießt ein Gelände-Buggy mit hoher Geschwindigkeit zwischen zwei Felsen hervor, gefolgt von einer riesigen Sandwolke. Am Steuer: der ehemalige World Rallycross Champion und zweifache DTM-Weltmeister Mattias Ekström vom Team Abt Cupra. Nur wenige Meter vor mir kommt er in der sandigen Boxengasse zum Stillstand. Die Regeln der Extreme E sehen vor, dass er nach der Hälfte der Strecke das Steuer an seine Teamkollegin übergeben muss. Doch dazu später mehr.

Die spannende Frage lautet jetzt erst einmal: Extreme E, was ist das eigentlich? Die Antwort: die erste vollelektrische Rallye-Rennserie der Welt. 18 Fahrerinnen und Fahrer in neun Teams treten über insgesamt fünf Rennen in den abgelegensten Teilen der Welt gegeneinander an. Doch die Extreme E will mehr sein als bloß eine Rennserie – sie will scheinbar unvereinbare Themen wie Motorsport, Umweltschutz und Gleichstellung von Mann und Frau miteinander verbinden. Inwiefern das funktioniert, will ich in den nächsten Tagen herausfinden.

Meine Mission beginnt bereits fünf Tage vor dem ersten Renntag in einem Hotel in Dschidda. Erst nach einer dreitägigen Quarantäne und einem negativen Corona-Test darf ich mich an Bord des ehemaligen Frachtschiffs „St. Helena“ begeben. Dieses Schiff ist das Hauptquartier der Extreme E, es transportiert sämtliche Fahrzeuge und über 63 Container mit Equipment zu den unterschiedlichen Rennen – und dient ganz nebenbei auch noch als Fahrerlager für die Teams. Nach dem Startschuss in Saudi-Arabien wird es zum Salzsee Lac Rose im Senegal aufbrechen, weitere Stationen sind die Arktis von Grönland, der Amazonas Brasiliens und die südlichen Gletscher Argentiniens. Diese Orte sind nicht willkürlich ausgewählt: Jede der fünf Veranstaltungen soll symbolisch auf ein spezifisches Umweltproblem hinweisen. „Meine Idee war es, den Motorsport zu nutzen, um zu zeigen, was in einigen der entlegensten und auch am stärksten vom Klimawandel betroffenen Regionen unseres Planeten passiert“, sagt Organisator Alejandro Agag. „Hier in Saudi -Arabien geht es um die zunehmende Wüstenbildung, das nächste Rennen im Senegal behandelt die Plastikverschmutzung un-

1

2

FÜR DIE GUTE SACHE
Bei der Extreme E geht es nicht nur um Motorsport: **1** Um genderneutral zu sein, besteht ein Fahrerteam immer aus einem Mann-Fau-Duo, das nach der Hälfte des Rennens die Plätze tauscht. **2** Um die Umwelt zu schonen, wurde auf den Transport per Flugzeug verzichtet und das Schiff „St. Helena" zum schwimmenden Fahrerlager umgebaut

serer Ozeane, in Grönland geht es um das Schmelzen der Polkappen, in Brasilien um die Zerstörung des Regenwaldes und in Argentinien um die Vernichtung der Permafrostböden und der Gletscher."

An den nächsten zwei Tagen werden auf dem Schiff Vorträge von Wissenschaftlern über Klimawandel, Mikroplastik im Ozean oder das Aussterben der Meeresschildkröten gehalten. Zusammen mit den Teams und Sponsoren pflanzen wir Bäume in der Wüste oder säubern Strände von Plastikmüll. Agag will damit möglichst medienwirksam Aufmerksamkeit für die gute Sache generieren. Aber natürlich auch für seine neue Rennserie.

Nach drei Tagen Quarantäne und zwei Tagen auf dem Schiff ist es dann endlich so weit: Ich betrete zum ersten Mal das Renngelände. Gerade ist wie eingangs erwähnt Mattias Ekström vom Team Abt Cupra in die Boxengasse gefahren. Genau 45 Sekunden hat er jetzt Zeit für den Fahrerwechsel mit Teamkollegin Claudia Hürtgen. Denn bei der Extreme E soll neben dem Umweltaspekt auch die Gleichberechtigung vorangetrieben werden. Jedes Fahrerteam besteht daher aus einem Mann und einer Frau, nach der Hälfte der Strecke muss das Steuer an den jeweils anderen übergeben werden.

Wie extrem die Extreme E wirklich ist, stellt sich nur kurze Zeit später heraus: Ein paar Minuten nach dem Fahrerwechsel verliert Hürtgen bei einer Bergfahrt mit über 120 km/h die Kontrolle. Das Fahrzeug überschlägt

»SOBALD DU ERST MAL ÜBERSCHLÄGST, BIST DU NUR NOCH PASSAGIER«

Rallyefahrerin Claudia Hürtgen

sich fünfmal, bis es schließlich auf dem Dach liegend zum Stillstand kommt. „Drei Minuten lang wussten wir nicht, ob sie noch lebt", sagt Veranstalter Agag später, der Funk zum Fahrzeug war ausgefallen. Doch die Rettungssanitäter können Claudia Hürtgen aus dem Wagen befreien, glücklicherweise ohne größere Verletzungen. „Sobald du erst mal überschlägst, bist du nur noch Passagier in diesem Geschoss. Das geht dann alles sehr schnell", erzählt mir eine ruhig und entspannt wirkende Claudia Hürtgen nur knapp eine halbe Stunde später. Das Team von Abt Cupra flucht, Agag dagegen freut sich. Er weiß, dass aufgrund der aufsehenerregenden Bilder des Unfalls die ganze Welt über sein Rennen berichten wird: „Das war ein spektakulärer erster Tag, besser hätte es gar nicht laufen können."

Spektakulär, aber auch gefährlich. Die Bilanz noch vor Ende des ersten Renntags: drei kapitale Crashs plus diverse kleinere Zwischenfälle. Kein Wunder, bei Geschwindigkeiten von bis zu 170 km/h müssen die Fahrer auf der 8,8 Kilometer langen Runde zwischen Felsen, Canyons und Sanddünen stets den Kurs halten. Dabei gilt es, Höhenunterschiede von mehr als 400 Metern zu bewältigen, allein beim sogenannten Drop, einem der anspruchsvollsten Streckenabschnitte, geht es 100 Meter einen 45 Grad steilen Abhang nach unten. „Das fühlt sich wie beim Skifahren an, wenn man vor dem Abhang einer schwarzen Piste steht", sagt der ehemalige Formel-1-Weltmeister Jenson Button, der nicht nur als Teamchef, sondern auch als Fahrer an der Extreme E teilnimmt. Neben ihm sind noch zwei weitere Formel-1-Weltmeister in die Extreme E eingestiegen: Nico Rosberg und Lewis Hamilton. Jedoch nur als Teamchefs, nicht als Fahrer.

UMWELTSCHUTZ
Im Rahmenprogramm der Rennserie werden nicht nur Vorträge gehalten, sondern auch Bäume gepflanzt und Strände gesäubert. Auch der ehemalige Formel-1-Weltmeister und Extrem-E-Teamchef Nico Rosberg packt mit an

„Wenn Sie nichts riskieren wollen, dann spielen Sie lieber Schach"

Extreme-E-Gründer ALEJANDRO AGAG *verrät, was wirklich hinter der neuen Rennserie steckt*

Sie werden als der Bernie Ecclestone der Elektromobilität bezeichnet. Sehen Sie das auch so?

Ich liebe Bernie, er ist einer der ganz Großen. Aber auf seinem Level bin ich noch lange nicht angekommen, auch wenn es natürlich eine Ehre ist, überhaupt mit ihm verglichen zu werden.

Warum haben Sie die Extreme E ins Leben gerufen?

Ich wollte die Emotionalität und die Medienreichweite eines Motorsport-Ereignisses nutzen, um damit die Aufmerksamkeit auf wichtige Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu lenken.

Das heißt konkret?

Jedes der fünf Rennen legt den Fokus auf ein anderes Problem im Bereich Umweltschutz, von der Wüstenbildung über die Verschmutzung der Ozeane bis hin zur Zerstörung des Regenwaldes und dem Schmelzen der Polkappen und der Gletscher. Vielleicht erweitern wir die Serie sogar noch um ein weiteres Rennen, mehr ist jedoch nicht möglich.

Dürfen wir fragen, wieso nicht?

Im Gegensatz zu anderen Motorsport-Veranstaltungen wollen wir alles so nachhaltig wie möglich gestalten. Daher werden auch alle Fahrzeuge nicht mit dem Flugzeug, sondern möglichst klimaneutral mit unserem Schiff transportiert. Aufgrund der langen Transportzeit sind dann aber nicht mehr als sechs Rennen möglich.

Ein entscheidender Aspekt der Extreme E ist auch, dass jedes Fahrerteam immer aus einem Mann und einer Frau bestehen muss. Wie kam es zu dieser ungewöhnlichen Idee?

Ich habe schon lange versucht, mehr Frauen in den Motorsport zu bringen. Vor 15 Jahren hatte ich in Spanien in der Formel 3 ein Team aus zwei Frauen. Aber irgendwie hat das nie richtig funktioniert. Also dachte ich mir, ich muss ein Format entwerfen, in dem Männer und Frauen gleichermaßen entscheidend für den Sieg sind. Und genau das habe ich jetzt gemacht.

Hätten Sie gedacht, dass das erste Rennen so spektakulär wird?

Nein, das kam unerwartet. Und war teilweise auch beängstigend. Nach Claudias (Claudia Hürtgen vom Team Abt Cupra, d. Red.) *fünffachem Überschlag haben wir knapp drei Minuten nichts von ihr gehört. Glücklicherweise war nur der Funk ausgefallen. Ich habe sie sofort nach ihrem Sturz getroffen, sie war im Grunde viel ruhiger als ich.*

Finden Sie nicht, dass es für ein einziges Wochenende relativ viele Unfälle gab?

Wissen Sie, am Ende gilt: Das ist Motorsport. Und Motorsport ist nun einmal riskant. Wenn Sie nichts riskieren wollen, dann spielen Sie lieber Schach. Außerdem sind das alles professionelle Fahrer, die genau wissen, was sie machen.

Müssen wir für die nächsten Rennen Ähnliches erwarten?

Ich denke, hier in der Wüste, das war vermutlich die schwierigste Strecke. Die anderen sind etwas einfacher zu fahren. Aber wir werden sehen.

UNTER STROM
Alejandro Agag ist ein spanischer Unternehmer und ehemaliger Politiker. Vor sieben Jahren wurde er bekannt als Initiator und Promoter der Formel E

2

»ICH BIN FROH, DASS ICH NICHT HINTER DEM STEUER SITZEN MUSS«

Extreme-E-Teamchef Nico Rosberg

„Ich bin froh, dass ich nicht hinter dem Steuer sitzen muss. Das wäre mir auch zu riskant, schließlich bin ich kein professioneller Rallye-Fahrer“, sagt Rosberg. „Um hier bestehen zu können, muss man mit allen Wassern gewaschen und hart im Nehmen sein.“

Anscheinend sieht das auch die Rennleitung so und reduziert ab der zweiten Qualifying-Runde die Leistung der Fahrzeuge für das restliche Rennen von 544 PS auf 306 PS. Insofern kommt es am zweiten Renntag, obwohl jetzt im K.-o.-System immer bis zu drei Wagen gleichzeitig auf der Strecke gegeneinander antreten, zu deutlich weniger Zwischenfällen. Aufgrund der Sichtverhältnisse gewinnt fast immer das Fahrzeug, das sich in den ersten 30 Sekunden an die Spitze setzen kann. Die riesige Staubwolke dahinter verhindert gewagte Überholmanöver. Im Finale kommt es zum Duell Rosberg vs. Hamilton – wie zuletzt 2016 in der Formel 1. Und wie damals kann sich auch heute das Team Rosberg durchsetzen. Nur die Champagner-Dusche für die Sieger muss ausfallen. Alkohol, in welcher Form auch immer, ist in Saudi-Arabien streng verboten.

Am Ende bleibt festzuhalten: Die Extreme E zieht Motorsport-Freunde wie mich dank ihrer atemberaubenden „Mad Max“-Wüstenkulisse definitiv in ihren Bann. Ganz abgesehen davon, dass man endlich einmal in einer Rennsportserie genauso viele männliche wie weibliche Fahrtalente zu sehen bekommt. Zugegeben, der Umweltaspekt der Extreme-E-Rennserie klingt verdächtig nach Greenwashing. Aber immerhin redet man nicht nur davon, grün zu sein, man setzt es auch oft konkret um. So werden die Batterien der Fahrzeuge mittels Brennstoffzelle und Wasserstoff geladen. Und der Einsatz des ehemaligen Frachtschiffs „St. Helena“ ist deutlich nachhaltiger als ein Transport per Flugzeug. Ob man jedoch eine Rennserie ausgerechnet in einem Staat wie Saudi-Arabien starten muss, der laut Amnesty International nicht unbedingt für die Achtung der Menschenrechte bekannt ist und dessen Haupteinnahmequelle aus dem Verkauf von fossilen Brennstoffen stammt, ist natürlich eine andere Frage. Ich jedenfalls freue mich auf das nächste Rennen, das am 29. und 30. Mai im Senegal stattfindet. Auch wenn ich es dieses Mal im Fernsehen und nicht live vor Ort ansehen werde.

WÜSTENSPEKTAKEL
1 Beim sogenannten Drop geht es über 100 Meter im 45-Grad-Winkel nach unten. **2** Der fünffache Überschlag von Claudia Hürtgen erzeugte weltweit Aufmerksamkeit für die neue Rennserie. **3** Zur Siegerehrung des Teams Rosberg ertönt in der Wüste die deutsche Nationalhymne

Der Autor reiste auf Einladung von Abt Cupra nach Saudi-Arabien.

MACHEN SIE MIT!

Auch Sie lieben Ihren alten Schlitten und wollten außerdem schon immer mal im Playboy vorfahren? Dann schreiben Sie uns. Über sich und Ihr Auto. Ein Foto von Ihnen und Ihrem geliebten Wagen dazu, und schon ist Ihre Bewerbung fertig. Bitte senden Sie sie an: **meinschlitten@playboy.de**

MEIN SCHLITTEN & ICH

Um sich seinen Kindheitstraum vom eigenen PEUGEOT-403-CABRIOLET *zu erfüllen, ging der Filmhändler Robby Rajber ein verrücktes Risiko ein*

Schon als kleiner Junge habe ich davon geträumt, ein Peugeot-403-Cabriolet zu besitzen. Ich kannte es aus dem Fernsehen, denn mein Kindheitsheld, Inspektor Columbo, ist den Wagen immer gefahren. Umso stolzer bin ich darauf, dass ich mir diesen Traum vor etwa drei Jahren erfüllen konnte.

Die Geschichte, wie es dazu kam, ist wirklich unglaublich: Ich blätterte damals ohne bestimmte Absicht eine Autozeitschrift durch, da sah ich plötzlich, dass so ein Wagen, der heute absoluten Seltenheitswert hat, bei einer Auktion in Lissabon versteigert wurde. Und weil mir die Flugtickets zu teuer waren, habe ich per Telefon an der Auktion teilgenommen. Total verrückt! Jeder, der ein wenig Ahnung von Autos hat, weiß schließlich, dass man sie auf keinen Fall unbesehen kaufen darf – schon gar nicht, wenn sie alt sind. Doch wie es das Schicksal wollte, war ich derjenige, der das letzte Angebot abgab. Der Wagen war meiner. Und das, obwohl ich vorher nur ein einziges Bild von ihm gesehen hatte.

Als der Peugeot dann von Portugal zu mir nach München transportiert wurde, kamen einige Probleme auf mich zu. Das größte war, ihn durch den TÜV zu kriegen. Er war total verbaut, viele Sachen waren nicht mehr im Originalzustand. Die erheblichsten Schwierigkeiten bei der Restauration machten mir aber die Dichtungsgummis der Seitenfenster. Die waren total porös, aber leider nicht mehr aufzutreiben. Ich ließ den Wagen dann von München nach Saarbrücken zu einem Spezialisten bringen, der es geschafft hatte, ähnliche Gummis zu finden. Heißt: Ich habe ganz viel Liebe, Energie, Zeit und Geld in den Wagen investiert, um ihn so erstrahlen zu lassen. Aber: Es hat sich gelohnt. Jetzt läuft er wie am Schnürchen.

Das Schönste, wenn ich mit dem Auto durch München fahre, sind die Blicke, die Leute mir – oder besser gesagt: dem Auto – zuwerfen. Leider bekomme ich erfahrungsgemäß für den Wagen mehr Aufmerksamkeit von alten Männern als von jungen Frauen. Aber ich bin ja eh verheiratet und habe drei Kinder …

text & fotos
ROBBY RAJBER

Die Geschichte von mir und meiner kleinen Oldtimer-Sammlung, zu der auch der Peugeot 403 gehört, habe ich in dem Buch „Meine Autos und ich“ niedergeschrieben, als ich im März 2020 an Corona erkrankt war. Nun hat das Columbo-Cabrio nicht nur einen Platz in meinem Herzen und in meiner Garage, sondern auch in meinem ersten eigenen Buch.

PEUGEOT 403 CABRIOLET GRAND LUXE
Geschwindigkeit
140 KM/H
Leistung
58 PS
0–100 km/h
17,3 SEKUNDEN
Hubraum
1468 CCM
Gewicht
1084 KG
Neupreis 1955
13.000 DM
Wert heute
56.400 EURO

WERTERMITTLUNG: CLASSIC-ANALYTICS.DE

Natürlich brauchst du kein neues Auto,

sondern ein altes!

CooleKarren.com

CooleKarren

VORDENKER:
GERMAN
INNOVATORS

STADT-GEWÄCHSE

Sie wollen zu Hause Pflanzen anbauen, haben aber weder Garten noch grünen Daumen? Die Macher von AGRILUTION *hätten da eine Idee ...*

URBANER GEWÄCHSSCHRANK
Als Gründer von Agrilution hat Max Lössl, 32, den Plantcube entwickelt. Das kleine Vertical-Farming-System mit Platz für jeweils neun Pflanzen auf zwei Ebenen reguliert automatisch von der Bewässerung bis zur Beleuchtung sämtliche Komponenten, die wichtig für das Wachstum der Pflanzen im Inneren sind

Herr Lössl, was genau macht Ihre Firma Agrilution?
Wir sorgen dafür, dass unsere Kunden das ganze Jahr über frische Kräuter oder Salate ernten können. Und zwar zu Hause in ihrer Wohnung.

Wie funktioniert das?
In unserem Plantcube lassen sich Pflanzen anbauen. Wobei alles – von der Bewässerung über die Klimatisierung bis zur optimalen Beleuchtung für die Photosynthese – automatisch abläuft. Anders als bei der Topfpflanze aus dem Supermarkt müssen Sie sich also um nichts kümmern und haben immer frisches Basilikum, Koriander oder Petersilie zu Hause.

Eine Lösung für alle, die keinen grünen Daumen haben?
Das ist richtig, unser Gerät ist komplett autark und wird über eine App gesteuert. Sie müssen lediglich alle vier bis sechs Wochen den Wassertank und ab und zu die Flüssignährstoffe auffüllen, die den Pflanzen Mineralien zuführen. Aber selbst wenn man diese weglässt, sterben die Pflanzen nicht, sondern wachsen nur langsamer. Wir haben alle Faktoren optimiert, damit die Pflanzen so schnell wie möglich wachsen, gut schmecken und gesund sind.

Wie gesund ist denn so eine Pflanze aus Ihrem Plantcube?
Sehr gesund. Wir arbeiten nur mit genmanipulationsfreiem Saatgut und benutzen keine Pestizide. Weil die Pflanze direkt vor dem Konsum geerntet wird, besitzt sie auch eine höhere Nährstoffdichte als die meisten Supermarktprodukte.

Was für Erde und Samen muss ich dafür benutzen?
Man kauft bei uns fertige Seedbars, die bereits alles beinhalten, was nötig ist. Man muss diese nur noch in den Plantcube legen und fertig.

Welche Pflanzen sind im Angebot?
Wir haben im Moment über 40 verschiedene Sorten. Das sind zum einen klassische Kräuter und Salate wie Koriander, Petersilie oder Rucola. Aber auch fertige Salatmischungen und Pesto-Mixe haben wir im Portfolio, ebenso ausgefallenere Produkte wie Amarant oder Bronzefenchel oder Teemischungen, die den Stresslevel senken.

Apropos Stresslevel: Könnte ich das Gerät auch nutzen, um zum Beispiel Gras anzubauen?
Rein theoretisch wäre das möglich, wir bieten jedoch keine Seedbars dafür an. Gerade für den medizinischen Bereich wäre das spannend, aber ob es dann wirklich klappen würde, weiß ich nicht. Wir haben ein ganzes Team von Pflanzenwissenschaftlern, die sämtliche Umgebungsparameter für jede Sorte optimieren. Insofern empfehlen wir, nur unsere speziell entwickelten Seedbars zu benutzen.

Wäre es nicht auch toll, Obst oder Gemüse dort anzubauen?
In der Tat experimentieren wir gerade mit Pflanzen, die einen längeren Wachstumszyklus haben. Konkret testen wir Erdbeeren, Tomaten und Chilis. Wenn alles gut läuft, können wir auch diese innerhalb der nächsten zwölf Monate anbieten.

So ein Gerät verbraucht Strom, während Pflanzen unter freiem Himmel ganz natürlich wachsen. Wie nachhaltig ist also Ihre Methode?
Nachhaltigkeit ist der Kern unseres Unternehmens. Wir verbrauchen keine Erde und 98 Prozent weniger Wasser als die konventionelle Landwirtschaft. Bei uns versickert oder verdampft nichts – unverbrauchtes Wasser landet wieder im Tank und wird erneut genutzt. Außerdem gibt es bei Supermarktprodukten lange Transportwege in klimakontrollierten Trucks und viele Plastikverpackungen. Das ist unnötig, ausgewachsene Pflanzen bestehen im Schnitt zu 90 Prozent aus Wasser. Wir liefern unsere Produkte trocken in umweltfreundlichen Kartonverpackungen, und sie werden dort verzehrt, wo sie auch angebaut werden.

Letzte Frage: Könnte ich Ihr Gerät auch nutzen, um meine Zigarren darin zu lagern?
Interessante Frage. Ich nehme das mal mit zu unseren Entwicklern. Aber theoretisch ja, der Plantcube ist schließlich ein kontrollierter Klimaschrank.

Redakteur: Michael Brunnbauer

WEIN SHOP

weinshop.playboy.de

SCHMITT MAL SECHS*

Ein 6er-Probierpaket mit den Klassikern Sauvignon Blanc, Rosé und Riesling

* **1 SCHMITT SAUVIGNON BLANC TROCKEN 2020**
Auf dem Mettenheimer Schlossberg werden die Trauben für diesen Sauvignon Blanc von Hand gesammelt und vom Stielgerüst getrennt. Anschließend erfolgt die temperaturgesteuerte Gärung. Zunge und Gaumen erleben eine außergewöhnliche Geschmacksmelange aus Aromen von Heu über tropische Früchte bis hin zu grünem Paprika.

2 SCHMITT ROSÉ TROCKEN 2020
Dieser Rosé, der durch das getrennte Verarbeiten von Spätburgunder und St. Laurent in Direktpressung entsteht, wird nach seiner längeren Feinhefelagerzeit im Verhältnis 70/30 verschnitten. Das Ergebnis ist ein erfrischender Sommerwein mit Aromen von Erdbeeren und Waldfrüchten.

3 SCHMITT RIESLING FEINHERB 2020
Auf dem Bechtheimer Geyersberg reifen die Reben für diesen angenehmen, nach Pfirsich duftenden und schmeckenden Riesling, der durch sein feines Säure-Süße-Spiel den Gaumen verwöhnt. Dank der schonenden Verarbeitung der Trauben ist dieser Riesling ein perfekter Begleiter zu einem leichten Dinner oder zu einem Sonnenuntergang – auch ohne Beilagen.

DAS WEINGUT SCHMITT
Das Weingut Daniel Schmitt, mittlerweile in vierter Generation geführt, steht für lokalen Anbau mit klarem Profil: Weine für schöne Momente. „Weintrinken muss vor allem Spaß machen", lautet des Winzers Motto. Auf fruchtbarem rheinhessischem Boden gedeihen Trauben für Spitzenweine. Nachhaltig und schonend angebaut, entstehen hier in Handarbeit mit Fleiß und Intuition vor allem hochwertiger Riesling, Silvaner und diverse Burgunder.

6 Flaschen für
35,50 €
~~statt 42,60 €~~

Spaß im Weinglas

Eine Spezialität aus Rheinhessen: leichte Hochgenüsse für laue SOMMERABENDE

weinshop.playboy.de

100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand

ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps

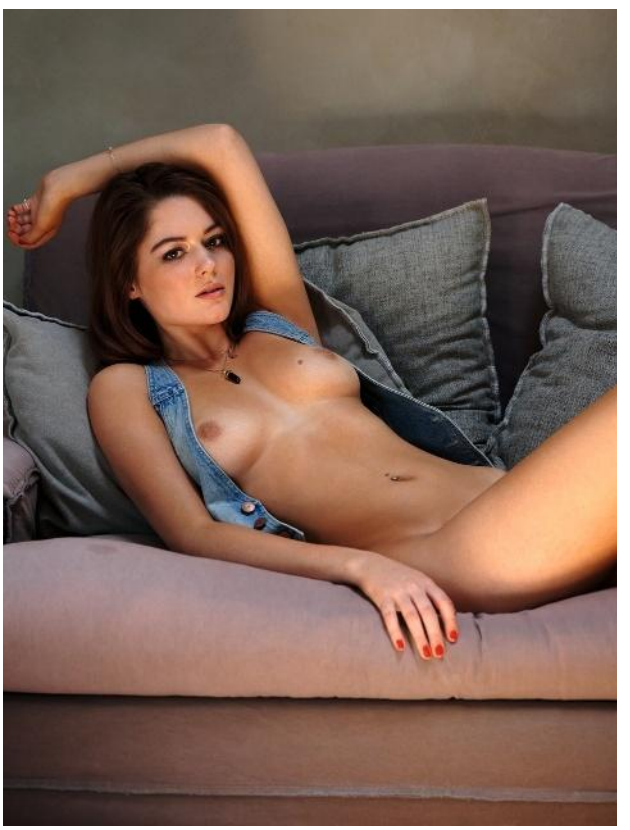
HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München

Zoelle
PLAYMATE

Unsere Miss Juni kommt aus dem Allgäu und ist noch nie so weit gereist: Wir flogen mit der 20-jährigen ZOELLE THERESA MARIE FRICK *nach Kapstadt, um ihr die Schönheit der Küste Südafrikas zu zeigen. Doch daraus wurde nicht viel, denn wir hatten nur Augen für sie allein …*

fotos **PHILIP LA PEPA** *produktion* **KATHRIN STADLER**



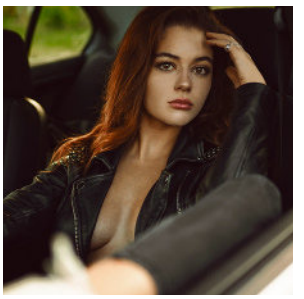
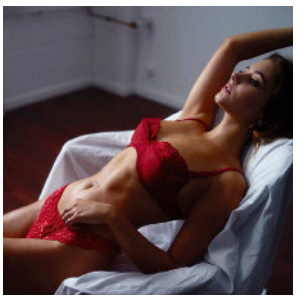
FOTOASSISTENZ: RUDI @WWW.EKAYA-PRODUCTIONS.COM UND JOSH HUNDERMARK; HAARE & MAKE-UP: ANDREW ST. JAMES @THATSAINTJAMES; STYLING: KARIN ORZOL @KARINORZOL

„Ich bin ein absolutes Sonnenkind. Sobald es warm ist, geht es mir gut“

NOCH MEHR HEISSE BILDER
von ZOELLE gibt's hier:
www.playboy.de/premium

Zoelle
Frid

ZOELLE THERESA MARIE FRICK

geburtsdatum **11. OKTOBER 2001** *geburtsort* **WANGEN IM ALLGÄU** *wohnort* **ISNY IM ALLGÄU** *maße* **91-61-92** *größe* **170 CM**

Die Starke
Die Gesundheit meines Körpers steht für mich an oberster Stelle. Als ich jünger war, hatte ich mit Magersucht zu kämpfen. Ich bin wahnsinnig stolz darauf, dass ich die Krankheit aus eigener Kraft überwunden habe. Heute bin ich zu 100 Prozent glücklich mit meinem Körper und fühle mich sehr wohl in meiner Haut. Für den Playboy komplett hüllenlos vor der Kamera zu stehen fiel mir daher auch überhaupt nicht schwer, obwohl es mein erstes Nackt-Shooting war. Ich werde mich immer gern daran erinnern.

Die Offene
Ich bin sehr extrovertiert und muss sagen: Das ist hier, auf dem kleinen Dorf, aus dem ich komme, nicht immer einfach. Ich ziehe mich oft chic und auffällig an, bin ziemlich direkt, laut und ehrlich. Obwohl ich sehr offen gegenüber meinen Mitmenschen bin, polarisiere ich damit enorm.

Die Tatkräftige
Da ich aus dem Allgäu komme und man hier von wunderschöner Natur umgeben ist, genieße ich es sehr, rauszugehen und mich auszupowern. Ich klettere gern, im Sommer auch an der Felswand. Ansonsten mache ich oft Fitness-Training und gehe joggen. Ich lege großen Wert darauf, viel Sport zu machen, um mich fit und gesund zu fühlen. Wichtig ist mir aber auch, mich intellektuell weiterzubilden. Aktuell studiere ich Medien und Kommunikation an der Universität Augsburg. Nebenbei mache ich Model-Jobs.

Die Verliebte
Seit anderthalb Jahren bin ich jetzt schon in einer glücklichen Beziehung. Mein Freund stärkt mich emotional sehr. Er ist wahnsinnig selbstsicher und strahlt immer Ruhe und Sicherheit aus. Mir gefällt es allgemein an Männern, wenn sie selbstbewusst sind – dann fühlen sie sich durch mich nicht so verunsichert und eingeschüchtert. Was ich hingegen verabscheue, sind Männer, die sich aufspielen müssen und die nicht wissen, was sie wollen. Ich finde es wichtig, einen Plan im Leben zu haben.

Die Sonnenanbeterin
Ich bin ein absolutes Sonnenkind. Sobald es warm ist, geht es mir gut. Unter anderem deshalb hat mir Kapstadt, wo das Playboy-Shooting stattgefunden hat, so unendlich gut gefallen. Es war übrigens das erste Mal, dass ich aus Europa ausgereist bin. Aber ganz bestimmt nicht das letzte Mal. Ein absolutes Highlight für mich!

Instagram **@Z.OELLE**

Vier Kumpels wollen am Wochenende zusammen zum Nürburgring fahren. Drei sagen zu, doch der vierte muss passen: „Männer, ich kann nicht mitkommen, ich habe von meiner Frau Ausgangssperre bekommen.“ Also fahren sie nur zu dritt. Doch als sie ankommen, sitzt der vierte bereits mit einem Bier in der Hand auf der Tribüne. Verdutzt fragen die anderen: „Was machst du denn hier?“ Darauf er: „Also, das war so: Gestern Abend saß ich auf dem Sofa und hab Fernsehen geschaut, da kommt plötzlich meine Frau im durchsichtigen Nachthemd zu mir, wirft mir Handschellen zu und sagt: ‚Fessle mich ans Bett, und tu, was du willst!‘ Tja, was soll ich sagen? Hier bin ich!“

„Wer ist denn diese grässliche Frau, die dauernd so laut redet?“, flüstert ein Partygast seinem Sitznachbarn ins Ohr. Der flüstert zurück: „Das ist meine Frau.“ – „Oh, verzeihen Sie, das konnte ich ja nicht ahnen!“ – „Keine Ursache. Es war schließlich mein Fehler.“

Thomas erzählt seinem Freund Peter: „Neulich hat meine Frau eine Weltkarte aufgehängt, mir einen Dartpfeil in die Hand gedrückt und gesagt: ‚Wirf den Pfeil! Wo immer er auch landet, werde ich mit dir Urlaub machen, wenn die Pandemie vorbei ist.‘“ – „Klasse! Und, wo wird es hingehen?“, fragt Peter. Thomas: „Was soll ich sagen: Wir werden zwei Wochen hinterm Wohnzimmerschrank verbringen!“

„Hey Jungs, ihr seht ja niedlich aus, seid ihr Zwillinge?“ – „Nein, wie kommen Sie denn darauf?“ – „Weil eure Mutti euch komplett identisch angezogen hat!“ – „Jetzt reicht es! Fahrzeugpapiere und Führerschein, bitte!“

„Wir sind AUFS LAND GEZOGEN – WEGEN DER KINDER.“ *„Warum? Sind die so hässlich?“*

Ein Hai und ein Wal dümpeln zusammen am Meeresgrund herum und lösen Kreuzworträtsel. Fragt der Hai: „Hör mal, Wal, was ist das: aggressiver Meeresbewohner mit drei Buchstaben.“ Der Wal guckt den Hai ungläubig an und sagt: „Das ist nicht dein Ernst, oder? Da kommst ausgerechnet du nicht drauf?“ Der Hai: „Nee, wer soll das sein?“ Sagt der Wal: „Überleg doch mal: Er hat so ein Gebiss wie du, er hat so eine steile Rückenflosse wie du, er ist ein Raubtier wie du. Na? Klingelt’s?“ Der Hai überlegt, dann erhellt sich sein Gesichtsausdruck: „Ach, ja klar, der Uwe!“

„Papa, warum hat der Reichstag in Berlin eine Kuppel?“ – „Kind, hast du schon mal einen Zirkus mit Flachdach gesehen?“

Marvin trifft seinen früheren Grundschulkumpel Kevin auf der Straße, sie haben sich fast 20 Jahre nicht gesehen. „Alter, was geht?“, fragt Marvin. „Läuft!“, meint Kevin. „Was machst du so?“ – „Ich hab einen Puff aufgemacht.“ – „Geil“, meint Marvin, „wie sind da die Preise?“ – „Oral 50 Euro, anal 60.“ – „Und ganz normal?“, fragt Marvin. „Gibt’s nicht“, sagt Kevin, „ich hab noch keine Angestellten.“

Hiltrud und Siegbert sind seit 50 Jahren verheiratet, und als sie morgens wach werden, rollt Siegbert sich zu Hiltrud rüber und wispert: „Hiltrud, wie wär’s mit Sex heute – an unserem großen Jubiläumsmorgen?“ Hiltrud stöhnt leise: „Na gut, aber du weißt, Siegbert, ich hab’s im Rücken!“ Darauf Siegbert: „Kein Problem, Hiltrud, ich hätte jetzt eh an der alten Stelle gesucht.“

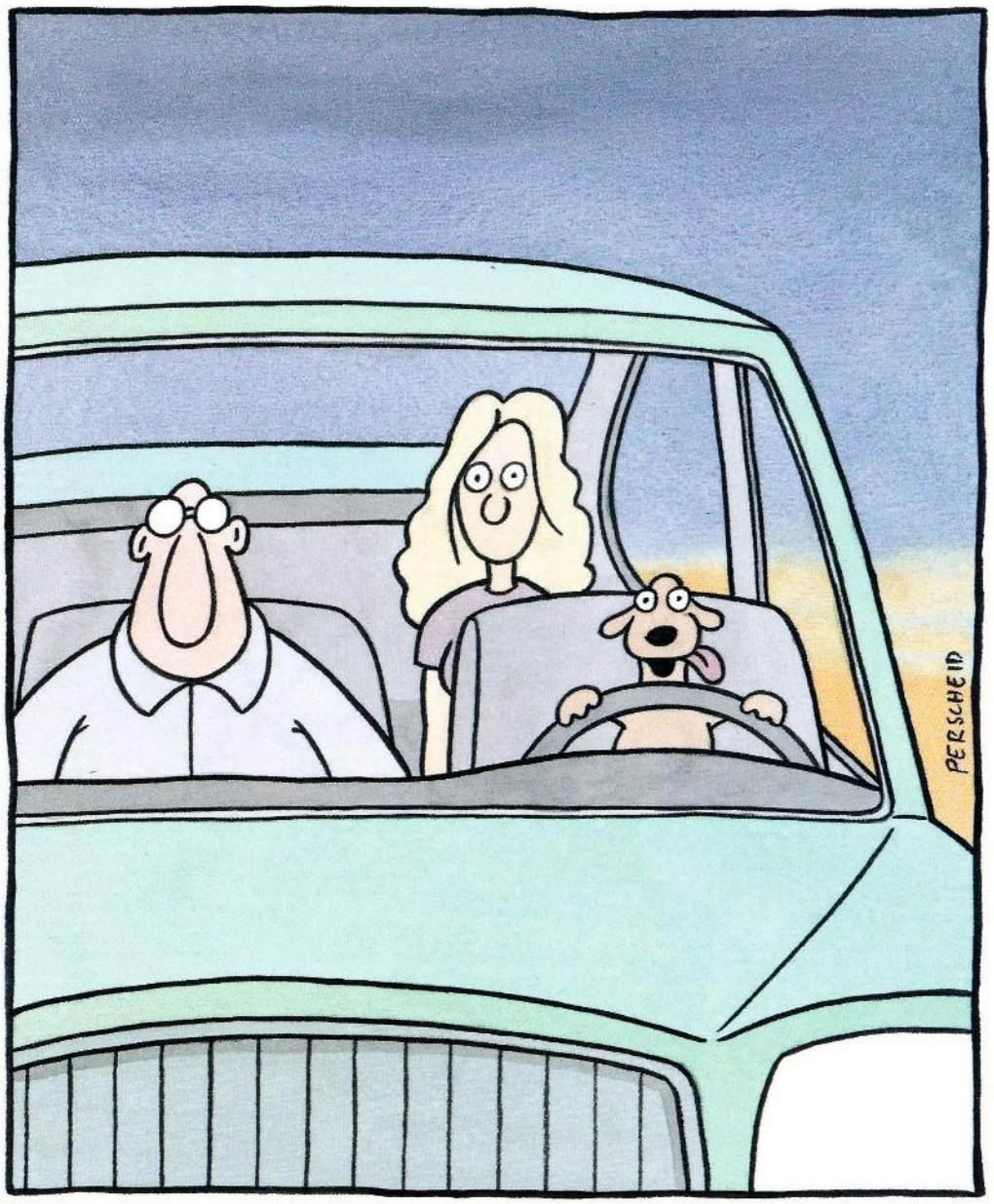
HUMOR WIRD BELOHNT ...

Wenn Sie einen Witz beisteuern, erhalten Sie von Playboy und Belvedere Vodka als Dankeschön eine exklusive Flasche Belvedere Heritage 176. Der Dańkowskie-Roggen wird im traditionellen Mälzverfahren bis 176 °Fahrenheit erhitzt und entfaltet in der anschließenden Destillation Tiefe und Komplexität. Im Geschmack offenbaren sich unverwechselbare Noten von Walnuss, Piment und Honig. Am besten pur oder auf Eis mit einem Hauch Zitrone genießen!

Unsere Anschrift:
PLAYBOY
KOUNELI MEDIA GMBH
Stichwort: „Playboy Witz“
Kaiser-Ludwig-Platz 5
80336 München
E-Mail: *leserservice@playboy.de*

Leider können wir nicht alle Einsendungen berücksichtigen.

Es gelten unsere Teilnahmebedingungen, die Sie bei den Bezugsquellen hinten im Heft finden.



KLUGE MÄNNER LASSEN, WENN SIE BETRUNKEN SIND,
JEMANDEN FAHREN, DER DAZU BESSER IN DER LAGE IST.

2 WELTWEIT BELIEBTE BESTSELLER.

8x PLAYBOY *lesen + LEATHERMAN SKELETOOL® im Sparpaket sichern!*

IHR PLAYBOY LEATHERMAN-SPARPAKET:

LEATHERMAN SKELETOOL® UVP ...	89,00 €
8 Ausgaben PLAYBOY	52,80 €
Regulärer Preis	~~141,80 €~~
Ihre Ersparnis	89,00 €
**Gesamtpaket nur	**52,80 €**

LEATHERMAN SKELETOOL®

Ultraleicht und kompakt – und dabei so vielseitig. Im Skeletool® mit einem Gewicht von nur 140 Gramm steckt eine Vielzahl von nützlichen Werkzeugen: von der Edelstahl-Kombiklinge über die Zange und den Bithalter bis hin zum abnehmbaren Befestigungsclip und Karabinerhaken/Kapselheber. Made in USA. Mit 25 Jahren Garantie.

LEATHERMAN

Gleich bestellen:

☎ 0451/ 4906840* abo.playboy.de/skeletool

Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Sie haben ein gesetzliches Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. *Ortsüblicher Tarif.

Werden Sie GRILL-MEISTER

BBQ-SPECIAL

Endlich beginnt wieder die HEISSESTE SAISON DES JAHRES – *und wir machen Sie fit: mit besten Geräten, Extra-Würsten und feinen Rezepten von Profis, scharfen Saucen, Bier-Tipps aus der Redaktion und einem perfekten Grill-Wein vom Ausnahmewinzer. Wohl bekomm's!*

FOTO: SPRINGLANE GMBH

Die besten STÜCKE

Tomahawk vom Schwein, Lachs im Salzmantel und vieles mehr: Die Macher der fünf bekanntesten deutschen GRILL-BLOGS *und ihre Geheimtipps*

text **MAREIKE HASENBECK**

CHICKEN WINGS *von Grillkameraden*

1 kg Hähnchenflügel unter kaltem Wasser sorgfältig waschen und mit einem Küchentuch abtrocknen. **2 TL Meersalz, etwas schwarzen Pfeffer** und **1 TL Paprika edelsüß** in einem Gefrierbeutel mischen. **1 EL Senf, 2 EL Honig, 2 EL passierte Tomaten** sowie **3 EL Pflanzenöl, 3 EL Sojasauce** und **1 EL Tabasco** dazugeben. Hähnchenflügel mit in den Beutel packen, mit der Marinade vermengen und drei bis vier Stunden im Kühlschrank ruhen lassen. Chicken Wings aus dem Beutel nehmen und bei 200 Grad indirekter Hitze 30 Minuten auf den Grill legen. **Tobias Buchmüller, René Corten, Tim Starzonek und Björn Zimmer:** Die vier aus Brühl setzen auf leicht erhältliche Zutaten und möglichst wenig Zubehör. Ihre besten Rezepte verraten sie in: „Grillen mit dem Gasgrill" (Riva, 12,99 Euro).

GRILL-TIPP | Zutaten kombinieren, die auf den ersten Blick nicht zusammenpassen. **www.grillkameraden.de**

FOTOS: ADOBE STOCK, PR (9)

LACHS IM SALZMANTEL *von Chilis grillen*

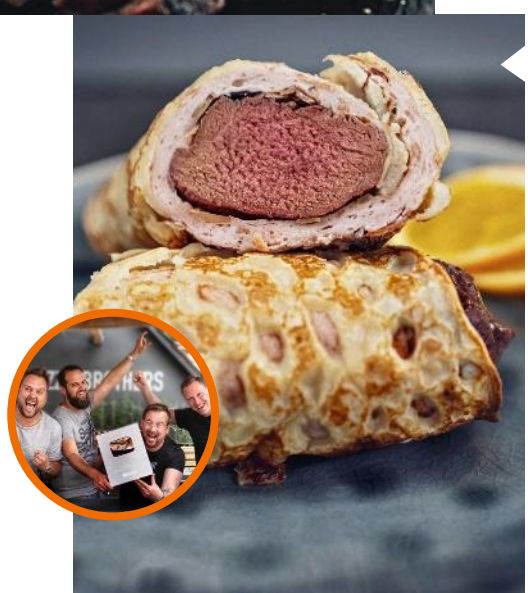
Lachsfilet mit Haut waschen, trocken tupfen und halbieren. **2,5 bis 3 kg grobes Meersalz** in einer Schüssel mit **2 Eiweißen** und **5 EL Wasser** vermischen. Mischung fingerbreit auf dem Boden einer Form ausbreiten. Eine Fischhälfte mit Hautseite darauflegen, die Oberseite mit **Olivenöl** und **Pfeffer** würzen. Darauf kommen **2-3 Zitronenscheiben**, **Dill** und **frische Rosmarinzweige**. Zweite Lachshälfte mit Haut nach oben drauflegen. Restliches Salz über den Fisch streuen, sodass er vollständig bedeckt ist. Grill oder Smoker auf 200 Grad einstellen. Lachs bei indirekter Hitze 40 Minuten backen. Anschließend Salzkruste vorsichtig mit einem Messer vom Lachs klopfen. **Christian Aßfalg** – der Schwabe ist seit 2013 mit dem Grillvirus infiziert.

GRILL-TIPP | Wer keine hochwertigen Zutaten benutzt, darf sich nicht über das Ergebnis beschweren. Die beste Sauce zum Lachs gibt's auf: **chilis-grillen.de**

DRY-AGED TOMAHAWK *von Living BBQ*

Tomahawk-Steak wird rückwärts gegrillt. Heißt: langsam zur gewünschten Kerntemperatur gebracht und dann bei maximaler direkter Hitze kurz angegrillt, um eine knusprige Oberfläche zu erhalten. Also: Grill oder Smoker auf etwa 130 Grad indirekte Hitze vorheizen. **Dry-aged Tomahawk** bis zur Kerntemperatur von etwa 50 Grad garen. Dann bei hoher Hitze von allen Seiten direkt grillen. Fleisch vom Knochen trennen, aufschneiden und mit **Fleur de Sel** sowie frischem **Tellicherry-Pfeffer** würzen. Als Beilage kurz **Cherrytomaten** auf dem Grill garen. **Oliver Quaas** ist Griller, Blogger, Autor und Vize-Europameister im Grillen.

GRILL-TIPP | Üben, üben, üben! **www.livingbbq.de**



FLAT IRON STEAK VOM KALB *von Don Caruso BBQ*

Für die Beilage **200 g Kartoffeln** vorkochen, mit **1 EL Tonki-Kong-Gewürzmischung**, **3 EL Sahne** sowie **2 EL gehacktem Rucola** vermischen und zu Stampf verarbeiten. **250 g Flat Iron Steak vom Kalb** von beiden Seiten bis zu einer Kerntemperatur von 55 Grad grillen – am besten auf einer Gussplatte oder Plancha. Vor dem Anschneiden zwei bis drei Minuten ruhen lassen. **Camillo „Don Caruso" –** Camillo Tomanek aus Leverkusen ist ein echter Profi: Neben vielen gewonnenen Meisterschaften darf er sich auch „World Barbecue Champion" nennen.

GRILL-TIPP | Einfach und lieber weniger, dafür aber in bester Qualität. **www.doncaruso-bbq.de**

REHRÜCKEN IM PFANNKUCHEN *von Sizzle Brothers*

5 EL Gin mit etwas Wasser vermengen und im Topf erhitzen. **4 EL Honig, 1 TL Gewürzsalz, frischen Pfeffer** sowie den Abrieb und etwas Saft einer **halben Bio-Orange** dazugeben. Drei bis vier Minuten köcheln lassen. Grill auf 250 bis 300 Grad anheizen. In Gusspfanne **1 Handvoll Mandelsplitter** ohne Öl anrösten und zur Seite stellen. **200 bis 300 g Rehrücken** beidseitig rund vier Minuten grillen und mit Marinade bestreichen. Fleisch bei Kerntemperatur von etwa 50 bis 53 Grad runternehmen. Jetzt **150 g Leberkäsebrät** etwa vier Millimeter dick auf **1-2 Pfannkuchen** streichen, geröstete Mandeln darauf verteilen, Rehrücken drauflegen, einrollen und mit Zahnstocher fixieren. Bei etwa 200 Grad acht Minuten im indirekten Grillbereich liegen lassen. **Corbinian Ahrens, Johannes Böttcher, Julian Peier und Alexander Wicke:** Die vier brutzeln im Blog, im Podcast und auf YouTube.

GRILL-TIPP | Beim gemeinsamen Grillen lernt man am meisten. **sizzlebrothers.de**

Dip- TIPPS

Tauchen Sie ein in die Welt der genialsten BBQ-SAUCEN *– und dann: Tunken Sie! Fünf Begleiterinnen für jeden Geschmack*

redaktion
MAREIKE HASENBECK
foto
LEA SCHMITT

Die SCHARFE

Für das süße, leicht scharfe Aroma in der „Honig & Senf"-Sauce von BBQUE sind verantwortlich: zwei verschiedene Senfsorten, Tomaten, Apfelmus, Sojasauce, Honig und Knoblauch. Sie harmoniert ideal mit Geflügel und Lachs.

Preis: 4,50 Euro, bbque.de

Die EXOTISCHE

Die Senf Pauli Manufaktur aus Hamburg ist bekannt für ausgefallene Kreationen. In dieser hier trifft belgischer Kakao auf fruchtig-süße Pflaumennoten. Klingt schräg, passt aber tatsächlich gut zu dunklem Fleisch wie Ente und Rind, aber auch zu Burger und Bratwurst.

Preis: 8,50 Euro, senfpauli.de

Die FRUCHTIGE

Fruchtig-scharf und mit exotischem Touch gilt die „Mango Chili"-Sauce von Gepp's aus dem bayerischen Puchheim als perfekter Partner für asiatische Hühnergerichte, gegrillten Fisch oder Meeresfrüchte. Honig, Chiliflocken und Senfkörner ergänzen den feinen Mango-Geschmack.

Preis: 7,50 Euro, gepps.de

Die MEDITERRANE

„Bella Toscana" von Black BBQ aus Hameln ist im Grunde eine Tomatensauce, angereichert mit Knoblauch, Zwiebeln, Oliven, vielen Kräutern und Gewürzen – schmeckt nach Sonne und Mittelmeer. Tolle Begleitung zu Lamm, Geflügel und Rind.

Preis: ca. 7 Euro, blackbbq.de

Die WÜRZIGE

Das Familienunternehmen Develey aus München ist bekannt für seinen Senf, und den hat es auch – in Form von Senfsaat – bei seiner BBQ-Sauce dazugegeben. Diese ist eine Variante auf Tomatenbasis mit deutlichen Rauchnoten – hervorragend als Dip zu Steaks und Spareribs.

Preis: ca. 1,50 Euro, develey.de

MEHR GEHT NICHT: DER „GIN DES JAHRES"*

Jetzt PLAYBOY *lesen, sparen und Premium-Gin genießen!*

*Höchstprämierter Gin der Welt und Titelträger „Gin des Jahres / bester Gin" (ISW 2019)

Sie sparen **56%**

IHR BOAR GIN-SPARPAKET:

BOAR Gin Paket** UVP	49,90 €
6 Ausgaben PLAYBOY	39,60 €
Regulärer Preis	~~89,50 €~~
Ihre Ersparnis	49,90 €
Gesamtpaket nur ..... 39,60 €	

DAS BOAR GIN® GENUSS-SPARPAKET FÜR PLAYBOY LESER:

Lesen Sie den PLAYBOY und sichern Sie sich eine Flasche BOAR GIN® mit 4 Schwarzwald Tonics im Sparpaket. Das Besondere:** Der PREMIUM DRY GIN harmonisiert und veredelt mit Schwarzwälder Trüffel. **Der weltweit höchstprämierte Gin*.** Die DLG kürte BOAR GIN® zum besten Gin Deutschlands. Handgefertigt in einer Familienbrennerei im Schwarzwald. Wacholder, Zitrone, Lavendel und Thymian umgarnen die Nase. Besonders auf Zunge und Gaumen entfaltet sich das ganze Aroma dieser meisterlichen Komposition. Der Genussmoment gipfelt im runden und eleganten Abgang – einem wahren Erlebnis für die Sinne.

Gleich bestellen:

☎ **0451/ 4906840*** 💻 **abo.playboy.de/boar**

**Enthält 1 Flasche BOAR Blackforest Premium Dry Gin (0,5 l, 43 % Alkohol) und 4 Flaschen Schwarzwald Tonic im hochwertigen Geschenkset zum Paketpreis von nur 39,60 €. Alle Preise in Euro inklusive der gesetzl. MwSt. sowie inkl. Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter abo.playboy.de. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. ***Ortsüblicher Tarif.

BBQ-SPECIAL *Getränke*

Bier GEWINNT

AUGUSTINER

Philipp Nowotny, Playboy-Redakteur

Uns Münchnern wird gern zu Unrecht eine gewisse Hochnäsigkeit vorgeworfen. Aber eines stimmt: Wir haben Augustiner, und damit ganz klar das beste Bier (neben dem besten Fußballverein und der schönsten Stadt). Dieses würzige Bier ist nicht kultig, wie Berliner glauben, sondern schlicht die natürlichste Art, Hopfen, Malz und Wasser zu verzehren. Logische Gründe gibt's dafür nicht, abgesehen vom vollen Geschmack, der schönen Flasche und vielen zumeist guten Erinnerungen. Ein Bier, das es weder nötig hat, vor dem Fußballspiel über Regenwälder eingeflogen, noch fachmännisch degustiert zu werden. Es ist einfach zum Trinken da.

NOTHELFER BIO-WEISSE

David Goller, Playboy-Redakteur

In meiner Heimat Franken gibt es die höchste Brauereidichte der Welt. Sich für ein Bier zu entscheiden ist unmöglich. Nur beim Weißbier sind fränkische Brauer zurückhaltend. Umso besser schmeckt mir deshalb das Weizen aus der alten Klosterbrauerei im Wallfahrtsort Vierzehnheiligen. Schon optisch eine Wucht: orangegelb, leicht trüb mit einer schönen Schaumkrone – wer kann da widerstehen? Der Duft ist frisch, leicht zitronig. Der Geschmack unschlagbar: fruchtig, hefig, süffig. Die ideale Ergänzung zu einer deftigen Brotzeit. Ich mag es aus der Flasche und liebe es frisch gezapft in der urigen Brauwirtschaft. Ein Traum im Glas!

FOTOS: SHUTTERSTOCK, LEA SCHMITT (2), PRIVAT (4)

Gebrautes ist wie Grillen und Fußball: Fast alle können sich darauf einigen. Doch welches ist das beste Bier? Anstelle eines unlösbaren Streits liefern wir hier SECHS LIEBESBEKUNDUNGEN *aus der Playboy-Redaktion*

FLENSBURGER PILSENER

Florian Boitin, Playboy-Chefredakteur

Für ein echtes Münchner Kindl wie mich gibt es nichts Verheißungsvolleres als eine eiskalte Wiesn-Maß. Aber Oktoberfest ist nur zwei Wochen im Jahr. Und auch nur, wenn nicht gerade Corona ist. Was trinke ich also die restlichen 351 Tage? Ein Bier aus dem hohen Norden Deutschlands. Das Flensburger, nur echt in der ploppenden 0,33-Liter-Bügelflasche, ist eine herbe Sensation – für viele sensible bayerische Gaumen allerdings zu hopfig. Da ich aber auch beim Wein den trockenen Tropfen der lieblichen Spätlese vorziehe, ist dieses herbwürzige Pils genau recht. Wer's also kerniger mag, der weiß: Das „flenst".

LAMMSBRÄU EDEL-PILS

Maximilian Marquardt, Playboy Site Manager

Als gestandener Oberbayer trinke ich herbe Pilsener Biere nur in äußersten Notfällen. Zum Beispiel wenn die einzige Alternative Leitungswasser wäre. Eine Ausnahme mache ich beim „Zzzisch" der Oberpfälzer Bio-Brauerei Lammsbräu: einem Pils mit dem würzig-süffigen Geschmack eines Hellen. Es ist ein feines und nachhaltig produziertes Understatement-Gebräu, das mit seinem runden und belebenden untergärigen Aroma sowie der ausgeprägten Hopfennote auch militante Weißbiertrinker überzeugen könnte. Und das Beste: Es passt sogar zum Schweinsbraten.

BRLO BERLINER WEISSE

Mareike Hasenbeck, Playboy-Autorin

Das Leben ist zu kurz, um immer dasselbe Bier zu trinken. Oft steht in meinem Kühlschrank aber die „Berliner Weisse" von BRLO aus Berlin. Bei nur vier Umdrehungen, schöner Spritzigkeit und einer leichten Zitrusnote bietet sie sich perfekt als Aperitif oder zu Meeresfrüchten vom Rost an. Warum die Berliner Weisse, vor rund 100 Jahren das Hauptgetränk der Hauptstadt, irgendwann ausstarb und nur noch für Touristen mit Sirup gepanscht wurde? Weil große Genießer (Napoleon bezeichnete sie als „Champagner des Nordens") fehlten? Vielleicht. Mittlerweile ist sie zurück.

FRÜH KÖLSCH

Philip Wolff, Playboy-Textchef

Geschmack lebt von Erinnerungen. Bei mir heißen sie Früh, Reissdorf und Gaffel. Damit habe ich als Student das sorglose Leben gefeiert. Heute als Münchner Familienvater bringe ich mich gern an freien Tagen, wenn außer dem Grill keine Aufgabe wartet, wieder in Kölsch-Stimmung. Man darf nur vorher kein Augustiner Helles trinken, sonst kommt das Obergärige aus Köln total wässrig rüber. Aber sortenrein genossen, entfaltet das Früh seinen Zauber: prickelnd frisch, leicht zitronig, einen Hauch herb – weg ist es. Und schreit: Gleich noch mal! Süffig wie der belanglose Kuss einer schönen Frau im Karneval.

Die WILDE

Wurst vom Wild kommt direkt aus der Natur, mehr Bio geht also nicht. In diesem Prachtstück werden Keule, Schulterblatt und Nacken vom Brandenburger Wildschwein verarbeitet. Das macht die grobe Wurst zwar herzhaft, aber auch proteinhaltig und fettarm.

Preis: 8,99 Euro (4 Stück), meat-bringer.de

Die FETTE

Die baskische Txistorra ist eine grobe und sehr fetthaltige Wurst im Ringformat. Sie gehört der Gattung der spanischen Chorizo an. Das baskische Schweinehack ist mit Knoblauch, Bacon und Paprika veredelt, Letzteres ist für die rote Farbe verantwortlich.

Preis: 6 Euro (1 Stück), edlesfleisch.de

redaktion
MAREIKE HASENBECK
foto **LEA SCHMITT**

Die ZART-SCHARFE

Bei dieser feinen, vorgegarten Wurst handelt es sich um eine Currywurst in ihrer Gourmet-Variante. Einen Extrakick erhält sie durch Susländer Schweinefleisch, das als besonders delikat gilt, sowie durch frische Kräuter wie Koriandergrün und verschiedene Gewürze. Chili verleiht eine sanfte exotische Schärfe.

Preis: 4 Euro (2 Stück), hanzzwurst.de

Die KLASSISCHE

Kaum etwas ist so beliebt bei Grillpartys wie fränkische Bratwürste. Das Original sind die Nürnberger, die per Gesetz nur sieben bis neun Zentimeter lang sein und maximal 25 Gramm wiegen dürfen. Grundgewürze für die Brühwurst aus Schweinefleisch sind Salz, Pfeffer und Majoran.

Preis: 4,50 Euro (10 Stück), mf58.de

Die GERÄUCHERTE

Geräucherte Bratwürste sind Rohprodukte, deshalb müssen sie unbedingt frisch sein. Das Fleisch wird 24 Stunden nach dem Schlachten weiterverarbeitet und mit Pökelsalz vermengt, um schädlichen Keimen vorzubeugen. Das rauchige Aroma stammt von Buchenholzspänen – was die Wurst zur echten Spezialität macht.

Preis: 2 Euro (2 Stück), mf58.de

Extra WÜRSTE

Pikant oder fein, gebrüht oder roh, geräuchert oder grob: Weil die Auswahl schier unendlich ist, empfehlen wir Ihnen von jeder Sorte einfach das Leckerste für Ihre GRILLPLATTE

FEUER-KUGEL

Der **„Weber Classic Kettle Holzkohlegrill Ø 57 cm“** ist die moderne Variante des allerersten, fast 70 Jahre alten Kugelgrills der Traditionsmarke. Den hatte 1952 der Erfinder George Stephen nach einer misslungenen Grillparty entwickelt – aus Bauteilen für Wasserbojen. Schmückt auch im Ruhezustand die Terrasse.

Preis: 210 Euro, weber.com

MONTAGE-MEISTER

Perfekt für den Balkon, innerstädtische Flussufer oder einen kleinen Trip in die Natur: Der **„Skotti Grill“** lässt sich mit ein paar Handgriffen zusammenstecken und wieder auseinandernehmen, wiegt drei Kilo, funktioniert mit Gas und ist dank stufenloser Regelung für jede Art von Grillgut geeignet. Für einen Aufpreis von rund 80 Euro gibt’s noch eine Haube dazu.

Preis: 159 Euro, skotti-grill.eu

BBQ-SPECIAL *Neuheiten*

Heiße GERÄTE

Ob Kugel oder Kiste, Kohle, Gas oder Elektro: Der richtige Grill ist eine Frage des Typs. Mit diesen FÜNF MODELLEN *für den Sommer können Sie nichts falsch machen*

ELEKTRO-BRENNER

Macht sich gut auf dem Balkontisch, aber auch drinnen, wenn das Wetter mal nicht mitspielen sollte. Der **„WMF Lono Master Grill“** besitzt zwei separat steuerbare Flächen und 2400 Watt, das Beste kommt aber zum Schluss: Nach der Grillparty dürfen Sie Auffangschale und Grillplatte einfach in die Spülmaschine stecken.

Preis: 150 Euro, wmf.com

TURBO-TOWER

Bis zu 900 Grad schafft der **„Fred 3-Brenner Gasgrill Deluxe“,** verwandelt ihre Fleischteile also in kürzester Zeit in leckere Steaks. Neben den drei Hauptbrennern gibt’s einen Seitenbrenner, auf dem Sie zum Beispiel eine Gemüsepfanne als Beilage zubereiten können, eine große Zwischenablage, außerdem eine Smokebox, falls Sie nicht auf schöne Rauchnoten verzichten wollen.

Preis: 599 Euro, burnhard.de

HOLZ-BOMBE

Der **„Traeger Grill Timberline Serie 1300“** wird mit Hartholzpellets befeuert, die ordentlich Aroma abgeben. Ein Alleskönner, sowohl fürs BBQ, Räuchern und Grillen als auch zum Backen, Braten und Schmoren geeignet. Auf drei Ebenen lagern Sie Fisch, Fleisch und Gemüse, die Sie via Smartphone überwachen.

Preis: 2699 Euro, traegergrills.com

SPEZIAL-WINZER
Alexander Stodden führt sein Weingut in vierter Generation, wie sein Vater Gerd früher gilt er heute als deutscher Spätburgunder-Pionier. Bestellt er sich selbst privat einen Wein, sei der erste Schluck immer Arbeit, dann erst komme der Genuss

BBQ-SPECIAL *Wein des Monats*

„Spätburgunder IST KOMPLIZIERT“

Der Winzer ALEXANDER STODDEN *gilt mit seinem Weingut an der Ahr als Spezialist für Rotwein, der – kombiniert mit Steaks oder Würstchen vom Metzger – jeden geselligen Grillabend veredelt*

text
PHILIPP NOWOTNY

Die Weine des Familien-Weinguts Jean Stodden, das Alexander Stodden heute leitet, werden von den Fachmagazinen in Superlativen gepriesen, er selbst als „Ausnahmewinzer“ und „Star von der Ahr“ gefeiert. Uns erklärt er, was das Besondere an der Sorte Spätburgunder ist, der er sich in erster Linie widmet.

Herr Stodden, passt Spätburgunder zum Grillen?
Ja, sehr gut. Im Detail kommt es immer darauf an, was Sie auf dem Grill liegen haben – Mariniertes oder ein pures, scharf gegrilltes T-Bone-Steak. Mein Allrounder ist der „Spätburgunder JS“ – der kann viele Facetten abdecken, da geht

auch das Würstchen dazu. Sie müssen aber aufpassen: Scharfe Saucen und Spätburgunder sind eine schwierige Kombination. Und wenn Sie einen Fisch grillen, ist Riesling sicher besser geeignet.

Was sollte jeder über Spätburgunder wissen?

Grundsätzlich finde ich, dass man bei Weinen gar nichts wissen muss. Ich fahre auch Auto, ohne zu wissen, wie der Motor funktioniert. Sie müssen halt herausfinden, was Ihnen schmeckt.

Das heißt: viel probieren?

Genau. Fangen Sie vielleicht nicht mit dem Allerbesten an, man muss sich von unten nach oben durchtrinken. Und hören Sie auch als Kenner nicht auf zu probieren. Geschmack ändert sich: Sie essen jetzt auch nicht mehr die Schokolade, die Sie vor 20 Jahren gegessen haben. Beim Wein gilt das genauso.

Welches Gebiet empfehlen Sie für Spätburgunder-Anfänger?

Natürlich unseres, die Ahr. Es gibt hier tatsächlich die meisten und unterschiedlichsten Facetten, weil Spätburgunder die Hauptrebsorte ist.

Das mussten Sie ja sagen. Früher galt Wein von der Ahr als – diplomatisch ausgedrückt – nicht sehr kompliziert.

Im Endeffekt war die Ahr, genau wie Rüdesheim am Rhein, nichts anderes als ein Treffpunkt für Kegelbrüder, die Schinkenstraße der 50er- bis 80er-Jahre. Die wurden hier mit Sonderzügen aus dem Ruhrpott eingefahren. Diesen Massenpfad hat als Erster mein Vater verlassen und in den 80ern begonnen, Qualität zu erzeugen. Und auch bei den anderen Winzern war die Entwicklung in den letzten 30 Jahren enorm.

Lohnt es sich, für Spätburgunder auch mal nach Frankreich zu blicken?

Ach, warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute nah ist? Wenn Sie französische Spätburgunder probieren wollen, müssen Sie sich auskennen. Burgund zum Beispiel macht man nicht aus der Hosentasche. Sagen wir es so: Wo das Licht hell scheint, ist der Schatten auch tiefschwarz. Da gibt es vieles, das man nicht getrunken haben muss.

Und mit deutschen Weinen kann man solche Fehler nicht machen?

Das unterschreibe ich nicht, aber hier sind die Fehler nicht ganz so teuer.

Warum bauen Sie fast ausschließlich Spätburgunder an?

Weil er eine Diva ist und man nur einem Gott dienen kann. Ich bin ein Verfechter davon, sich nur eine Spielart zu suchen, in der man Profi wird.

Was ist das Schwierige am Spätburgunder?

Dass jeder Weinberg anders funktioniert. Ich habe 88 Parzellen auf neun Hektar, die über verschiedene Orte verteilt sind. Jede Parzelle hat einen anderen Zeitpunkt, an dem ich den Ertrag reduzieren muss, um richtig gute Qualität zu bekommen. Deshalb geht Spätburgunder meiner Meinung nach nicht mit Vollautomatisierung. Es muss Handarbeit sein.

Was hat es mit dem Reduzieren des Ertrags, der grünen Lese, auf sich?

Der Spätburgunder ist eine der wenigen Sorten, die deutlich besser werden, wenn der Ertrag drastisch reduziert wird. Unser Ziel sind kleine Beeren mit viel Schale, denn in der Schale sind die guten Aromen drin. Deswegen schneiden wir einen Teil der noch grünen Trauben ab, damit sich der Rest intensiver entwickeln kann, das ist die grüne Lese. Wir entfernen dabei etwa jede dritte Traube im Weinberg. Das Schwierige ist, den richtigen Zeitpunkt zu erwischen. Die Traube darf nicht mehr wachsen, aber auch noch keinen Zucker produzieren.

Diese Methode hat 1992 Ihr Vater an der Ahr eingeführt.

Das hat für Furore gesorgt, dass da ein Idiot rausgeht und grüne Trauben abschneidet. Dabei war das damals noch sehr maßvoll. Wenn ich heute grüne Lese mache, laufen Sie über einen grünen Traubenteppich. Da liegt auf der Erde mehr, als im Stock hängt.

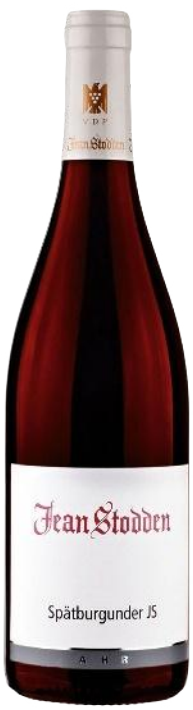
Sie sagen über Ihre Weine, sie seien nicht einfach zu trinken, warum?

Spätburgunder ist kompliziert – aber das Schöne ist: Er verändert sich. Vom ersten Glas bis zum letzten Schluck in der Flasche ist es eine riesige Entwicklung. Darauf muss man sich einlassen.

WEIN DES MONATS

GRILL-BUDDY

Der „Spätburgunder JS" ist ein Allrounder, der zu vielen Speisen passt, besonders gut aber zu puren, scharf gegrillten Steaks. Auch mit Würstchen verträgt er sich ausgezeichnet. Um ihn voll auszukosten, sollten Sie aber lieber auf allzu scharfe Saucen verzichten



GOURMET-REBE

Auf rund neun Hektar wachsen an der Ahr die Reben des Weinguts Jean Stodden, zu 90 Prozent ist es Spätburgunder. Die Sorte gilt als sehr anspruchsvoll, was Boden, Pflege und den Ausbau im Keller betrifft. Dafür begleitet sie ideal gutes Essen, etwa T-Bone-Steaks

WEIN SHOP

SPITZENWEINE ZUM SPITZENPREIS

Den „Spätburgunder JS" aus dem Hause Jean Stodden gibt es für 25 Euro im Playboy-Weinshop unter **weinshop.playboy.de**

FOTOS: MAURITIUS IMAGES, PR, MARCO ROTHBRUST FOTOGRAFIE

FOTO: PICTURE ALLIANCE/STEFAN FÜRTBAUER/PICTUREDESK.COM

BLICK NACH VORN
In der Gegenwart spiegelt sich für Trendforscher Matthias Horx immer schon die Zukunft. Was uns erwartet? Wir werden anders arbeiten, wirtschaften und zusammenleben, denkt er. Und schon bald eine Phase großer Euphorie erleben

„WIR STEUERN AUF EIN *MORALISCHES ZEITALTER ZU“*

Deutschlands bekanntester Zukunftsforscher MATTHIAS HORX *über die Ära nach Corona, die Gewinner der Krise und die wachsende Sehnsucht nach Treue und Monogamie*

text **ALEXANDER NEUMANN-DELBARRE**

Futurologie nennt Matthias Horx, 66, seine Disziplin. Der Wahl-Wiener beschäftigt sich seit Jahrzehnten damit, gesellschaftliche Entwicklungen früh zu erkennen und Prognosen zu erstellen. Er ist Gründer des Thinktanks Zukunftsinstitut, berät Unternehmen und hat mehrere Bücher verfasst, zuletzt: „Die Zukunft nach Corona“ (Econ, 15 Euro).

Herr Horx, der Geist der Ära nach der Pandemie – wie könnte er sein? Erleben wir eine Phase des Exzesses wie nach der Spanischen Grippe und dem Ersten Weltkrieg? Oder eher eine Dekade der Sorge und Angst?

Beides. Es wird Exzesse des Nachholens geben. Ein Teil der Menschen wird extrem Party machen, in jeder Hinsicht. Aber das hedonistische Leben, das in den 20er-Jahren des 20. Jahrhunderts als Ausdruck der Lebenslust in ein paar Metropolen explodierte, hat heute ja längst die Mittelschicht erfasst. Im „Berghain“ …

… Berlins legendärem Techno-Club

… feierten bis letztes Jahr ja nicht nur Kokainisten und Absinth-Trinker wie im Berlin der 20er-Jahre, sondern auch junge Polizisten aus Brandenburg. Die Gesellschaft ist heute bereits extrem hedonisiert, deshalb ist das Ganze etwas abgenutzt und allein deshalb schon nicht mehr so attraktiv. Hinzu kommt, dass sich durch die Pandemie auch unser Blick darauf verändert hat.

Inwiefern?

Um es auf eine simple Formel zu bringen: Ischgl macht keinen Spaß mehr. Stellen Sie sich vor, Saufgelage wie dort oder auf Mallorca sind wieder möglich, und alle fahren hin – ein komisches Gefühl, oder?

Absolut.

Weil die innere Wahrnehmung sich verändert hat. Und zwar nicht nur bei einer kleinen Gruppe und nicht nur in diesem einen Bereich. Die Krise lässt uns auch viele andere Lebensgewohnheiten hinterfragen. Ich würde sogar von einer Art Läuterung sprechen: Wir setzen uns durch die Pandemie mit vielen problematischen Entwicklungen auseinander, die wir zwar ahnten, aber wegschoben, weil es zu kompliziert schien, sie anzugehen.

Zum Beispiel?

Immer mehr Flüge, immer billigere Kleidung, immer billigeres Fleisch.

Wir hatten in allen Bereichen massive Wachstumsraten, das konnte nicht dauerhaft gut gehen. Im Grunde wussten wir schon lange, dass dieses alte Normal nicht wirklich normal war. Und ich glaube, wir steuern eher auf ein moralisches Zeitalter zu, in dem wir versuchen, stärker unseren ethischen und moralischen Vorstellungen entsprechend zu handeln. Weil ich eine neue Ernsthaftigkeit feststelle, einen neuen Willen zum Konstruktiven, um die Zukunft zu bewahren.

Woran machen Sie das fest?

Ich kenne zum Beispiel keinen Unternehmenschef, der sich heute nicht völlig anders mit dem Klimawandel auseinandersetzt. Wir bekommen mit Sicherheit einen Zuwachs an grünen Strömungen aller Art. Und das Grüne emanzipiert sich vom alten Milieu. Es wird Symbol für Genuss, für Positivität, für Zukunft überhaupt. Das erreicht jetzt die Mehrheit.

Ist das eine Folge von Corona? Diese Entwicklung hat sich doch schon vorher abgezeichnet.

Das Wesen solcher Krisen ist, dass sie vorhandene Trends massiv verschärfen und beschleunigen. Siehe auch die Digitalisierung. Gleichzeitig disruptieren sie den Weg zurück in alte Routinen. Keine Branche wird einfach zurückkehren zur alten Tagesordnung.

Beginnen wir mit Gastronomie und Einzelhandel. Die sind besonders betroffen. Welche Entwicklungen erwarten Sie dort?

Der Markt wird sich brutal bereinigen. Die Krise radiert diejenigen aus, die in der Vergangenheit stehen geblieben sind. Es gibt Gastronomen, die in der Krise neue Wege gefunden haben, um ihr Geschäft umzustellen, teilweise sogar zu erweitern. Und dann gibt es die anderen, die das nicht ansatzweise geschafft haben. Ich denke, in einigen Städten werden etwa die Hälfte der Lokale nicht überleben und in blühenden Städten etwa ein Drittel.

Eine erschreckende Zahl.

Ja, aber die Verbleibenden werden eine viel größere Vitalität haben. Ähnlich ist es im Modehandel: Viele sind pleite und werden nicht wiederkommen. Das hat mit der Krise zu tun, aber natürlich auch mit dem seit Langem wachsenden Online-Handel. Die ganze Branche muss sich neu erfinden. Das bietet Raum für neue Konzepte. Weg von der Stangenparade, hin zu neuen Ideen wie der Wiederbenutzung von Mode oder neuen Formen von Modeerlebnissen. Man muss sich weiterentwickeln, sonst bricht das ganze Geschäft weg.

Nächste Krisenbranche: der Tourismus. Wie wird sich das Reisen verändern?

Grundsätzlich ist es so, dass die Corona-Krise in allen Branchen eine Dämpfung der Quantität erzeugt. Der „Economist" spricht von der „90-Prozent-Ökonomie", die auf uns zukommt. Im Tourismus bedeutet das: Man wird zum Beispiel nicht mehr die früheren Wachstumsraten bei Flügen und vielleicht auch nicht die früheren Fluggastzahlen erreichen. Das liegt auch daran, dass uns das Fliegen in vielerlei Hinsicht verekelt worden ist. Allein schon dieses enge Sitzen, viele Menschen reagieren darauf jetzt allergisch.

Dazu kommt vermutlich auch hier das wachsende Umweltbewusstsein.

Ja, auch das trägt zur Dämpfung der Quantität im Tourismus bei. Gleichzeitig könnte der Rest exklusiver werden. Es wird auch in Zukunft noch Kreuzfahrtschiffe geben, aber sie werden vielleicht nicht mehr so groß und dicht besetzt sein. Und sie werden vorsichtiger mit den Häfen umgehen. In Venedig zum Beispiel gibt es große Bürgerinitiativen, die verhindern wollen, dass der Über-Tourismus zurückkommt, der die Stadt zerstört. Stattdessen möchte man sanftere Formen des Tourismus fördern. Es wird sich alles etwas beruhigen.

Eine Reise, die viele gar nicht mehr unternehmen, ist die tägliche zum Arbeitsplatz. Viele arbeiten im Home-Office und werden dort wohl auch nach der Pandemie zumindest teilweise bleiben. Wie wird das unser Arbeitsleben verändern?

Durch das Home-Office hat sich nicht nur geändert, wo wir unsere Arbeit verrichten, sondern auch wie wir sie zeitlich arrangieren. Corona hat das alte industrielle Modell von Arbeit, den 8-Stunden-Tag mit persönlicher Präsenz, aufgelöst. Und obwohl es viele Firmen und auch Arbeitnehmer gibt, die alles gerne wieder hätten wie früher – Kaffeemaschine, Mittagspause, Büroplausch –, wird sich dieses Modell nicht regenerieren.

Warum nicht?

Weil es nicht produktiv ist. In Skandinavien, vor allem in Schweden, hat sich in den letzten Jahren die 30-Stunden-Woche durchgesetzt, und man hat erstaunt festgestellt: Die Produktivität ist dadurch nicht gesunken. Diese Erfahrung machen wir jetzt auch. Wir erkennen, dass Produktivität wenig mit Anwesenheit zu tun hat. Im Gegenteil: Büro macht faul, könnte man böswillig sagen. Das heißt aber auch, wir haben neue Probleme.

Welche?

Für jeden Einzelnen stellt sich die Frage: Wie kriege ich es hin, eigenverantwortlich zu arbeiten? Für die Firmen lautet sie: Wie führe ich mein Unternehmen so, dass sich meine Mitarbeiter motiviert und integriert fühlen und nicht einfach zu Hause verschwinden und Dienst nach Vorschrift machen? Da rücken Fragen in den Mittelpunkt wie: Was ist der Spirit des Unternehmens, wie arbeitet die Führung, und – das vor allem: Sehen die Mitarbeiter einen Sinn in ihrer Arbeit? Diese Entwicklung wird alles durcheinanderwirbeln. Wer eigenverantwortlich arbeiten kann, wird daraus Vorteile ziehen. Aber es gibt eine Menge Leute, die das noch nicht gelernt haben.

Wenden wir uns dem Privaten zu:

FOTO: JOHANNES BRUNNBAUER & MARKUS WACHE FÜR CASH.AT

Wie hat die Pandemie unser Zusammenleben verändert?

Corona hat eine ungeheure Geborgenheitssehnsucht erzeugt. Das Modell „Familie“, vor allen Dingen „große Unterstützerfamilie“ – also eigentlich die alte Großfamilie – ist zum Sehnsuchtsmodell geworden, weil es in solchen Krisenzeiten stützend und adaptiv wirkt. Das Single-Dasein hingegen hat enorm an Attraktivität eingebüßt. Jahrzehntelang sind junge Menschen allein in die Städte gezogen, haben sich dort erst mal massiv ausgetobt, auch sexuell. Und jetzt zeigen sich die Folgekosten, also die sozialen Verwerfungen, die dadurch entstehen: die Überempfindlichkeiten, die Lebensunfähigkeiten, die mit dem singulären Lebensentwurf verbunden sind.

Die Zeit der Single-Kultur ist vorbei?

Sie wird sicher nicht mehr so verherrlicht werden, wie es früher zum Beispiel in Serien wie „Sex and the City“ der Fall war, wo eine extreme Individualisierung zelebriert wurde. Große Krisen erzeugen immer auch eine moralische Neuorientierung, einen Abschied von Exzessen. Die Werte verschieben sich. Die seelische Komponente von Intimität wird wichtiger, weil wir in seelische Not geraten in solchen massiven Krisenzeiten. Ich glaube, Themen wie Treue und Verbindlichkeit werden wieder wichtiger werden, und es wächst die Sehnsucht nach funktionierender Monogamie.

Während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 kam ein starkes Gemeinschaftsgefühl auf: Man machte gemeinsam auf Balkonen Musik, kaufte ein für ältere Nachbarn, applaudierte Pflegekräften. Mittlerweile wirken alle erschöpft, jeder kämpft sich irgendwie durch. Von einem „Wir stehen das gemeinsam durch“-Gefühl scheint nicht viel übrig zu sein.

Aber wenn man sich das große Ganze mal ruhig aus der Distanz ansieht, ist doch eher erstaunlich, wie gut die Gesellschaft weiterhin zusammenhält. Man darf den Medienlärm, den „Empörismus“, nicht mit der Wirklichkeit verwechseln. Die Zahl der Impfgegner und Corona-Leugner zum Beispiel ist relativ stabil und klein, diese Leute haben nur ein sehr lautes mediales Echo. Der Großteil der Menschen versteht, in welchem Dilemma wir alle stecken und dass es keine einfachen Lösungen gibt. Natürlich ist ein Gefühl der Erschöpfung da. Aber blicken Sie mal nach England, da können Sie sehen, wie schnell sich so etwas ändern kann. Es gibt in jeder Krise, ähnlich wie bei langen Expeditionen, immer vier Phasen: Anfangseuphorie, Gewöhnung, Verzweiflung und Konsolidierung.

Und wir sind in der Phase der Verzweiflung?

Ja. Seefahrer, Polarforscher und Astronauten berichten, dass in der dritten Phase immer eine Panik ausbricht, die bei langen Reisen offenbar unvermeidlich ist. Und eine Pandemie ist in gewisser Weise wie eine große Expedition ins Ungewisse. Nach der Hälfte der Strecke wachsen Ängste und innere Spannungen. In der Raumstation streitet man dann, auf dem Schiff kommt es zur Meuterei. Dieses „3.-Phase-Syndrom“ ist offenbar in der menschlichen Sozialdynamik angelegt. Gleichzeitig formieren sich aber gerade in dieser Phase die Lösungen – das Problem ist eigentlich schon gelöst, wir haben viel gelernt, aber das ist noch nicht im Bewusstsein. In England denkt und fühlt man heute völlig anders als noch vor drei Monaten.

Großbritannien ist uns bei der Impfrate deutlich voraus.

Und man sieht klar: Sobald man ein bestimmtes Stadium erreicht hat, dreht sich die Stimmung, und es entsteht eine Art Euphorie. Weil man sich wieder auf bessere Zeiten freuen kann und das Gefühl herrscht: Wir haben es geschafft. Nichts stärkt die menschliche Psyche mehr als das Gefühl, es geschafft zu haben. Die Engländer sind jetzt stolz wie Oskar, inzwischen gilt Boris Johnson als der große Held.

Wann erwarten Sie denn in Deutschland diese Phase der Euphorie?

Das ist relativ leicht auszurechnen: wenn es noch ungefähr einen Monat bis zur Herdenimmunität dauert. Also bei einer Impfabdeckung von 40 bis 50 Prozent. Das wird schneller kommen, als wir fürchten.

Dann fällt sie möglicherweise genau in die Zeit vor der Bundestagswahl im September. Wird die aktuelle Regierung davon profitieren?

Das ist ein schönes, einfaches Modell. Allerdings zu einfach. Churchill war nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Großbritannien ein Held. Dann wurde er schon im Juli 1945 abgewählt. Man wollte andere Themen als Kriegsheroismus. Soziale Fortschritte und neue Visionen. So wird es auch mit Corona sein.

IMMER LOCKER BLEIBEN

Sportlich und bequem ist das neue Chic: SHIRTS & JOGG-PANTS *haben in den daheim verbrachten Monaten Mode-Karriere gemacht. Wir zeigen die ansehnlichsten Outfits*

produktion **RONALD BECKER**
fotos **ANDREAS ACHMANN**

STIL

Feinstrick-Sweatshirt aus Merinowolle mit gerippten Bündchen, Jogginghose mit Tunnelzug im Stretchbund aus gleichem Material, beides je ca. 160 Euro, von American Vintage; Retro-Sneakers aus handpoliertem Kalbsleder von Boss, ca. 300 Euro

Sweatjacke aus Kunstfaser-Baumwoll-Mix mit Kapuze und seitlichen Eingriff-taschen von Strellson, ca. 120 Euro; Tanktop aus Baumwolle von Schiesser Revival, ca. 40 Euro; Jogging-hose mit Tunnelzug im Stretchbund und abgesteppter Bügel-falte von Strellson, ca. 90 Euro

Sweatshirt aus Baumwolle und etwas Kunstfaser von Olymp, ca. 80 Euro; Jogginghose aus einem Kunstfaser-Baumwoll-Mix mit seitlich eingesetztem Reißverschluss von Umbro, ca. 80 Euro; Basecap aus recycelter Kunstfaser von Chillouts, ca. 25 Euro; Sneakers aus Velours-leder von Copenhagen, ca. 170 Euro

Feinstrick-Tanktop aus Seide von Boss, ca. 140 Euro; Jogg-Shorts aus Seide und Bio-Baumwolle mit Tunnelzug im Stretchbund und seitlichen Eingriff-taschen von Mr P., ca. 355 Euro

Rundhals-T-Shirt „Item No. 1“ aus Baumwolle von Standard Project, ca. 65 Euro; Sweatshort aus Bio-Baumwolle mit Tunnelzug im Stretchbund von Esprit, ca. 40 Euro; Leder-Sneakers mit Wechselfußbett von Pius Gabor, ca. 130 Euro

MODELS: JULES HORN/MODELWERK, PAUL KÖHLER/LOUISA MODELS; HAARE & MAKE-UP: EVANGELOS TZIMIKAS/FAME

Sweatshirt mit hohem Tunnelzug-Kragen mit Druckknöpfen, ca. 125 Euro, Sweatshorts mit Tunnelzug im Stretchbund, seitlich zwei Eingrifftaschen, hinten zwei aufgesetzte Taschen, ca. 75 Euro, beides aus recyceltem Kunstfaser-Baumwoll-Mix von American Vintage; Mid-Top-Sneakers aus Velours- und Glattleder von Copenhagen, ca. 200 Euro

FLUG-BEGLEITER

Endlich wieder durchstarten – packen wir's! Und erinnern uns: Ins Handgepäck kommt nur das Nötigste. So wie diese SIEBEN HELFER FÜR DEN GEPFLEGTEN JETSETTER

1 FORMT: „Bart-Balm" bringt jeden Bart mit Wachs-Textur in Top-Form. Von Brisk, 40 g, ca. 5 Euro.

2 BELEBT: „White Ocean" mit Veilchen, Apfel, Zitrusfrüchten, Freesie, Moschus, Bernstein und Zedernholz. Von Jean & Len, 30 ml, EdT-Spray, ca. 48 Euro.

3 SORGT FÜR FEUCHTIGKEIT: „Gel Energisant Yeux", Augenpflege mit biologischem Extrakt aus Rotem Ginseng. Von Clarins, 15 ml, ca. 40 Euro.

4 SCHÜTZT: „Protecting Day Cream SPF 30 UVA+UVB" mit integriertem Sonnenschutz. Von Vinoble Cosmetics, 50 ml, ca. 59 Euro.

5 STYLT: „Extreme Fix Indestructible Ultra Strong Paste" verleiht Halt, ohne zu verkleben. Von L'Oréal Paris Men Expert, 75 ml, ca. 4 Euro.

6 ERFRISCHT: „Rock", Antiperspirant für 48 Stunden Schutz mit Aktivkohle. Von Old Spice, 50 ml, ca. 3 Euro.

7 DESINFIZIERT: „The Ritual of Samurai Hygienic Hand Gel" reinigt ohne Wasser und Seife. Von Rituals ..., 50 ml, ca. 4 Euro.

KOFFER: „Roadster Hardcase 4W Trolley S" im Farbton Lava Orange. Von Porsche Design, ca. 395 Euro

redaktion **MABEL NEUMANN**
foto **STUDIO SCHÖTTGER**

LUST

ABSTANDSREGELN

FERNGEHEN STATT FREMDGEHEN

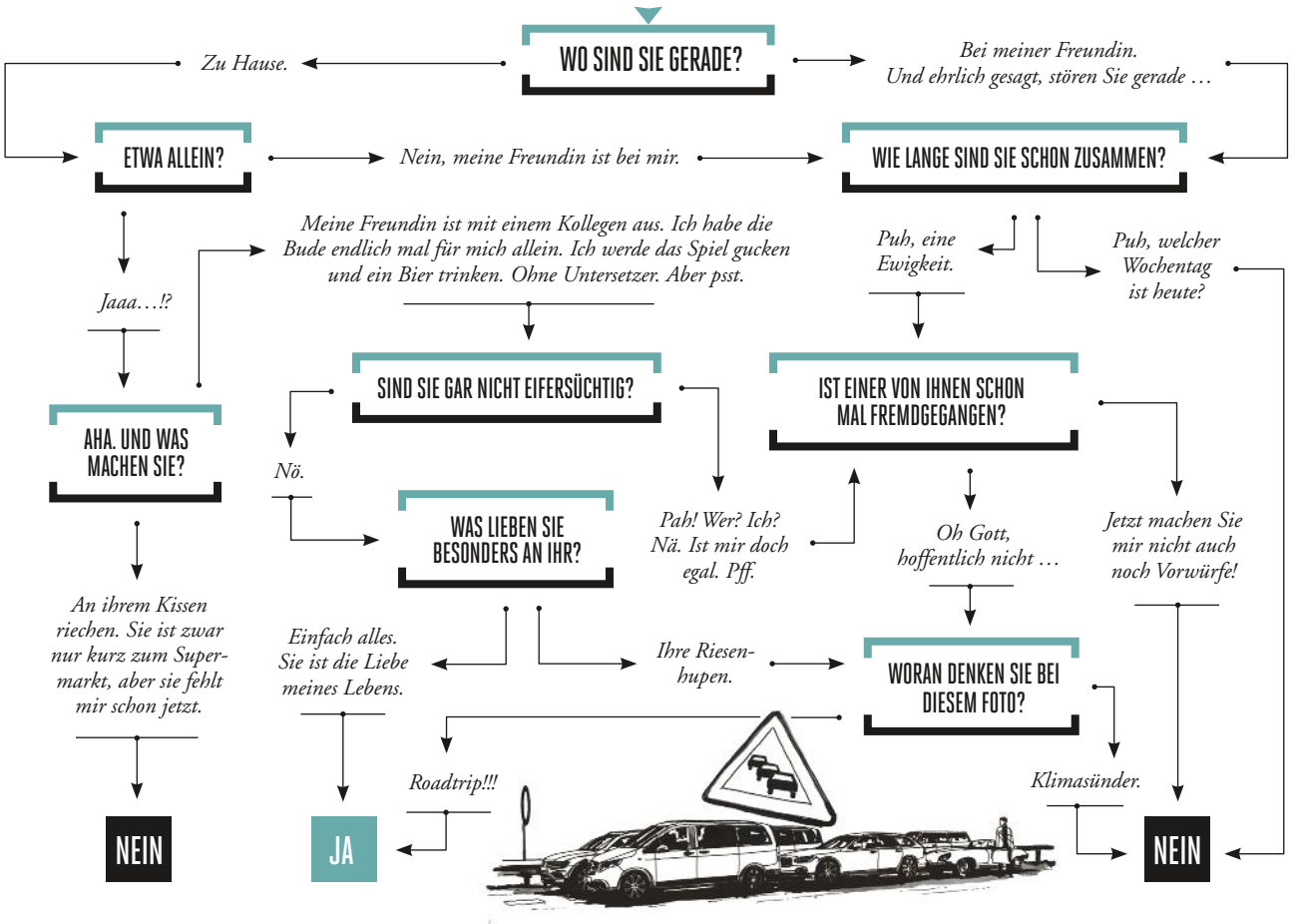
Im Dauer-Lockdown hat manches Paar der Lagerkoller gepackt. Viele Singles hingegen wollen sich jetzt so schnell wie möglich binden. Beiden empfehlen wir: immer schön langsam! Erst mal ein bisschen Distanz halten und schauen, ob Sie auf dem richtigen Weg sind – mit unserem FERNBEZIEHUNGS-GUIDE

text **MAXIMILIAN REICH** *illustration* **TIM MÖLLER-KAYA**

01

HÄLT IHRE PARTNERSCHAFT EINE FERNBEZIEHUNG AUS?

Nicht jeder Mann ist der richtige für eine Liebe mit geografischen Hindernissen – sind Sie es denn? EIN SELBSTTEST



03

EIFERSUCHT

Wer das Hauptproblem in vielen Fernbeziehungen lösen muss? Der, der es fühlt, sagt der Paartherapeut JOCHEN RÖGELEIN

Gibt es Menschen, die stärker zur Eifersucht neigen als andere?
Ja. Ein möglicher Grund liegt darin, dass sie selbst sehr unsicher sind. Vor allem darin, ob der andere sie wirklich will. Es sind Menschen, die viel Bestätigung brauchen.

Wie kann ich meiner Freundin die Eifersucht nehmen?
Sie können sich in einer Beziehung zwar transparent verhalten und erst gar keinen Anlass für Eifersucht liefern. Aber wenn der Partner bloß gefühlten Wahrheiten folgt, ändert das trotzdem nichts. Um das Gefühl muss sich jeder selbst kümmern.

JOCHEN RÖGELEIN ist Systemischer Paar- und Sexualtherapeut in eigener Praxis in München. *www.jochenroegelein.de*

Und was kann ich gegen meine eigene Eifersucht tun?
Indem ich meine Gefühle annehme und niemand anderen dafür verantwortlich mache. Wenn man nicht selbst damit klarkommt, ist es wichtig, sich therapeutische Hilfe zu holen. Sonst können diese Gefühle krankhaft werden. Allerdings gibt es auch Menschen, denen die Eifersucht intuitiv mitteilt, dass etwas nicht stimmt in ihrer Beziehung. Oft fliegen genau dann Affären auf.

Im Schnitt leben Partner in Fernbeziehungen 650 Kilometer voneinander entfernt.

02

FOTO: KLAUS SARTORIUS

04 CYBER-SEX

Ob BETT ODER BILDSCHIRM: *So riesig sind die Unterschiede im Liebesspiel gar nicht. Das können Sie mit Humor nehmen, oder?*

SEX	CYBER-SEX
Sie spielen mit ihrer Maus.	*Sie klicken auf Ihrer Maus.*
Sie fangen sich Chlamydien ein.	*Sie fangen sich ein Virus ein.*
Sie rufen: „Oh, ich komme schon!“	*Sie fluchen (weil die App hängt): „Ach komm schon!“*
Sie fragen: „Wie war's?“	*Sie bewerten die App mit 1–5 Sternchen.*
Sie legen ein Handtuch unter.	*Ein Taschentuch reicht. Hoffentlich.*
Sie sagen: „Geh weiter runter.“	*Sie sagen: „Halt die Kamera weiter runter.“*

Man kann selbst von Singapur nach New York in nur 18 Stunden und 45 Minuten fliegen. Also wo ist das Problem?

05

06

DAS PERFEKTE NUDE-FOTO

Kleine Gesten erhalten die SEXUELLE SPANNUNG *– aber Vorsicht!*

1 / MOTIV
Noch himmelt Ihre Freundin Sie an. Aber das kann sich ändern. Regel eins:Schicken Sie ihr das Foto ausschließlich nach Absprache! Andernfalls machen Sie sich eventuell strafbar. Deshalb hat so ein Foto Erpressungspotenzial. Am besten, Sie sind darauf nicht zu identifizieren. Weder Ihr Gesicht noch Tattoos sollten zu sehen sein.

2 / SPEICHERUNG
Wir wüssten zwar nicht, warum jemand ein Foto seines Penis auf dem Handy behalten möchte. Falls Sie es doch tun, löschen Sie es aus der Cloud. Dann kann niemand es heimlich runterladen.

3 / POSE
Verzichten Sie auf alberne Posen mit Schmollmund oder auf einem Bärenfell. Sie machen sich ja lächerlich, Mann!

4 / ANKÜNDIGUNG
Es mag Sie überraschen, aber nicht jede Freundin bekommt gern aus heiterem Himmel ein Dickpic. So pittoresk ist Ihr Lümmel nämlich nicht. Also fragen Sie vorher, ob sie ihn sehen möchte. Vielleicht sitzt die Dame ja gerade beim Frühstück.

07

TEST: HAT DIE FERNBEZIEHUNG ÜBERHAUPT NOCH SINN?

1 / Wohnen Sie und Ihre Partnerin weniger als 500 Kilometer entfernt?

JA NEIN

2 / Haben Sie in den letzten 48 Stunden miteinander telefoniert?

JA NEIN

3 / Besteht die Aussicht, in den nächsten zwölf Monaten zusammenzuziehen?

JA NEIN

4 / Können Sie spontan sagen, welche Augenfarbe Ihre Partnerin hat?

JA NEIN

5 / Ihr Kumpel hat Karten für das Bayern-Spiel am Samstag. Fahren Sie trotzdem zu Ihrer Freundin?

JA NEIN

ERGEBNIS

Haben Sie mehr als zwei Fragen mit Nein beantwortet? Dann sollten Sie sich lieber eine Frau in Ihrer Stadt suchen.

LERNEN AUS DEM LOCKDOWN

08

LEKTION 1

BEZIEHUNGEN BRAUCHEN ABSTAND

Dr. David Wilchfort (Facharzt für Psychotherapie und Psychosomatische Medizin, *couplecoaching.de*): „Manchmal entfremden sich Paare mehr, wenn sie zu viel zusammen sind. Da kann ein bisschen Abstand auch guttun. Am Telefon fehlen die alltäglichen Auslöser für Streit wie: ‚Wieso liegen wieder deine Socken auf dem Boden!' Das ist die Chance, im Gespräch aus der Ferne die positive Seite der Beziehung aufzufrischen."

LEKTION 2

TELEFONSEX BAUT DRUCK AB

Julian Burstedde (Paartherapeut, *mobile-paarberatung.de*): „Wenn sich Paare nur selten sehen, steigt der sexuelle Erwartungsdruck beim Treffen. Und das ist der Sex-Killer schlechthin. Helfen können da anregende Telefonate oder Video-Chats, während sie getrennt sind. Dann wird es nicht als so schlimm empfunden, wenn mal ein gemeinsames Wochenende sexlos vergeht."

LEKTION 3

GEHEN SIE NIE IM STREIT AUSEINANDER

Oskar Holzberg (Psychotherapeut, *oskar-holzberg.de*): „Wenn wir gut auseinandergehen, schaffen wir die Pfeiler, auf denen unsere Beziehung auch dann ruhen kann, wenn wir Zeiten zu überbrücken haben. Kleine Rituale können dabei helfen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem kleinen Geschenk zum Abschied?"

09

Für jede Nacht, die er nicht da ist, hinterlässt er mir einen Liebesbrief.

Nicole Kidman (verheiratet mit Keith Urban)

DAS WIEDERSEHEN

10

Machen Sie sich mit Ihrer Partnerin am Wochenende eine schöne Zeit. Zeigen Sie ihr, worauf sie die ganze Woche gewartet hat und dass Sie es wert waren. KLEINER TIPP: *Frauen gehen lieber in ein hübsches Restaurant als zum Filmegucken aufs Sofa. Sie gehen lieber in die Oper als ins Restaurant. Und wenn Sie Ihre Liebste mit einem Wochenendausflug überraschen: noch besser! Zelebrieren Sie aber nicht jedes Wiedersehen, sonst werden die Highlights zur Gewohnheit.*

Fernsehabend auf dem Sofa < Restaurant < Oper < Kurzurlaub

LIEBE OHNE ALLTAG – EIN TRAUM?

Nein, das geht. SEX-KOLUMNISTIN SOPHIE ANDRESKY *hat es ausprobiert: Fernbeziehung heißt die Form von Zweisamkeit, die alles, was zusammen Spaß macht, so frisch hält wie am ersten Tag. Man muss nur ein paar Regeln beachten …*

SOPHIE ANDRESKY

hat zwei Passionen: Männer verführen und Bestseller schreiben. **Ihr neuester Roman** heißt „Lovecoach" (Heyne Hardcore, 15 Euro). **Die nächste Folge** (Nr. 89) ihrer Kolumne handelt von: Sex-Accessoires

TAGEBUCH EINER VERFÜHRERIN

» Männer sind wunderbar. Manchmal werden sie immer wunderbarer, je länger man sie nicht sieht. Fernbeziehungen hatte ich einige, manche dauerten Monate oder sogar Jahre. Und immer gab es diese Spannung zwischen der gesteigerten Erwartung, die ich gut fand, und der Entfremdung. (Wie erlebt ihr eure Fernbeziehung? Erzählt es mir auf *sophie@andresky.com.)*

Auf der einen Seite bleibt man in der Dating-Phase stecken, und wenn man sich nach gefühlten Ewigkeiten endlich wieder sieht, ist man nur mit dem Partner zusammen und zervögelt den Futon. Das ist schön und sexy, romantisch und aufregend. Ich finde auch, dass sich die Frage, wer ich denn eigentlich bin, wenn ich nicht die Partnerin eines Mannes bin, in einer Fernbeziehung gar nicht stellt. Ich habe ein komplettes Leben und verlerne auch nicht, Dinge allein zu tun. Ich sage nicht Sätze wie: „Wir finden Jerks lustig." Man hat sich immer was zu erzählen, und die gemeinsame Zeit ist kostbar. Und der Sex: Hammer. Wenn der eigene Partner mir schon an der Haustür die Klamotten vom Leib reißt: geil. Sex findet nicht zwischen „Tagesschau" und „Tatort" statt, sondern ist das Hauptprogramm. Gierig, schwitzig und atemlos fällt man übereinander her. Ich bin quasi die Affäre meines eigenen Mannes, und wenn wir endlich wieder zusammen sind, ist nichts wichtiger, als den Nachmittag knutschend auf dem Sofa zu verbringen und sich alles zu erzählen, jedes Gespräch, jeden Gedanken, jeden Joghurt, den der andere verpasst hat.

Und das, also der verpasste Joghurt, ist auch genau das Problem, denn einen gemeinsamen Alltag gibt es mit dieser On-off-Liebe natürlich nicht. Während der Pausen ist niemand da, um Löffelchen zu liegen oder mich mit Sushi bei der Lieblingsserie zu füttern. Während die Freunde zusammen den Wocheneinkauf erledigen, einen Kochkurs besuchen oder joggen gehen, muss ich sehen, dass ich mich solo amüsiere. Und wenn die Lust kommt, sage ich keine zärtlichen Worte, sondern werfe neue Batterien in den Vibrator.

Die Gefahr liegt darin, dass der Partner als reale Person verschwindet, zum Ideal wird, mit dem die Realität nie mithalten kann, und wenn er dann kommt, ist er kleiner als in meinen wilden Masturbationsträumen, weniger lustig und riecht auch anders. So lange habe ich auf das Wiedersehen gewartet, und dann fremdele ich. Wir eiern umeinander herum wie Hunde, die sich am Hinterteil beschnuppern, als müssten wir uns erst wiedererkennen. Sex kann in solchen Momenten helfen. Nicht groß reden, sich erst einmal nahekommen. Manchmal finden sich zuerst die Körper wieder, während der Kopf noch blockiert ist. Oder man macht genau das Gegenteil und verbietet sich Sex kategorisch für den ersten Abend, bis der andere wirklich angekommen ist, das nimmt manchmal Stress raus, denn oft war die Anreise ja auch einfach anstrengend, und der andere ist müde oder genervt von der Fahrt. Was auch hilft, um die Trennungen unbeschadet zu überstehen: Regeln, zum Beispiel feste Telefonzeiten, viel Vertrauen und vor allem keine Spielchen. Verunsicherungen jeder Art direkt ansprechen und nicht warten, bis sich ein Berg aus Misstrauen aufgetürmt hat. Als Distanz-Paar muss man zwar die Routine zusammenlebender Paare nicht aushalten, dafür aber mehr investieren, um Intimität zu erzeugen. Und natürlich gehört Sex dazu, Telefonsex, skypen und – das Beste überhaupt: wenn man sich nicht zu Hause trifft, sondern auf der Mitte zwischen zwei Wohnorten – Hotelsex! Ich finde ja: Nie ist ein Mann erotischer als frisch geduscht in einem weißen, flauschigen Hotelbademantel. Dafür nehme ich jedes Warten und jede lange Anreise in Kauf.

ILLUSTRATION: TIM MÖLLER-KAYA FÜR PLAYBOY

PLAYBOY PREMIUM

DAS PARADIES HAT EINE HOMEPAGE

Exklusive Inhalte von TITELSTARS *und* PLAYMATES
und mehr von Simone Hanselmann – nur einen Klick entfernt!

ab **7 €** *pro Monat*

Jetzt unter
playboy.de/aktion2021
anmelden und Vorteile von PLAYBOY PREMIUM *genießen:*

ANONYM & DISKRET
Angenehmes Surfen und sicheres Bezahlen mit PayPal.

EXKLUSIVE INHALTE
Mehr als 200.000 unveröffentlichte Bilder und Videos.

GRATIS E-PAPER
Digitales Playboy Magazin im Wert von 5,99 Euro gratis.

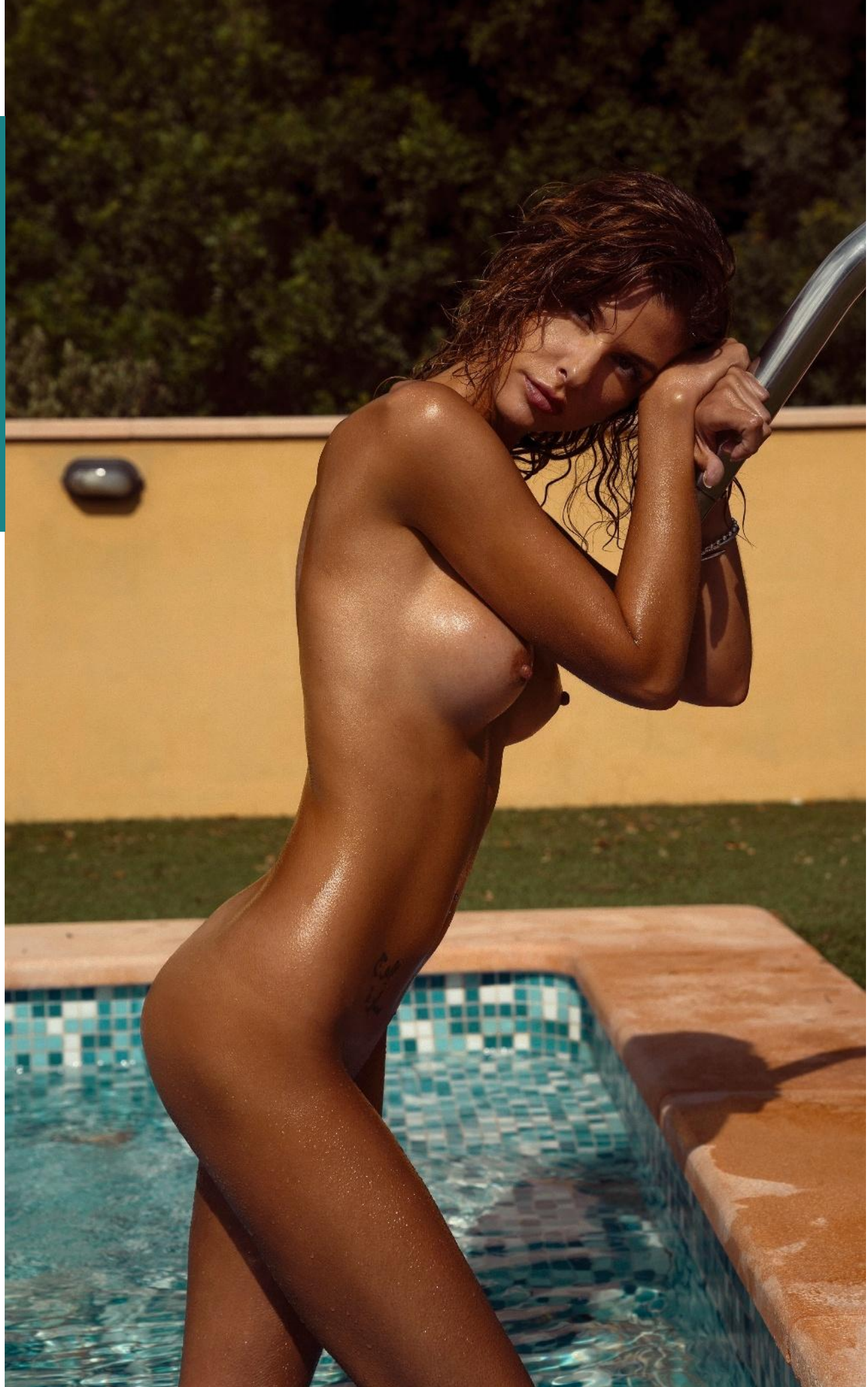
FLEXIBLE LAUFZEIT
Jederzeit und einfach kündbar im eigenen Profilbereich.

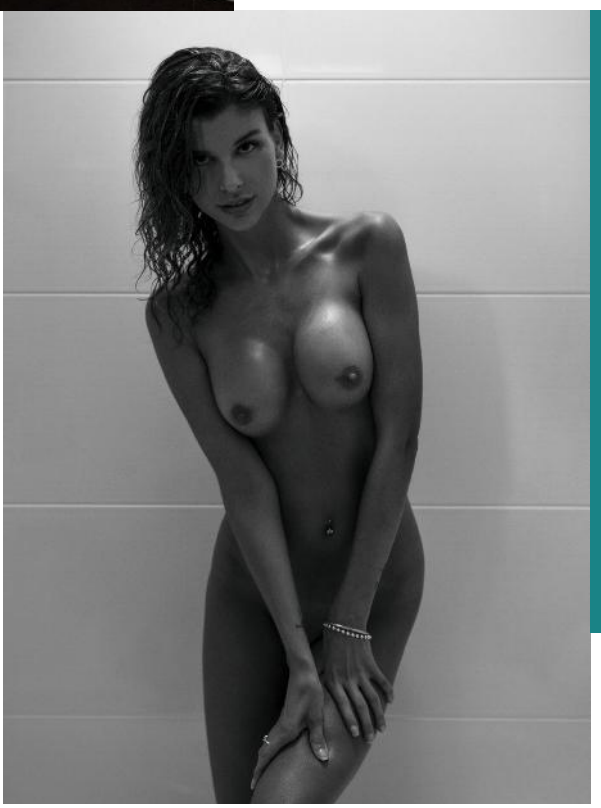
Zu Hause *bei* Sara

BLENDE SECHS

Als Stewardess bereist die Spanierin SARA PÉREZ *die ganze Welt. In 48 Ländern auf fünf Kontinenten war die 30-Jährige schon unterwegs. Wir besuchten sie dort, wo sie sich am wohlsten fühlt: daheim in ihrem Haus auf Mallorca . . .*

fotos
ÓSCAR BUENO





KULTUR

Was Sie diesen Monat lesen, sehen und hören sollten

INTERVIEW

»WENN IM FLUGZEUG DIE PILOTEN EINSCHLAFEN, KÖNNTE ICH ÜBERNEHMEN«

Auch wenn er es theoretisch noch draufhat: Die Karriere im Airbus-Cockpit hat DAR SALIM *an den Nagel gehängt. Sein neuer Job: „Tatort"-Kommissar*

Er ist einer, für den es wirklich mal wieder einzuschalten lohnt: Mit einnehmender Unaufgeregtheit und zugleich enormer Durchsetzungskraft ermittelt der 43-jährige Däne sich durch seinen ersten Fall in Bremen (24. Mai, 20.15 Uhr im Ersten).

Herr Salim, der Kommissar, den Sie spielen, ist einer, der viel erlebt hat, aber psychisch erstaunlich stabil erscheint. Hat Ihnen denn vorher niemand erklärt, dass ein „Tatort"-Ermittler meist einen ganz offensichtlichen Knacks hat?
(Lacht) Ich wollte einen Charakter entwickeln, der nichts Typisches hat, weil er Alkoholiker ist oder sonst irgendwas, der aber trotzdem interessant ist. Ich wollte ihm eine Superpower geben.
Sie meinen damit sein Einfühlungsvermögen?
Er ist ein Chamäleon und kann mit jedem auf Augenhöhe gehen.

ORDENTLICH WAS LOS
Er sieht ein bisschen aus wie der kleine Bruder von Jason Statham – und auch sein Leben ist ähnlich actionreich: Bevor Dar Salim Schauspieler wurde („Game of Thrones", „Macho Man"), bewachte er als Soldat das dänische Königshaus und flog als Pilot durch die Welt

»DU MUSST VIELE STUNDEN UNDERCOVER VERBRACHT HABEN, UM SO ZU WERDEN«

1. Seinen Einstand als Bremer „Tatort"-Ermittler gibt Dar Salim am 24. Mai in der Folge „Neugeboren" an der Seite von Luise Wolfram und Jasna Fritzi Bauer. 2. Auch Teamarbeit, aber eine Spur grimmiger: Salim (vorne r.) mit weiteren Blutrittern in der US-Serie „Game of Thrones"

Dass er so viel Empathie hat, ist sein Weg in die Leute hinein. Sogar bei den Tätern. Aber wenn du so etwas kannst, gibt es natürlich eine Vorgeschichte dazu, wo du das gelernt hast. Und da weiß ich auch nicht, wie gesund die ist: Du musst viele Stunden undercover verbracht haben, um so zu werden.

Sogar privat wären Sie wie geschaffen für den Beruf eines Polizisten: Sie haben nicht nur einen schwarzen Gürtel in Karate, sondern als Soldat der königlichen Leibgarde bereits das dänische Königshaus beschützt. Können Sie sich vorstellen, tatsächlich auf Verbrecherjagd zu gehen?

Dafür gefällt mir mein Leben zu gut. Ich bleibe lieber zu Hause, mit gutem Essen, gucke ein bisschen Netflix und hänge mit meiner Familie rum. Ich will mit keinem Verbrecher Ärger haben, überhaupt nicht.

War das für die „Tatort"-Dreharbeiten nicht enorm hilfreich, dass Sie wissen, wie man jemandem den Arm auf den Rücken dreht und wie man schießt?

Solche physischen Fertigkeiten kann man als Schauspieler immer lernen oder faken. Für einen anderen Film habe ich gerade skaten gelernt auf dem Eis in Nordschweden. Das war wirklich hart.

Aber harte Jobs haben Sie schon einige hinter sich. Stimmt es, dass Sie sich auf einem Fischkutter das Geld für Ihre Pilotenausbildung verdient haben?

Ich musste 15.000 Euro zusammenkriegen, um den Rest von der Bank zu bekommen. Deshalb hatte ich mehrere Jobs gleichzeitig. In meinem Zimmer hingen alle meine verschiedenen Arbeitsoutfits an der Wand: In der Nacht war ich Barkeeper, morgens habe ich als Lehrer an einer Schule gearbeitet, danach am Flughafen Koffer verladen, bin dann als Coach ins Gym und wieder zurück in die Bar. Wenn es dazwischen ein paar Stunden gab, hab ich geschlafen.

Und wann sind Sie aufs Boot?

In der letzten Zeit meiner Ausbildung kam 9/11 dazwischen, und es gab keine Jobs. Deshalb habe ich eine Extra-Ausbildung gemacht, um noch mehr Maschinentypen fliegen zu können – auch dafür habe ich wieder Geld gebraucht. Dieses Mal habe ich auf einem Schiff gearbeitet, das Tonnen von Fisch einholt. Als Jüngster musste ich viermal am Tag für die anderen Männer kochen. Und nachts unter Deck Eis schaufeln. Das war wirklich Wahnsinn.

Aber es hat geklappt, Sie sind tatsächlich Pilot geworden. Dürfen Sie eigentlich auch heute noch fliegen – zum Beispiel die „Tatort"-Crew zum Betriebsausflug?

Nein, man muss jährliche Checks machen, um einen Airbus fliegen zu dürfen. Aber angenommen, ich sitze selbst als Passagier im Flugzeug und die beiden Piloten schlafen ein, könnte ich ins Cockpit und übernehmen.

Hatten Sie als Pilot eine Lieblingsroute?

Es gab ein paar Landungen, die toll waren. Nizza zum Beispiel. Aber du lernst schnell: Wenn du endlich den großen Job hast, dreht sich alles darum, wann du frei hast und wieder zu Hause bist. Das ist die Mentalität der Leute, die fliegen, da gibt es keine Leidenschaft. Ich habe gelernt: Manchmal ist ein Ziel nicht das Wichtigste. Wichtig ist, wie du es erreichst und dass du es erreichst. Und dann denkst du dir: „Okay, ich bin hier, was kommt jetzt?"

In Ihrem Fall die Schauspielerei: Wenig später waren Sie in der ersten Staffel von „Game of Thrones" zu sehen. Ist das eigentlich die Rolle, für die Sie am häufigsten erkannt werden?

Es war lustig, dass ich da in fünf Episoden dabei war, aber das ist vor allem etwas, das die Presse immer wieder schreibt. Besonders in Deutschland. In Dänemark sind es andere Filme und Serien, für die ich bekannt bin.

Was ist an so einem großen internationalen Set wie bei „Game of Thrones" der Unterschied zu einem Bremer „Tatort"?

Es sind die Umstände. Dass der Trailer größer ist oder dass es mehr Leute gibt, die von A nach B fahren, aber du selbst bist als Schauspieler ja immer im Zentrum des Orkans. Mal ist der Orkan groß, und es sind 300, 400, 1000 Leute. Und mal ist er kleiner – wie beim „Tatort" – mit ungefähr 50 Leuten. Aber das Zentrum ist das gleiche: du, dein Charakter, das Buch, deine Kollegen. Dann heißt es: „Und bitte!" Und wenn es gut ist, gibt es ein bisschen Magie.

Interview: Mareike Opitz

FOTOS: RITZAU SCANPIX/IMAGO IMAGES, PR (2)

MÄNNERSACHEN

Sex und Gewalt, geplatzte Träume und Traumata: Es gibt bestimmt leichtere STOFFE FÜR DEN FRÜHSOMMER *– aber hier geht es ja nicht um Mode*

IAN McGUIRE: „DER ABSTINENT“ (DTV)
Manchester, 1867. Die Revolver sitzen locker, die Huren arbeiten rund um die Uhr, und irische Rebellen zetteln einen Bürgerkrieg an. Polizist James O’Connor soll für Ruhe sorgen, doch Kriegsveteran Stephen Doyle fordert ihn zum Kampf heraus. Dunkles Duell, literarisch brillant, randvoll mit Bier und Whiskey.

TARKAN BAGCI: „DIE ERFINDUNG DES DOSENÖFFNERS“ (ULLSTEIN)
Timurs Traum, Star-Journalist zu werden, platzt in einer Lokalredaktion. Doch dann wittert er die große Story, als eine alte Frau behauptet, die Erfinderin des Dosenöffners zu sein. Auf einem turbulenten Roadtrip mit der Rollstuhlfahrerin lernt Timur viel über den Sinn des Lebens. Witzige und weise Komödie, lässig erzählt.

JOEL DICKER: „DAS GEHEIMNIS VON ZIMMER 622 “ (PIPER)
Meisterhaft verschachtelter Spannungsroman, der in der Genfer High Society spielt. Nach einem Mord in einem Nobelhotel geraten mehrere Vorstandsmitglieder einer Privatbank unter Verdacht. Es folgen Täuschungsmanöver, Erbschaftsstreitigkeiten und ein Liebesabenteuer. Grandios konstruiert und mit Augenzwinkern notiert.

STEFAN ZWEIG: „SCHACHNOVELLE“ (PENGUIN)
Zwei Männer auf einem Passagierdampfer, vertieft in ein Schachspiel. Die Partie zwischen Rechtsanwalt Dr. B. und Schachweltmeister Mirko Czentovic ruft traumatische Erinnerungen an B.s NS-Gefangenschaft wach. Das letzte Werk Zweigs, kunstvoll reduziert und elegant formuliert, ein Jahr vor seinem Suizid 1942 geschrieben.

text **GÜNTER KEIL**

MUSIK

VAN MORRISON: „LATEST RECORD PROJECT: VOLUME 1“ (BMG)
Prall gefüllte Wundertüte mit 28 Songs voller Blues, Jazz und Soul. Dazwischen blitzt immer wieder Zeitkritik auf, etwa wenn sich der Nordire über denkfaule Mitmenschen und das Nichtstun im Lockdown beschwert – das tut er aber beispiellos lässig.

Für Fans von Bruce Springsteen

TEKE::TEKE: „SHIRUSHI“ (KILL ROCK STARS)
Abgefahrene Melange aus Psychedelic Rock und japanischen Instrumenten mit genau der richtigen Balance von Power und Tradition. Dieses schillernde Debüt-Album der kanadischen Band würde als Filmmusik jeden Tarantino-Streifen schmücken.

Für Fans der Kill-Bill-Sondtracks

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Musikexperte DJ John Munich

R.E.M.: „OUT OF TIME“ (WARNER)
Aus dem Garagen-Proberaum katapultierte ihr siebtes Studio-Album die US-Band 1991 zu Weltruhm. Unberechenbar und einfallsreich, mit starken Gästen, aber nicht überladen. Kurz gesagt: Alternativ-Country-Rock mit eleganter Leichtigkeit.

Für Fans von U2

FOTOS: PR (7), LEA SCHMITT FÜR PLAYBOY, LUIS STEINKELLNER

SERIEN

„MOSKITO-KÜSTE“
Vor genau 40 Jahren veröffentlichte der Schriftsteller Paul Theroux seinen gleichnamigen Bestseller, auf dem diese neue, siebenteilige Apple-Produktion basiert. In der Hauptrolle: sein Neffe Justin Theroux („Mulholland Drive“, „Bad Spies“) als Familienvater und Erfinder auf der Flucht vor der US-Regierung. Packend und bildgewaltig. Auf Apple TV+

Für Fans von „Ozark“

„JUPITER’S LEGACY“
Da warten ganz schön große Fußstapfen, wenn Papa einst Superheld war: Nach 100 Jahren Weltrettungs-Business will die alte Helden-Garde die Verantwortung an ihre Kinder übergeben. Aber das läuft natürlich genauso spannungsreich ab wie die Nachfolgeregelung in jedem anderen traditionsreichen Familienunternehmen. Auf Netflix

Für Fans von „The Boys“

WIEDER-ENTDECKT

von Playboy-Autorin Mareike Opitz

„TRUE DETECTIVE“
Sieben Jahre ist die erste Staffel der Krimireihe bereits alt – in Streaming-Dimensionen anderthalb Ewigkeiten. Aber dem großartig verschrobenen Ermittler-Duo Matthew McConaughey und Woody Harrelson bei der Arbeit zuzuschauen ist immer noch haargenau so fesselnd – wer diese Serie noch nicht gesehen hat: Pflichtnachgucken!

Für Fans von „Twin Peaks“

sky & PLAYBOY
präsentieren den

Watch Club

Top-Serie

„Mare of Easttown“

Ob im Mega-Blockbuster „Titanic“, in ihrer oscarprämierten Rolle in „Der Vorleser“ oder in ihren zahlreichen anderen Filmen: Kate Winslet besitzt die großartige Gabe, einen von der ersten Sekunde an in ihren Bann zu ziehen. So ist es auch in dieser HBO-Mini-Serie, in der sie als Polizistin in einem kleinen Ort in Pennsylvania in einem schockierenden Mordfall ermittelt. Wer genau ist diese starke, stille Frau? Wie kam es zu der ungewöhnlichen Familienkonstellation, in der sie lebt? Und was ist das für ein Kleinstadt-Kosmos, der sie gleichermaßen abstößt wie gefangen hält? Schon hat sie einen wieder gepackt, diese Kate Winslet. Und mit einem unausweichlichen Binge-Bann belegt.

Ab 21. Mai auf Sky und Sky Ticket

Für Fans von „Unbelievable“

sky TICKET | sky Q

IMPRESSUM

PLAYBOY DEUTSCHLAND

ISSN 0939–8546

Verlag und Redaktion
Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München
Telefon: 089/9258-1972, Fax: 089/9258-1459, E-Mail: *info@playboy.de;* Internet: *www.playboy.de*

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin
STELLV. CHEFREDAKTEUR/TEXTCHEF: Philip Wolff
ART DIRECTOR: Stefan Müller
BILDCHEFIN: Corinna Beckmann
PICTORIALS DIRECTOR: Kathrin Stadler
PICTORIALS: Natasa Mermer (stellv. Leitung)
MOBILITY UND LIFESTYLE: Michael Brunnbauer (Leitung)
TEXTREDAKTION: David Goller; Julia Haase (Volontärin); Philipp Nowotny (extern)
FILM & UNTERHALTUNG: Mareike Opitz (extern)
REPORTAGE: Alexander Neumann-Delbarre (extern)
FASHION CONSULTANT: Ronald Becker (extern)
GROOMING & PFLEGE: Mabel Neumann (extern)
BILDREDAKTION: Lea Schmitt
GRAFIK: Friederike Keup, Linda Lorenz
SENIOR MEDIENGESTALTER: Bojan Likic
SITE MANAGER/SENIOR EDITOR ONLINE: Maximilian Marquardt (extern)
MITARBEITER DIESER AUSGABE: Andreas Achmann, Sophie Andresky, Óscar Bueno, Daniel Duane, Marco Fischer, Lennart Gäbel, Mareike Hasenbeck, Isabel Hayn, Carsten Heinke, Günter Keil, Philip La Pepa, Tim Möller-Kaya, John Munich, Martin Perscheid, Michael Pleesz, Maximilian Reich, Studio Schöttger
REPRO: pixel4media – Burda Magazine Holding
SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München
VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT: Florian Boitin;
Anschrift siehe Verlag und Redaktion. Playboy Deutschland ist ein Magazin der Kouneli Media GmbH.

KOUNELI MEDIA

GESCHÄFTSFÜHRER KOUNELI MEDIA GMBH: Florian Boitin, Myriam Karsch
REFERENTIN DER GESCHÄFTSFÜHRUNG & PRESSEANFRAGEN: Katharina Mross
VERLAGSLEITUNG: Myriam Karsch
BRAND DIRECTOR: Oliver Horn (extern)
SENIOR BRAND & MARKETING MANAGER: Elisabeth Schmidt
DIRECTOR OF TECHNOLOGY: Bojan Likic
HEAD OF CRM: Michael Zgolik (extern)
PROJEKTMANAGER VERLAGSLEITUNG: Sonja Ullmann
PRODUCT MANAGER DIGITAL: Yannic Riegger
TEAM-ASSISTENZ: Liyel Baron, Anna Bauer, Jon Gass, Timo Schlosser
VERANTWORTLICH FÜR DEN ANZEIGENTEIL: Kai Sahlfeld, Arabellastraße 23, 81925 München.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19, gültig ab 1. Januar 2021.
VERTRIEB: Markus Cerny (Leitung), Christian Schunk (stellv. Leitung)
VERTRIEBSFIRMA: MZV GmbH & Co. KG, 85716 Unterschleißheim, Internet: www.mzv.de
VERMARKTUNG: Burda Community Network GmbH, Geschäftsführer Burkhard Graßmann (Sprecher), Michael Samak. Veröffentlichung gem. Art 8 Abs. 3 des Bayerischen Pressegesetzes:
VERLAG: Kouneli Media GmbH

U.S. PLAYBOY

PLAYBOY ENTERPRISES, INTERNATIONAL: **FOUNDER:** Hugh M. Hefner
U.S. PLAYBOY: **CREATIVE DIRECTOR:** Erica Loewy; **SENIOR DIRECTOR, MULTIMEDIA:** Anna Wilson;
PLAYBOY INTERNATIONAL PUBLISHING:
CHIEF OPERATING OFFICER, GLOBAL LICENSING & JOINT VENTURES: Reena Patel, PhD.;
SENIOR DIRECTOR, INTERNATIONAL LICENSING: Hazel Thomson

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dies gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf digitale Datenträger. Playboy Deutschland darf nur mit Genehmigung des Verlags in Lesezirkeln geführt werden. Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft. Playboy Deutschland erscheint monatlich.

EINZELPREIS: € 6,90 inkl. gesetzlich gültiger MwSt., **ABONNEMENTPREIS:** € 6,60 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands), Auslandskonditionen auf Anfrage unter Telefon: +49/(0)451/4906-820.
STUDENTEN-ABONNEMENT (nur gegen Nachweis): € 4,80 inkl. gesetzlich gültiger MwSt. (keine Zustellgebühr innerhalb Deutschlands, im Ausland zuzüglich Porto).

PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, das RABBIT-HEAD-Design und FEMLINMARKE sind Marken von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet. © 2021, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH.

PRINTED IN GERMANY
DRUCK: Burda Druck GmbH, Hauptstraße 130, 77652 Offenburg

Playboy (German) (USPS no. 323) is published monthly by Kouneli Media GmbH.
Known Office of Publication: Data Media (a division of Cover-All Computer Services Corp.),
2221 Kenmore Avenue, Suite 108, Buffalo, NY 14207-1306. Periodicals postage is paid at Buffalo, NY 14205. Postmaster:
Send address changes to Playboy (German), Data Media, P.O. Box 155, Buffalo, NY 14205-0155.
E-Mail: service@roltek.com. Toll free: 1-877-776-5835

NUR FÜR UNSERE ABONNENTEN
Das exklusive Collectors-Cover (unten)

PLAYBOY-SERVICE

ABO-SERVICE
Änderung von Konto- und Adressdaten/Urlaubsnachsendung
Telefon: +49/(0)451/4906-820
E-Mail: *playboy@medienexpert.de*
Anschrift: Playboy Kundenservice, Kouneli Media GmbH, Postfach 1145, 23600 Bad Schwartau

DATENSCHUTZANFRAGE
Telefon: +49/(0)89/92 58-1972
Fax: 089/9258-1459
E-Mail: *datenschutz@kouneli-media.de*

PLAYMATE-BEWERBUNGEN
www.playboy.de/playmate-casting
E-Mail: *casting@playboy.de*

AUSKUNFT ZU PLAYBOY ONLINE & PLAYBOY-PREMIUM
www.premium.playboy.de
E-Mail: *premium@playboy.de*

PLAYBOY-NEWSLETTER
www.playboy.de/newsletter
E-Mail: *chefredaktion@playboy.de*

EINZELHEFTBESTELLUNG
(Print & Digital)
www.playboy.de/magazin

THEMENVORSCHLÄGE
Themenvorschläge werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

LESERSERVICE & LESERBRIEFE
Telefon: +49/(0)89/92 58-1972
Fax: 089/9258-1459
E-Mail: *info@playboy.de*

WITZE
Witze werden ausschließlich schriftlich entgegengenommen.
E-Mail: *info@playboy.de*
Anschrift: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München

VIELEN DANK an Martin Sames, der uns für das Titel-Shooting mit Simone Hanselmann seinen sensationellen „Bungalow in the woods", gebaut im amerikanischen 60er-Jahre-Stil auf einem Waldgrundstück in Gifhorn, zur Verfügung stellte. *www.bungalowinthewoods.com*

FOTOS: ISABEL HAYDN FÜR PLAYBOY

BEZUGSQUELLEN

» Stil

ARMSCHMUCK, SEITE 20

Hermès, Kundenhotline 089/20303202, München, www.hermes.com; **Jala Korsar,** 0043/677/61169600, Salzburg (Österreich), www.jalakorsar.com; **Looks by Wolfgang Joop** über Bijou Brigitte, 040/60609 3434, Hamburg, www.bijou-brigitte.com; **Monomania** über Lifestyle Group, 089/3707350, Eching, www.monomania.de; **Patrik Muff,** 089/1237040, München, www.patrikmuff.com; **Paul Hewitt,** 0441/3794 8930, Oldenburg, www.paul-hewitt.com; **Thomas Sabo,** 09123/97150, Lauf/Pegnitz, www.thomassabo.com; **Werkstatt:München,** 089/20208450, München, www.werkstatt-muenchen.com

T-SHIRTS, SWEATS & JOGG-PANTS, SEITE 106-110

American Vintage über Think Inc., 089/7246760, München, www.americanvintage-store.com; **Boss,** Kundenhotline 07123/1783981, Metzingen, www.hugoboss.com; **Chillouts** über Arthouse, 08241/960080, Jengen, www.chillouts.de; **Copenhagen** über We Love PR, 089/25555540, München, www.copenhagenstudios.com; **Esprit,** Kundenhotline 030/22380663, Berlin, www.esprit.de; **Mr P.** über Mr Porter, Kundenhotline 0800/5895333, www.mrporter.com; **Olymp,** Kundenhotline 0800/65967222, www.olymp.com; **Pius Gabor** über Gabor Shoes, 08031/801444, Rosenheim, www.gabor.de; **Schiesser Revival** über Schiesser, Kundenhotline 0800/7237811, www.schiesser.com; **Standard Project,** Kundenhotline 089/45248753, München, www.standard-project.com; **Strellson,** Kundenhotline 030/991919962, Berlin, www.strellson.com; **Umbro** über KMB Creative Network, 030/69597280, Berlin, www.umbro.com

» Pflege

FLUGBEGLEITER, SEITE 111

Brisk über Lili Lorenz PR, 040/39090044, Hamburg, www.brisk-for-men.com; **Clarins,** 08151/2603221, Starnberg, www.clarins.de; **Jean & Len Men** über PR + Presseagentur Textschwester, 0211/74959690, Düsseldorf, www.jeanlen.de; **L'Oréal Men Expert** über L'Oréal Deutschland, 0211/5441 3377, Düsseldorf, www.loreal-paris.de; **Old Spice** über Revolutions Per Minute, 030/40006663, Berlin, www.oldspice.com; **Porsche Design,** 0711/9111 2943, Ludwigsburg, www.porsche-design.com; **Rituals…** über Lovemark Public Relations, 089/74747070, München, www.rituals.com; **Vinoble Cosmetics,** +43/664/1671596, Fresing (Österreich), www.vinoble-cosmetics.at

---

DATENSCHUTZINFORMATIONEN IM ZUSAMMENHANG MIT GEWINNSPIELEN

Verantwortlicher und Veranstalter ist die Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München. Den Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter dieser Adresse oder *datenschutz@kouneli-media.de*. Wir verarbeiten (auch mithilfe von Dienstleistern) die von Ihnen angegebenen personenbezogenen Daten auf Grundlage von Art. 6 Abs. 1 b) der DSGVO, soweit und solange dies zur Durchführung des Gewinnspiels und zur Gewinnbereitstellung erforderlich ist oder Sie anderweitig eingewilligt haben. Zwecks Gewinnbereitstellung werden Ihre Kontaktdaten ggf. an den jeweiligen aus der Gewinnspielbeschreibung ersichtlichen Gewinnspielpartner und an mit der Bereitstellung des Preises beauftragte Dritte offengelegt. Ihnen stehen Rechte auf Auskunft, Berichtigung, Löschung oder Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch gegen die Verarbeitung, auf Datenübertragbarkeit sowie auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde zu.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN FÜR GEWINNSPIELE

Veranstalter der Gewinnspiele ist die Kouneli Media GmbH (siehe Impressum). Teilnahme nur für Personen über 18 Jahre mit Wohnsitz in Deutschland, Österreich oder der Schweiz. Mitarbeiter des Veranstalters, der Gewinnspielpartner sowie von deren Dienstleistern und ihre jeweiligen Angehörigen dürfen nicht teilnehmen. Mehrfachteilnahmen sowie die Teilnahme über Gewinnspiel-Eintragungsservices sind unzulässig. Die Gewinner werden durch Losverfahren ermittelt. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes ist nicht möglich, der Gewinnanspruch ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FOTOS: PLAYBOY USA

KALIFORNIEN, 1976

*Vor genau 45 Jahren wurde die schöne Norwegerin Lillian Müller (*1951) zur US-Playmate des Jahres gekürt und zierte, wie seit den 1970er-Jahren üblich, das Cover der Juni-Ausgabe. Die Blondine begeisterte das Publikum so sehr, dass innerhalb von drei Jahren acht weitere Titel-Auftritte im Playboy folgten – sowie zahlreiche Rollen in internationalen TV- und Kinoproduktionen wie 1984 die Komödie „Angriff ist die beste Verteidigung" mit Eddie Murphy.*

Der nächste PLAYBOY *erscheint am* 10. Juni 2021

DAS HAT FOLGEN FÜR DICH!

DAS MAGAZIN FÜR SERIEN-FANS

DIE SERIEN-HIGHLIGHTS • AUSFÜHRLICHE BEWERTUNGEN • STREAMING-GUIDE

AM KIOSK ODER UNTER: WWW.SERIEN-MAGAZIN.TV

ODER TELEFONISCH UNTER 01806 / 14 00 30 15*

* 20 CENT / ANRUF AUS DEM DT. FESTNETZ, MOBIL MAX. 60 CENT / ANRUF

TRUE WIRELESS.
INCREDIBLE SOUND.

DIE NEUEN PI7
TRUE WIRELESS KOPFHÖRER.

Bowers & Wilkins

BOWERSWILKINS.COM

PLUS GRATIS-HEFT *Mit den 15 schönsten Stars aus „LET'S DANCE"!*

PLAYBOY

SPECIAL EDITION

Die

15 SCHÖNSTEN

Let's Dance Stars

in einer
AUSGABE!

mit

Laura Müller
Renata Lusin
Iris Mareike Steen
Jessica Paszka
Magdalena Brzeska
Sophia Thomalla
Sonja Kirchberger
Regina Halmich
Tanja Szewczenko
Nina Bott
u. v. m.

SAY HELLO TO SIEGFRIED.

Jetzt PLAYBOY *lesen, sparen und* SIEGFRIED GIN *sichern!*

SIEGFRIED

DAS SIEGFRIED GIN-SPARPAKET FÜR PLAYBOY LESER:

Testen Sie den PLAYBOY und genießen Sie mit **SIEGFRIED Rheinland Dry Gin** einen vielfach mit Gold ausgezeichneten deutschen Premium Gin.

SIEGFRIED wird traditionell handwerklich aus 18 erlesenen Botanicals, ganz ohne industrielle Hilfsmittel, künstliche Aromen oder Zusatzstoffe, mit viel Ruhe, Geduld und Liebe zum Detail für Sie in kleinen Einheiten destilliert. Ein echtes Highlight der deutschen Gin-Szene.

Sie sparen **54%**

PLAYBOY SIEGFRIED GIN-SPARPAKET:

2 Flaschen Siegfried Gin* UVP	59,80 €
8 Ausgaben PLAYBOY	55,20 €
Regulärer Preis	~~115,00 €~~
Ihre Ersparnis	62,20 €
**Gesamtpaket nur ..... **	**52,80 €**

*Enthält 2 Flaschen Siegfried Gin (je 0,5 l, 41 % Alkoholgehalt)

Gleich bestellen:

☎ **0451/ 4906840**** **abo.playboy.de/siegfried**

*Enthält 2 Flaschen SIEGFRIED Rheinland Dry Gin (je 0,5 l, 41 % Alkoholgehalt). Alle Preise in Euro inklusive der gesetzlichen MwSt. sowie inklusive Versandkosten. Angebot und Lieferung nur an Personen über 18 Jahren. Pflichtinformationen gemäß der Lebensmittel-Informationsverordnung sind abrufbar unter abo.playboy.de. Sie haben ein gesetzl. Widerrufsrecht. Die Belehrung können Sie unter abo.playboy.de/agb abrufen. Verantwortlicher und Kontakt: Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München, Amtsgericht München, HRB 251273. **Ortsüblicher Tarif.

Die
15 SCHÖNSTEN

Let's Dance Stars

Was haben Tanz und Playboy-Fotografie gemeinsam? Sie beide leben von Ausdrucksstärke, Selbstbewusstsein und Erotik. Kurz: von allem, das jene Sportlerinnen, Schauspielerinnen und Tanz-Profis vereint, die sich bereits auf dem Parkett der RTL-Show „Let's Dance" die Ehre gaben – mal bevor, mal nachdem sie mit unserer Kamera geflirtet hatten. Nur gemeinsam sind sie bislang nie aufgetreten. Das wollen wir auf diesen Seiten ändern – und bitten zur großen Damenwahl. Lassen Sie sich ansprechen!

REGINA HALMICH

*Im Ring zeigte sich die Box-Weltmeisterin (*1976) stets hart und unnachgiebig. In den Playboy-Ausgaben vom Mai 2003 und März 2015 präsentierte sich die ehemalige Profi-Sportlerin dagegen von ganz anderen Seiten: ihren verführerischen. 2011 machte sie einen Ausflug aufs Tanzparkett und wurde in der vierten „Let's Dance"-Staffel Zehnte.*

JESSICA PASZKA

*Die gelernte Bürokauffrau (*1990) ist heute ein Profi auf dem Show-Parkett: Nach ihrer Teilnahme bei „Der Bachelor“ 2014 wurde sie 2017 selbst die titelgebende „Bachelorette“. Im August desselben Jahres zierte sie unser Cover. Kurz darauf tanzte sie bei „Let's Dance“ mit und errang dort den 13. Platz.*

CORA SCHUMACHER

*2015, in der achten Staffel von „Let's Dance", schied Rennfahrerin und Model Cora Schumacher (*1976) zwar schon in der zweiten Runde aus, bewies in der Juni-Ausgabe desselben Jahres aber, wie gekonnt sie ihren Körper in Szene zu setzen vermag: Auf Mallorca zeigte uns die Ex-Frau von Formel-1-Pilot Ralf Schumacher zwar nicht die schönsten Plätze, aber die heißesten Kurven der Insel.*

LAURA MÜLLER

*Zum Titel-Shooting für unsere Februar-Ausgabe 2020 flogen wir mit der schönen Influencerin und Wendler-Freundin (*2000) nach Mallorca, wo sie noch einmal entspannen konnte, bevor sie auf dem Parkett der 13. „Let's Dance"-Staffel zeigte, was in ihr steckt: Mit Taktgefühl und Körperbeherrschung ertanzte sie sich einen respektablen sechsten Platz.*

SOPHIA THOMALLA

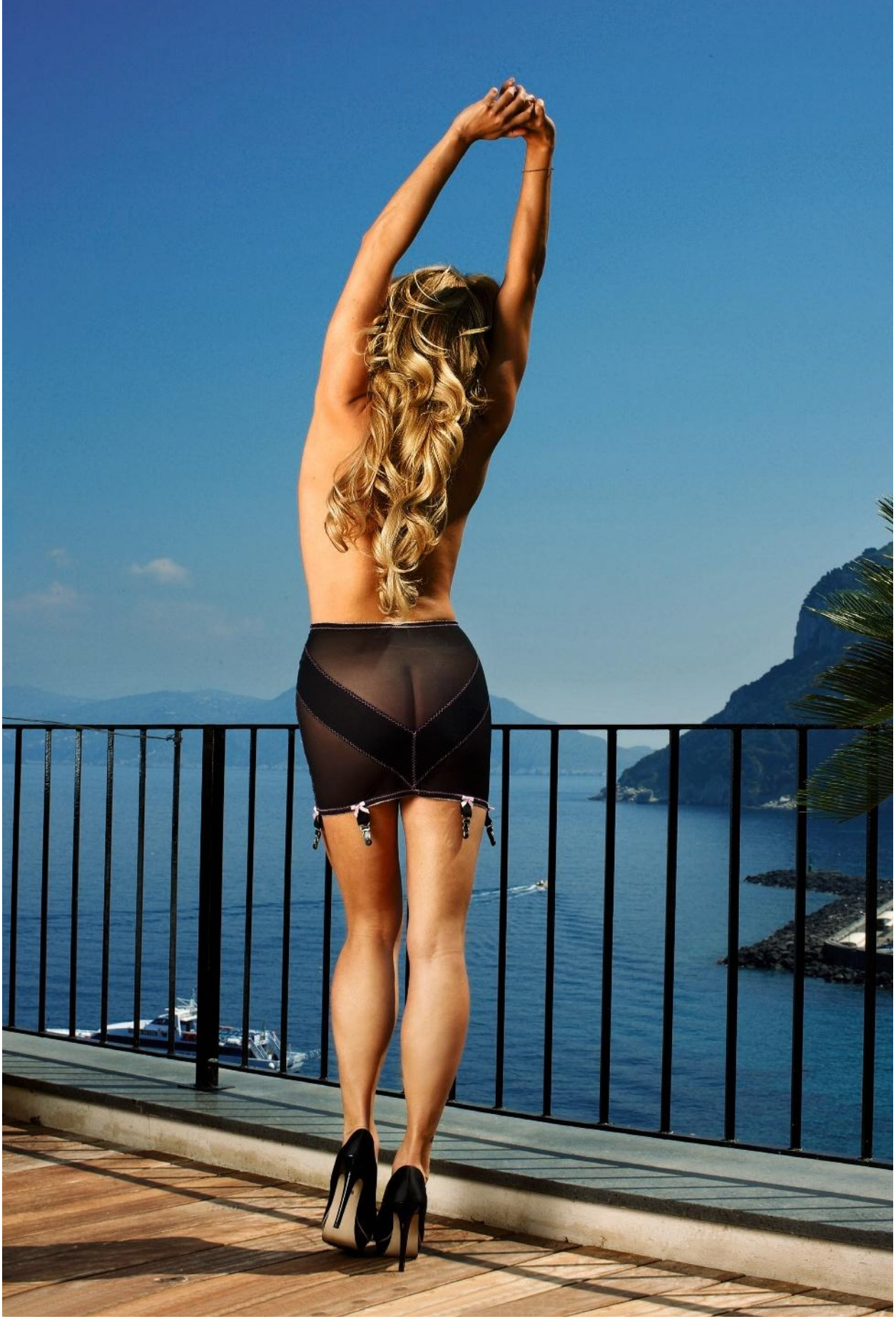
*Sie ist Schauspielerin, Moderatorin, Model – und seit 2010 Dancing Star. An der Seite von Massimo Sinató gewann die vielseitig Talentierte (*1989) die dritte Staffel von „Let's Dance". Für Begeisterung sorgte sie aber auch als Titel-Star unserer Mai-Ausgabe 2012 – und zwar so sehr, dass sie auch bei unserer Leser-Wahl zur Playboy-Titelschönsten der letzten 25 Jahre den ersten Platz belegte.*

TINA RULAND

*Ihre Playboy-Premiere feierte die Schauspielerin (*1966) in unserer März-Ausgabe 1988 als Playmate, ihren zweiten Playboy-Auftritt im Mai 1990 – und ihren filmischen Durchbruch 1991 im Kultstreifen „Manta, Manta“ an der Seite von Til Schweiger. Noch zwei weitere Male war sie bis 1995 im Playboy zu sehen – und zum vorerst letzten Mal im Oktober 2013 auf unserem Cover. Warum die schöne Kölnerin 2018 schon in der ersten „Let's Dance“-Runde ausschied? Unbegreiflich. Wir hätten ihr die volle Punktzahl gegeben.*

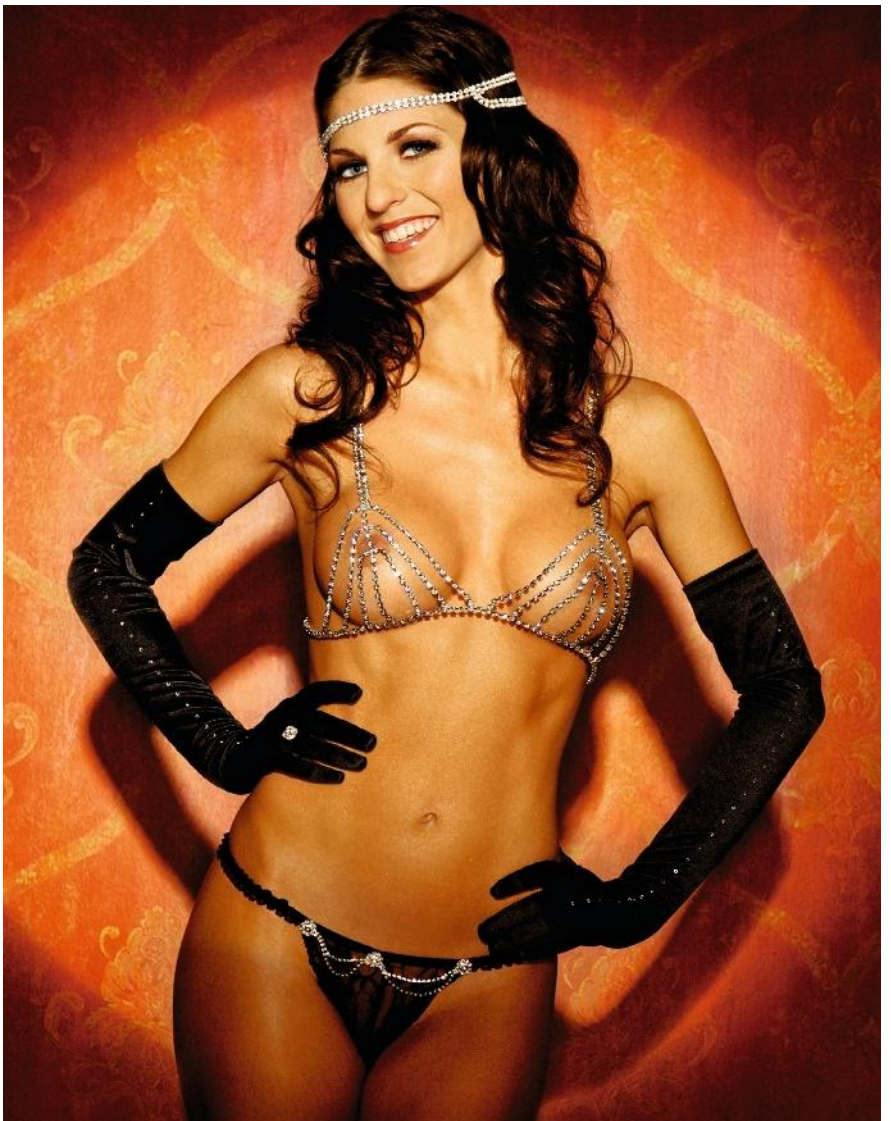
IRIS MAREIKE STEEN

*Die gebürtige Hamburgerin (*1991) ist ein wahres Multitalent: Sie spielt Schlagzeug, Gitarre und Klavier. Kein Wunder, dass sie auch bei „Let's Dance" begeisterte. In der RTL-Show wurde sie 2018 Fünfte. Verliebt hatten wir uns in die Schauspielerin aber schon 2010. Seitdem ist sie bei GZSZ als Lilly Seefeld zu sehen. Bei uns war sie 2015 der Star unserer September-Ausgabe.*



MAGDALENA BRZESKA

*An Körperbeherrschung mangelt es der ehemaligen Profi-Turnerin (*1978) so wenig wie kaum jemandem. Unfassbare 26 Deutsche-Meister-Titel in Rhythmischer Sportgymnastik zeugen davon. Mit ihrer Anmut zierte sie unser September-Cover 2011 und gewann bei „Let's Dance" gleich zwei Mal: 2012 die Show und 2013 das Weihnachts-Special „Let's Christmas" – wen wundert's?*



CHRISTINE DECK

*Jahrelang war die brünette Schönheit (*1980) national wie international als Profi-Tänzerin erfolgreich. 2007 verhalf sie ihrem Tanzpartner, dem Sänger Ben Blümel, nicht nur zu einem besseren Hüftschwung, sondern auch zum fünften Platz der zweiten Staffel von „Let's Dance". Im August desselben Jahres präsentierte sie sich heißer als in jedem Tango auf unserem Titel.*

NINA BOTT

*Nicht nur in populären Fernsehserien, auch im Playboy ist die Schauspielerin (*1978) ein immer wieder gern gesehener Gast. So gab sich die Hamburgerin im Februar 2002, im Februar 2012 sowie im Juni 2017 auf unserem Cover die Ehre. Und ertanzte sich zwischendurch, im Jahr 2010, in der dritten Staffel von „Let's Dance" den dritten Platz.*

JENNY ELVERS

*Die deutsche Schauspielerin (*1972) hat nicht nur auf der Kinoleinwand bewiesen, dass sie die Kunst der Verführung beherrscht, sondern auch gleich zweimal auf unserem Cover. Im November 2000 gab sie ihr Playboy-Debüt, im Februar 2016 begeisterte sie uns erneut: mit Aufnahmen aus einem orientalischen Hamam. Dazwischen, 2007, nahm die Blondine an der zweiten Staffel von „Let's Dance" teil und landete auf dem zehnten Platz.*

TANJA SZEWCZENKO

*Die Schauspielerin und einstige Profi-Eiskunstläuferin (*1977) machte 2014 bei „Let's Dance" eine so anmutige Figur auf dem Parkett, dass sie an der Seite von Profi-Tänzer Willi Gabalier den zweiten Platz erreichte. Noch anmutiger war die langjährige „Alles was zählt"-Darstellerin nur bei uns zu sehen, und das gleich dreimal auf Platz eins, nämlich als Titel-Star: im April 1999, im März 2007 und im Mai 2014.*

SONJA KIRCHBERGER

*Die österreichische Schauspielerin (*1964), die 1988 durch ihre Rolle der Coco im erotischen Kultfilm „Die Venusfalle“ zum deutschen Sexsymbol wurde, zierte gleich dreimal unser Cover: im August 1988, im November 1995 und in der April-Ausgabe 2014. Nur zwei Jahre nach ihrem letzten Playboy-Shooting zog sie sich Tanzschuhe an und wurde in der neunten „Let’s Dance“-Staffel Elfte.*

ULRIKE FRANK

*Seit fast 20 Jahren gibt die schöne Schauspielerin (*1969) in der RTL-Seifenoper „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ die kühle Karrierefrau Katrin Flemming. Dass sie auch zarte Seiten hat, zeigte sie uns (ganz ohne Kostüm) in der Juni-Ausgabe 2014 – und dem „Let's Dance“-Publikum in der zwölften Staffel, als sie 2019 mit Profi-Tänzer Robert Beitsch den neunten Platz erreichte.*

RENATA LUSIN

*Die Profi-Tänzerin (*1987) begeistert das „Let's Dance"-Publikum seit 2018. Nach einem zweiten Platz an der Seite von Sportler Moritz Hans tanzte sie sich in der laufenden 14. Staffel mit dem isländischen Ex-Fußball-Profi Rúrik Gíslason in die Herzen der Zuschauer. Auch wir wurden auf die russische Schönheit aufmerksam und fotografierten sie für unsere April-Ausgabe 2021. Dort zeigte Renata Lusin unseren Lesern ihre bisher heißeste Kür.*

PLAYBOY SPECIAL EDITION
EINE SONDERPUBLIKATION VON

PLAYBOY

DEUTSCHLAND

VERLAG UND REDAKTION:
Kouneli Media GmbH, Kaiser-Ludwig-Platz 5, 80336 München
Telefon: 0 89/92 58-19 72, Fax: 0 89/92 58-14 59,
E-Mail: *info@playboy.de,* Internet: *www.playboy.de*

CHEFREDAKTEUR: Florian Boitin

ART DIRECTOR: Stefan Müller

TEXTCHEF: Philip Wolff

GRAFIK: Friederike Keup

BILDREDAKTION: Natasa Mermer

TEXTREDAKTION: David Goller; Julia Haase (Volontärin)

FOTOGRAFEN: Andreas H. Bitesnich, Thomas Fiedler, Sacha Höchstetter, Philip La Pepa, Markus Morianz, Paul Ripke, Irene Schaur, Antoine Verglas, Max-Elmar Wischmeyer, Wilfried Wulff

COVER: Sacha Höchstetter

SCHLUSSREDAKTION: Die Lektorey Madl – Ruschmann, München

VERANTWORTLICH FÜR DEN REDAKTIONELLEN INHALT:
Florian Boitin; Anschrift siehe Verlag und Redaktion

PLAYBOY, PLAYMATE, PLAYMATE DES MONATS, PLAYMATE DES JAHRES, die HÄSCHENMARKE und FEMLINMARKE sind Warenzeichen von Playboy Enterprises International, Inc. und werden gemäß der erteilten Lizenz verwendet.
© 2021, soweit nicht anders vermerkt, by Kouneli Media GmbH

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Nachdruck ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags gestattet. Dieses gilt auch für die Aufnahme in elektronische Datenbanken und Vervielfältigungen auf CD-ROM.

Der Export von Playboy Deutschland und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags statthaft.

DRUCK: Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG,
Druckhaus, Raiffeisenstraße 29,
77933 Lahr

ANZEIGE

FOTO: GETTY

WEIN SHOP

weinshop.playboy.de

10 € Rabatt mit Code PB10*

Die neue Adresse für Weinliebhaber!

Im Playboy-Weinshop finden Sie von unseren Experten ausgesuchte Weine zu attraktiven Preisen: Dank des persönlichen Kontakts und der Nähe zu unseren Herstellern können wir Ihnen ***ausgewählte Probierpakete zu exklusiven Vorteilspreisen*** *anbieten. Entdecken Sie die Welt der Weine auf weinshop.playboy.de*

* *(Mindestbestellwert 40 Euro. Gültig bis 30.6.2021. Nicht mit anderen Gutscheinaktionen kombinierbar)*

weinshop.playboy.de

100 % SICHERHEIT
Sichere Zahlung und Versand

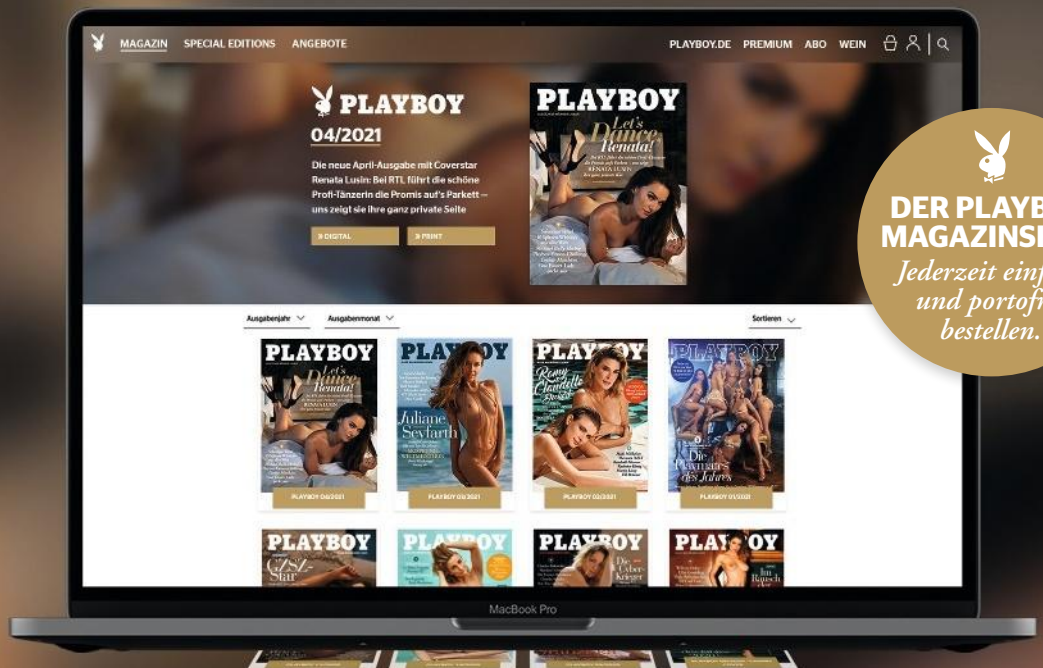
ÜBER 600 WEINE
Von Wein-Klassikern bis hin zu exklusiven Geheimtipps

HOHE EXPERTISE
Empfohlen von PLAYBOY

Sämtliche Preise inkl. Mehrwertsteuer. Das Angebot gilt nur, solange der Vorrat reicht. Abgabe von Alkohol erfolgt nur an Personen über 16 Jahre.
Anbieter: Intersellers GmbH, Keferloher Straße 24, 85540 Haar bei München

AUSGABE VERPASST?

Das aktuelle Heft, digitale Sonder-Editionen und weitere Specials finden Sie auf
shop.playboy.de



DER PLAYBOY MAGAZINSHOP
Jederzeit einfach und portofrei bestellen.

KOSTENLOSE LIEFERUNG
Wir versenden den Playboy und die Special Editions vollkommen kostenlos innerhalb Deutschlands.

SOFORT PDF DOWNLOAD
Laden Sie sich den Playboy als E-Paper (PDF) sofort und bequem in Ihrem Kundenkonto herunter.

NEUTRALER UMSCHLAG
Wir lassen Ihnen den Playboy mit der Deutschen Post im neutralen Schutzumschlag zukommen.

NUR BEI UNS
exklusive digitale Special Editions, Bundles und viele weitere Angebote zum Sammeln und Sparen.